

# STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

**Türkei**

**1982**



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

# STATISTIK DES AUSLANDES

**Länderbericht**

**Türkei**

**1982**

Statistisches Bundesamt  
Bibliothek - Dokumentation - Archiv



**HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN**

**VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ**

Herausgeber:  
Statistisches Bundesamt  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
6200 Wiesbaden

Published by:  
Federal Statistical Office  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:  
Verlag W. Kohlhammer GmbH  
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen  
Bundesamtes  
Philipp-Reis-Straße 3  
6500 Mainz 42

Distributed by:  
Messrs. W. Kohlhammer GmbH  
Publications of the Federal Statistical  
Office  
Philipp-Reis-Straße 3  
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig  
Erschienen im Februar 1983  
Preis: DM 11,--  
Bestellnummer: 5201100-82006

Irregular series  
Published in February 1983  
Price: DM 11,--  
Order Number: 5201100-82006

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit  
Quellenangabe unter Einsendung eines Beleg-  
exemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this  
publication is subject to acknowledgement of  
the source and submission of a voucher copy.

InhaltContents

Seite/Page

Vorbemerkungen .....	Introductory remark .....	3
Abkürzungen .....	Abbreviations .....	3
Zeichenerklärungen .....	Explanation of symbols .....	4
Karten	Maps	
Verwaltungsgliederung, Bevölkerungs-	Administration structure, density of	
dichte .....	population .....	5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ....	Agriculture and forestry, fisheries ..	6
Bodenschätze und Industriestandorte .....	Mineral resources and industrial areas	7
Straßen und Eisenbahnen .....	Roads and railways .....	8
Staat und Regierung .....	State and government .....	9
Allgemeiner Überblick .....	General survey .....	9
Gebiet .....	Area .....	10
Bevölkerung .....	Population .....	12
Gesundheitswesen .....	Public Health .....	17
Bildungswesen .....	Education .....	21
Erwerbstätigkeit .....	Employment .....	24
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	Agriculture and forestry, fisheries ...	27
Produzierendes Gewerbe .....	Production industries .....	34
Außenhandel .....	Foreign trade .....	44
Verkehr, Nachrichtenwesen, Reiseverkehr ...	Transport, communications, tourism ....	52
Geld und Kredit .....	Money and credit .....	60
Öffentliche Finanzen .....	Public finance .....	62
Preise .....	Prices .....	64
Löhne .....	Wages .....	66
Sozialprodukt .....	National product .....	68
Zahlungsbilanz .....	Balance of payments .....	71
Entwicklungsplanung .....	Development planning .....	73
Entwicklungszusammenarbeit .....	Development co-operation .....	75
Anhang .....	Appendix .....	80
Quellenhinweis .....	Index of sources .....	82

Vorbemerkung

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellungen dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Dieser Bericht gründet sich auf eine im März/April 1981 für das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit durchgeführte Feldstudie. Im Rahmen des verfügbaren Raumes ist es nur beschränkt möglich, statistische Begriffe und Methoden zu beschreiben, die bei der Erhebung und Bearbeitung der veröffentlichten Zahlen angewandt wurden. An die Qualität der Statistiken sollten aber noch nicht die Maßstäbe angelegt werden, wie sie für Statistiken in Industrieländern üblich sind.

Abkürzungen/Abbreviations

g	= Gramm	gram	TL.	= Türkisches Pfund	Turkish Lira
kg	= Kilogramm	kilogram	US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW	= Megawatt	megawatt
m	= Meter	metre	GW	= Gigawatt	gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	J	= Joule	joule
m <sup>2</sup>	= Quadratmeter	square metre	St	= Stück	piece
ha	= Hektar	hectare	Mill.	= Million	million
km <sup>2</sup>	= Quadratkilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter	hectolitre	JE	= Jahresende	yearend
m <sup>3</sup>	= Kubikmeter	cubic metre	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	fob	= frei an Bord	free on board
Pkm	= Personenkilometer	passenger-kilometre			
BRT	= Bruttoregistertonne	GRT			

°

Zeichenerklärung/Explanation of symbols

- = nichts vorhanden  
Category not applicable

0 = Weniger als die Hälfte von 1 in  
der letzten besetzten Stelle, je-  
doch mehr als nichts  
Less than half of 1 at the last  
occupied digit, but more than nil

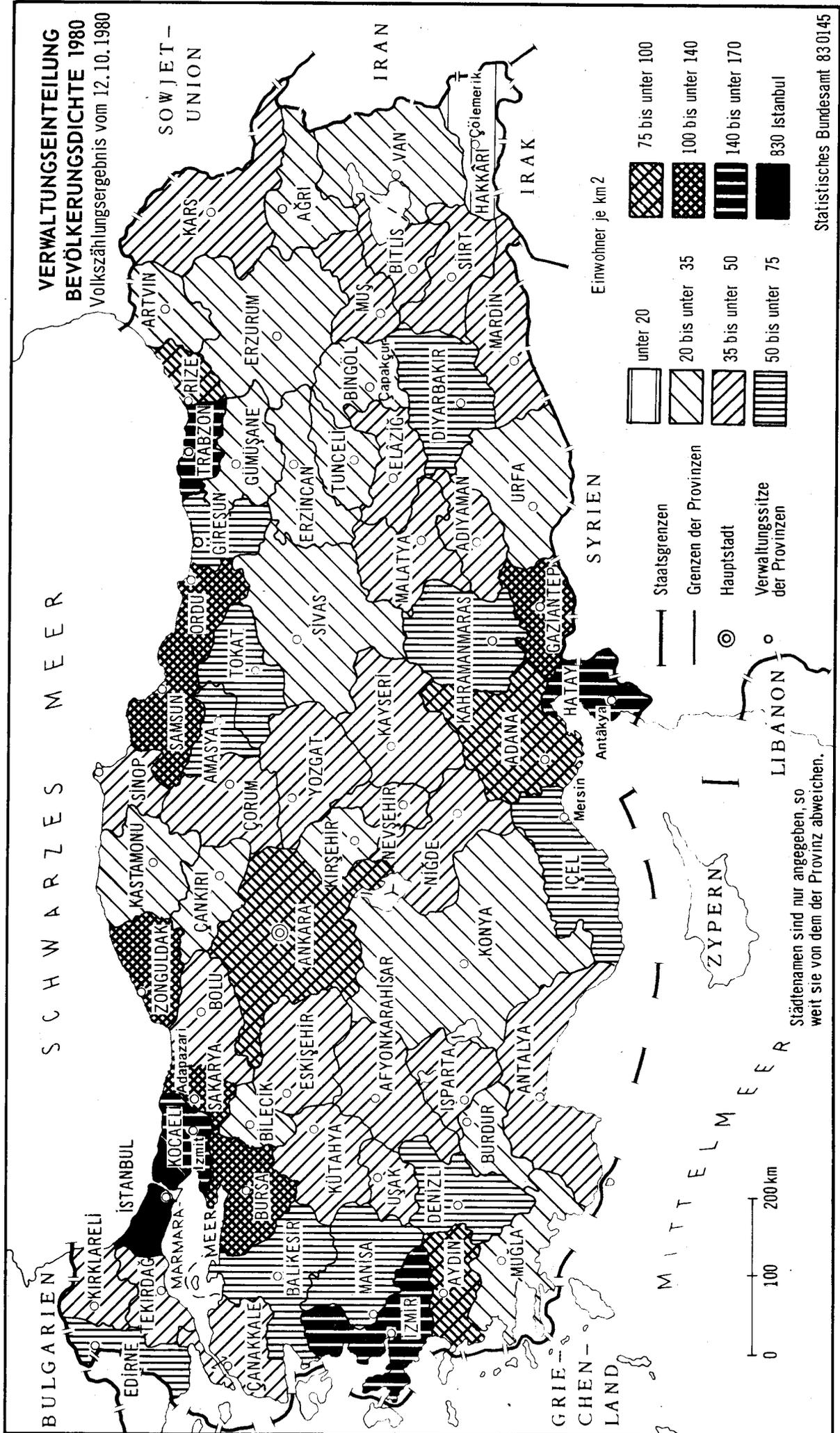
• = Zahlenwert unbekannt oder  
geheimzuhalten  
Figure unknown or not to be  
disclosed

| oder — = grundsätzliche Änderung in-  
nerhalb einer Reihe, die den  
zeitlichen Vergleich beein-  
trächtigt.  
General break in the series  
affecting comparison over  
time.

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen  
werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht  
als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den  
Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

With only few exceptions, provisional, re-  
vised and estimated figures are not marked  
as such. Detail may not add to total because  
of rounding.

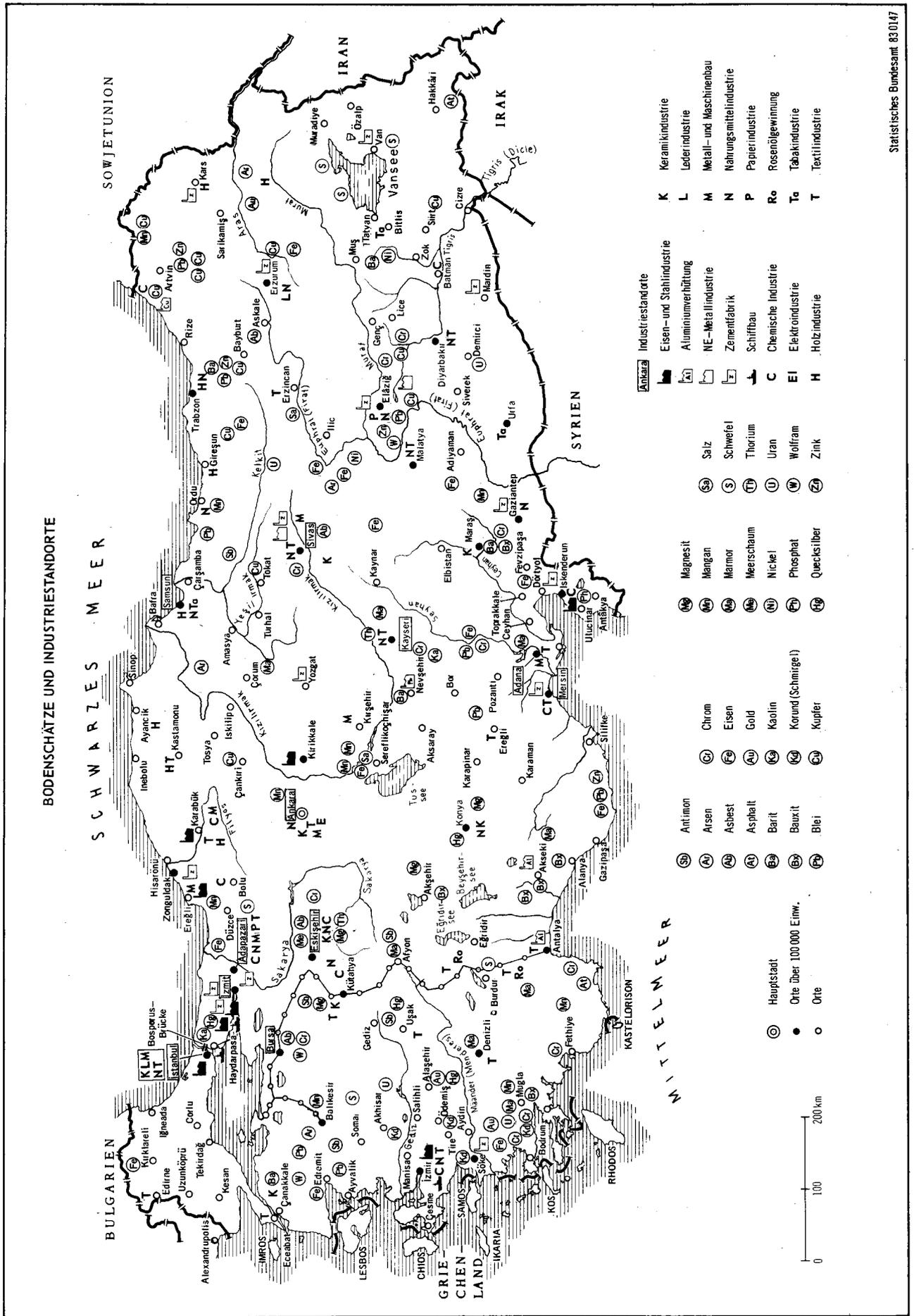
# TÜRKEI





# TÜRKEI

## BODENSCHÄTZE UND INDUSTRIESTANDORTE



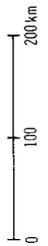
**Industriestandorte**

	Eisen- und Stahlindustrie	<b>K</b>	Keramikindustrie
	Aluminiumverhüttung	<b>L</b>	Lederindustrie
	NE-Metallindustrie	<b>M</b>	Metall- und Maschinenbau
	Zementfabrik	<b>N</b>	Nahrungsmittelindustrie
	Schiffbau	<b>P</b>	Papierindustrie
	Chemische Industrie	<b>Ro</b>	Rosengewinnung
	Elektroindustrie	<b>To</b>	Tabakgewinnung
	Holzindustrie	<b>T</b>	Textilindustrie

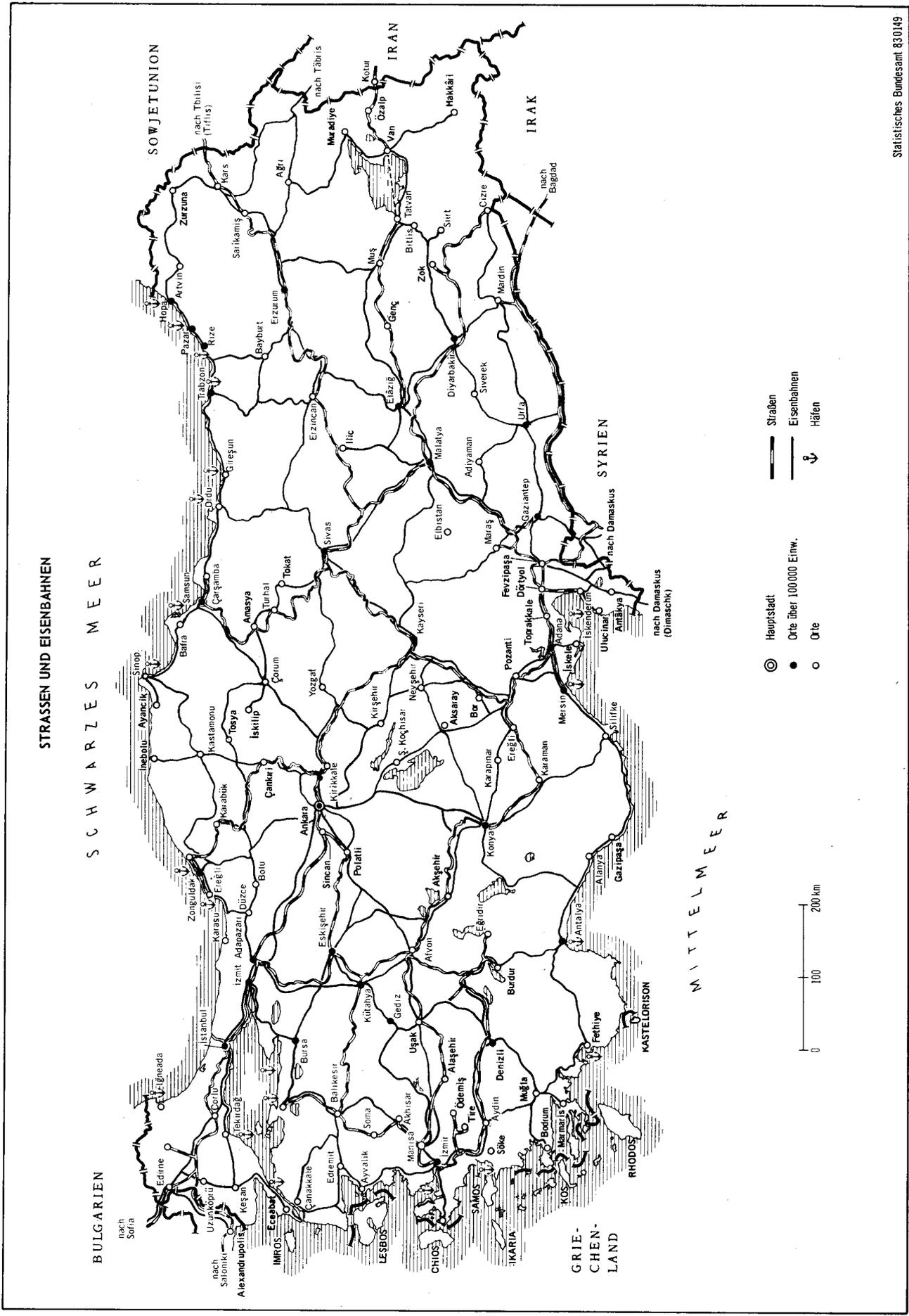
	Magnesium	<b>Mg</b>
	Mangan	<b>Mn</b>
	Marmor	<b>Mm</b>
	Meerschäum	<b>Mf</b>
	Nickel	<b>Ni</b>
	Phosphat	<b>Ph</b>
	Quecksilber	<b>Qz</b>
	Antimon	<b>Sn</b>
	Arsen	<b>As</b>
	Asbest	<b>Ab</b>
	Asphalt	<b>Al</b>
	Barit	<b>Br</b>
	Bauxit	<b>Ba</b>
	Blei	<b>Pb</b>
	Chrom	<b>Cr</b>
	Eisen	<b>Fe</b>
	Gold	<b>Au</b>
	Kaolin	<b>Ka</b>
	Korund (Schnitzmal)	<b>Kr</b>
	Kupfer	<b>Cu</b>

Hauptstadt  
 Orte über 100.000 Einw.  
 Orte



# TÜRKEI

STRASSEN UND EISENBAHNEN  
SCHWARZES MEER



**Staatsname**

Vollform: Republik Türkei  
 Kurzform: Türkei

**Staatsgründung:** Gründung als Republik im Oktober 1923 durch Kemal Atatürk

**Verfassung:** Eine neue Verfassung wurde von der Beratenden Versammlung erarbeitet und in einer Volksabstimmung im Herbst 1982 vom Volk angenommen. Die Verfassung vom Juli 1961 mit Änderungen vom September 1971 trat damit außer Kraft.

**Staats- und Regierungsform:** Republik auf parlamentarischer Grundlage.

**Staatsoberhaupt:** Staatspräsident sowie Oberbefehlshaber der Armee und Vorsitzender des Nationalen Sicherheitsrates seit 12. September 1980 ist General Kenan EYREN. In der Volksabstimmung im Herbst 1982 wurde er gleichzeitig auf 7 Jahre als Staatspräsident gewählt.

**Regierungschef:** Admiral a.D. Bülent ÜLUSU seit 22. September 1980

**Volksvertretung:** Parlament (Große Nationalversammlung) mit zwei Kammern: Nationalversammlung mit 450 auf vier Jahre gewählten Abgeordneten und dem Senat mit 150 gewähl-

ten Mitgliedern und 15 vom Staatspräsidenten ernannten sowie mehrere Senatoren auf Lebenszeit.

**Parteien:** Republikanische Volkspartei, Gerechtigkeitspartei, Nationale Heilspartei, Partei der Nationalen Bewegung, außerdem Splittergruppen. Alle Parteien seit 1981 verboten bis zum Inkrafttreten der neuen Verfassung.

**Verwaltungsgliederung (1980):** 9 Regionen, 67 Provinzen und 572 Distrikte

Das Land ist Mitglied in verschiedenen internationalen Organisationen. Die wichtigsten sind:

Vereinte Nationen (UN), NATO, Wirtschaftskommission für Europa (ECE), Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO), Weltgesundheitsorganisation (WHO), Internationaler Währungsfonds (IMF), Weltbank (IBRD) und Internationale Arbeitsorganisation (ILO).

Außerdem besteht ein Assoziierungsabkommen mit den Europäischen Gemeinschaften (EG).

A L L G E M E I N E R   Ü B E R B L I C K

Die Türkei war besonders im letzten Jahrzehnt durch eine politische Dauerkrise gekennzeichnet. Diese schwierige Phase, die bis zur Handlungsunfähigkeit des parlamentarischen Systems ging, wurde am 12. September 1980 mit dem Eingreifen des Militärs beendet. Dieser Vorgang gab dem Land, wie schon 1961 und 1971, weitgehend seine Stabilität wieder. Die Rahmenbedingungen für das politische und wirtschaftliche Leben wurden neu fixiert, das sofortige Verbot aller Streiks führte schnell wieder zur steigenden Auslastung der Kapazitäten in der Industrie.

Als Folge der umfangreichen Stabilisierungsmaßnahmen, Anfang 1980 ergriffen und im Herbst des gleichen Jahres noch verstärkt, begann sich die gesamtwirtschaftliche Situation im Lande deutlich zu verbessern. Der Aufschwung setzte sich 1981 und Anfang 1982 fort. Erfolge wurden vor allem bei den Preisen erzielt. Die Inflationsrate ging von rd. 100 % im Jahre 1980 auf knapp 40 % in 1981 und rd. 30 % in den ersten Monaten 1982 zurück. Dank der raschen Expansion des Exports von Gütern und Dienstleistungen verringerte sich auch das Leistungsbilanzdefizit. Der Anstieg des Bruttoinlandsproduktes zu Faktorkosten erreichte 1981 gut 4 % (1980: - 1 %). Dazu hat hauptsächlich die Industrie beigetragen, deren Produktion um 7,6 % zugenommen hat.

Das Land hat sich schnell auf eine veränderte Marktsituation eingerichtet. Da westliche Märkte für viele türkische Produkte wegen des niedrigen Qualitätsstandards verschlossen bleiben, wandte man sich mit großem Erfolg den Märkten der arabischen Länder zu. Die Inlandsmärkte sind wegen der immer noch hohen Inflationsrate und der niedrigen Einkommen nicht oder doch nur in geringem Maße aufnahmefähig. Diese relativen Erfolge dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß weiterhin viele Probleme bestehen bleiben:

- Starkes Bevölkerungswachstum von mehr als 2 % im Jahresdurchschnitt,
- zwei Drittel der Erwerbsspersonen arbeiten in der Landwirtschaft und erwirtschaften nur ein Fünftel des BSP,
- Arbeitslosenquote etwa 20 %
- starkes regionales Gefälle und daher
- starke Landflucht.

Verschiedene dieser Punkte werden u. a. schon durch Förderungsmaßnahmen für die Industrie, (z.B. auch durch Reintegrationsmaßnahmen für in der Bundesrepublik arbeitende rückkehrwillige Türken) und durch Förderung des Tourismus besonders auch in Ost-Anatolien (Van-See) angegangen.

Die Gesamtfläche der Türkei beträgt 780 576 km<sup>2</sup>, davon entfallen auf den asiatischen Teil (Anatolien) 756 953 km<sup>2</sup> und auf den europäischen (Thrakien) 23 623 km<sup>2</sup>. Das Gebiet der europäischen Türkei entspricht der Größe Hessens, das der asiatischen der dreifachen Größe der Bundesrepublik Deutschland. Vier Fünftel des Landes liegen 500 m und mehr über dem Meeresspiegel.

#### 1.1 Höhe der Bodenflächen in Anatolien

Höhe		Anteil an der Gesamtfläche %
von... bis unter... m		
unter	250	10,0
250 -	500	7,5
500 -	1 000	27,0
1 000 -	1 500	30,0
1 500 -	2 000	15,5
2 000 und mehr		10,0

Die geographische Lage macht das Berichtsland zu einem wichtigen Bindeglied zwischen Europa und Asien; strategische Bedeutung hat das Land durch den Besitz der Meerengen Bosphorus und Dardanellen. Die äußersten Punkte des Landes liegen im Norden bei Kap Incebrun (42°6'N), im Westen bei Kap Avlaka auf der Insel Imroz (25°40'O), im Süden bei Baysun/Provinz Hatay (35°51'N) und im Osten im Grenzzipfel an der sowjetisch-iranischen Grenze (44°48'O).

Die Länge der Landgrenzen beträgt 2 753 km, davon grenzen an die Sowjetunion 610 km, den Iran 454 km, Syrien 877 km, den Irak 331 km, Bulgarien 269 km und Griechenland 212 km. Die Seegrenze (Küstenlinie) beträgt 7 205 km, die

Inseln haben außerdem eine Küstenlinie von 1 760 km.

Vor den Küsten Kleinasien liegt eine ausgedehnte Inselflur, die eine weitere Verbindung nach Europa (über Griechenland) darstellt. Die größten türkischen Inseln sind Imroz mit 279 km<sup>2</sup> und Marmara mit 117 km<sup>2</sup>. Insgesamt gehören zum türkischen Staatsgebiet 151 Inseln mit einer Gesamtfläche von 627 km<sup>2</sup>, doch sind vier Fünftel von ihnen weniger als einen km<sup>2</sup> groß.

Der europäische Teil der Türkei hat den Charakter eines Steppenflachlandes, in das die Ausläufer des Balkengebirges hineinreichen. Die kleinasiatische Türkei ist im Innern ein Hochland (800 bis 1 200 m) mit Steppen und abflußlosen Halbwüsten, das von Randgebirgen eingefasst wird. Es läuft nur im Westen in einen 15 km breiten, hügellosen Küstenstreifen aus; diese ägäische Küste ist stark eingebuchtet. Das Pontische Gebirge im Norden erhebt sich bis zu 3 000 m Höhe. Im Osten liegt ein vulkanisches Plateau mit dem Ararat (5 172 m) als höchster Erhebung, im Südosten der Taurus bis zu 3 700 m.

Das Klima ist dem der nördlichen Randzone der Subtropen zuzuordnen, es zeigt nicht nur jahreszeitlich, sondern auch regional starke Unterschiede. Im Winter herrscht veränderliches Wetter mit zeitweisen kräftigen Niederschlägen und wechselnden Warm- und Kaltlufteinbrüchen. Nach dem Durchzug von Zyklonen, die im Winter vom Mittelmeer teilweise über den vorderen Orient hinwegwandern, können im Hochland mit starken bis stürmischen Nordwinden kräftige Schneefälle mit strengem Frost einsetzen.

1.2 Klima \*)

Landschaft Station Lage Seehöhe	Zentral- anatolien (Hoch- plateau)	Ostanatolien (Bergland)			Schwarzmeerküste		Mittelmeerküste	
	Ankara 40°N 33°O 902 m	Urfa 37°N 39°O 547 m	Van 38°N 43°O 1 725 m	Erzurum 40°N 41°O 1 869 m	Istanbul 41°N 29°O 40 m	Trabzon 41°N 40°O 37 m	Izmir 38°N 27°O 25 m	Adana 37°N 35°O 20 m

Lufttemperatur (°C), mittlere Tagesmittel

Kältester Monat (Jan.) .....	- 0,1	5,1	- 3,6	- 8,6	5,3 <sup>II</sup>	7,0 <sup>II</sup>	8,5	9,2
Wärmster Monat (Aug.) .....	23,3	31,8 <sup>VII</sup>	22,2 <sup>VII</sup>	19,6	23,4	23,2	27,6 <sup>VII</sup>	28,1
Jahr .....	11,7	18,1	8,9	5,9	13,9	14,5	17,5	18,7

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit mind. 0,1 mm Niederschlag

Feuchtester Monat (Dez./Jan.) ....	50/12 <sup>V</sup>	101/13	58/11 <sup>IV</sup>	76/15 <sup>V</sup>	104/17	109/12 <sup>X</sup>	142/13	114/10
Trockenster Monat (Aug.) .....	8/2	1/0 <sup>VII-IX</sup>	3/1	19/5	19/3	37/8 <sup>VII</sup>	2/0	4/1 <sup>VII</sup>
Jahr .....	360/103	461/79	378/89	471/118	672/122	831/138	704/80	625/74

Sonnenscheindauer (Stunden), mittlere täglich

S.-reichster Mo- nat (Juli) .....	12,5	13,6	11,9	11,7	11,6	7,7 <sup>VI</sup>	12,4	11,9
S.-ärmster Monat (Dez./Jan.) ....	3,1	5,0	4,3	3,5	2,7	3,2	4,1	4,6
Jahr .....	7,5	8,9	7,5	7,3	6,6	5,1	8,2	8,3

\*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an; langjähriger Durchschnitt.  
Über ausführliche Klimaangaben für diese

und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

Die Türkei ist durch ihre Oberflächengestaltung nicht mit ausreichenden Niederschlägen versehen, dementsprechend gibt es nur wenig bedeutende Flüsse: die vier längsten sind der Fırat (Euphrat) mit 2 800 km (1 263 km auf türkischem Gebiet), Dicle (Tigris) mit 1 900 km (523 km in der Türkei), Kızılırmak mit 1 355 km und der Aras Nehri mit 1 059 km (548 km türkisch).

Es gibt im Lande etwa 250 Seen, deren Gesamtfläche mit rund 9 249 km<sup>2</sup> angegeben wird. Die Ausdehnung der Seen ist entsprechend dem saisonalen Wasserstand unterschiedlich. Viele Seeufer sind versumpft und bilden z. T. Salz-

sümpfe beträchtlichen Ausmaßes. Nur 42 der Seen haben eine Oberfläche von mehr als 10 km<sup>2</sup>. Die bekanntesten unter ihnen sind der Van Gölü, der mit 3 738 km<sup>2</sup> etwa siebenmal so groß ist wie der Bodensee, und der Tuz Gölü in Zentralanatolien mit 1 642 km<sup>2</sup>.

Für die Bewässerung landwirtschaftlich genutzten Bodens, als Trinkwasserreservoir für die Bevölkerung sowie nicht zuletzt zur Gewinnung elektrischer Energie wurden durch den Bau von Staudämmen viele künstliche Seen geschaffen, von denen der Keban-Stausee mit 675 km<sup>2</sup> Fläche und der Hirfanli mit 263 km<sup>2</sup> die bedeutendsten sind.

Die erste offizielle Volkszählung in der Türkei fand 1927, die zweite 1935 statt; seitdem werden Volkszählungen regelmäßig in fünfjährigen Abständen durchgeführt. Erfasst wird die ortsanwesende Bevölkerung, die im Ausland meist als Gastarbeiter lebenden Türken werden nicht berücksichtigt, ebenso nicht die türkische Bevölkerung auf der Insel Zypern.

Wenn auch die Volkszählungsergebnisse mit einiger Vorsicht zu betrachten sind - besonders die für Ankara und Istanbul - kann doch als sicher unterstellt werden, daß sich die Gesamtbevölkerung zwischen 1927 und 1960 von 13,6 Mill. auf fast 27,8 Mill. etwas mehr als verdoppelt hat. Die durchschnittliche jährliche Zuwachsrate zwischen den einzelnen Zählungsterminen erreichte ihre niedrigste Quote von 1,1 % zwischen 1940 und 45, ihre bisher höchste von rd. 3,1 % zwischen 1950 und 1955. In den Jahren 1960 bis 1980 stieg die Bevölkerung um weitere 61 % auf über 44,7 Mill. an. Die durchschnittliche jährliche Zuwachsrate schwankte in dieser Zeit zwischen rd. 2,2 und 2,7 %. Demnach kann festgestellt werden, daß

## 2.1 Bevölkerung, Bevölkerungswachstum und Bevölkerungsdichte

Jahr	Bevölkerung	Jährliche Zunahme 1)	Einwohner je km <sup>2</sup>
	1 000	%	Anzahl
1927 ....	13 648,3	2,3	17
1935 ....	16 158,0	2,0	20
1940 ....	17 821,0	1,1	22
1945 ....	18 790,0	2,3	23
1950 ....	20 947,2	3,0	26
1955 ....	24 064,8	3,1	30
1960 ....	27 754,8	2,6	34
1965 ....	31 391,4	2,6	39
1970 ....	35 605,2	2,7	44
1975 ....	40 347,7	2,7	50
1980 ....	44 737,0	2,2	56

1) Durchschnitt

das relative Bevölkerungswachstum zwischen 1940 und 1960 steigende, zwischen 1960 und 1980 dagegen leicht rückläufige Tendenz hatte. Gegen das Jahresende 1981 dürfte die Bevölkerung unter diesen Bedingungen rd. 45,7 Mill. erreicht haben. Die Zahl der im Ausland lebenden Türken beträgt etwa 2 Mill., von denen allein 1,5 Mill. (davon 870 000 Männer und 590 000 Frauen) in der Bundesrepublik Deutschland leben.

2.2 Ortsanwesende Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen<sup>\*)</sup>

Provinz	25.10. 1970	26.10. 1975	12.10.1980		Provinz	25.10. 1970	26.10. 1975	12.10.1980	
	Bevölkerung		Einwohner je km <sup>2</sup>			Bevölkerung		Einwohner je km <sup>2</sup>	
	1 000		Anzahl			1 000		Anzahl	
Adana .....	1 035	1 240	1 486	81	Eskişehir ...	459	496	544	39
Adıyaman .....	304	347	368	47	Gaziantep ..	607	716	809	98
Afyonkarahisar	542	579	598	41	Giresun .....	452	464	480	63
Agri .....	290	330	368	32	Gümüşhane ...	282	294	275	25
Amasya .....	307	323	341	60	Hakkâri .....	102	126	155	16
Ankara .....	2 042	2 585	2 855	90	Hatay .....	591	744	856	148
Antalya .....	577	669	749	34	Isparta .....	300	323	350	40
Artvin .....	226	228	229	28	İğel .....	591	715	844	52
Aydın .....	565	610	652	79	Istanbul ....	3 019	3 905	4 742	829
Balıkesir .....	750	790	853	57	İzmir .....	1 427	1 674	1 977	155
Bilecik .....	139	137	147	32	Kars .....	660	707	700	36
Bingöl .....	178	211	229	26	Kastamonu ...	447	438	451	33
Bitlis .....	185	220	258	39	Kayseri .....	599	679	778	46
Bolu .....	404	429	472	42	Kırklareli ..	257	268	283	43
Burdur .....	210	222	235	33	Kırşehir ....	215	233	240	36
Bursa .....	848	961	1 148	104	Kocaeli .....	385	478	597	163
Çanakkale ....	361	369	392	38	Konya .....	1 280	1 422	1 562	32
Çankırı .....	261	265	258	28	Kütahya .....	440	470	497	41
Çorum .....	518	548	572	43	Malatya .....	511	575	607	49
Denizli .....	511	562	603	49	Manisa .....	806	872	942	69
Diyarbakır ...	581	651	778	51	Kahramanmaraş	529	641	738	47
Edirne .....	316	341	363	58	Mardin .....	453	520	565	44
Elazığ .....	377	418	441	45	Muğla .....	369	401	438	33
Erzincan .....	276	284	282	23	Muş .....	234	267	302	35
Erzurum .....	685	747	802	30	Nevşehir ....	230	249	257	45

Fußnote siehe S. 13.

2.2 Ortsanwesende Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen<sup>\*)</sup>

Provinz	25.10.1970	26.10.1975	12.10.1980		Provinz	25.10.1970	26.10.1975	12.10.1980	
	Bevölkerung			Einwohner-je km <sup>2</sup>		Bevölkerung			Einwohner-je km <sup>2</sup>
	1 000			Anzahl		1 000			Anzahl
Niğde .....	408	463	512	35	Tokat .....	541	599	625	60
Ordu .....	609	664	714	109	Trabzon .....	659	719	731	148
Rize .....	316	336	361	83	Tunceli .....	157	165	158	18
Sakarya .....	459	495	549	109	Urfa .....	538	597	603	31
Samsun .....	821	906	1 008	38	Uşak .....	208	230	247	44
Siirt .....	321	380	445	36	Van .....	326	386	469	24
Sinop .....	266	268	276	45	Yozgat .....	464	500	504	36
Sivas .....	732	740	750	25	Zonguldak ...	744	837	955	106
Tekirdag .....	303	320	361	56	Insgesamt ...	35 605	40 348	44 737	56

\*) Volkszählungsergebnisse.

Die Bevölkerungsdichte verdoppelte sich zwischen 1927 und 1960 von 17 auf 34 Einwohner/km<sup>2</sup>, sie betrug 1980 56 Einwohner/km<sup>2</sup>. Die Dichtezahlen weichen in den einzelnen Provinzen nicht unerheblich voneinander ab. In der Region Thrakien ist sie mit 829 Personen am höchsten in der Provinz İstanbul, in der Provinz Hakkâri im äußersten Südosten Anatoliens mit 16 Einwohnern je km<sup>2</sup> am niedrigsten.

Der kleinere, europäische Teil der Türkei war 1980 mit 232 Einwohnern je km<sup>2</sup> am dichtesten, der größere asiatische Teil (Anatolien) dagegen mit 52 Einwohnern je km<sup>2</sup> weniger dicht besiedelt. Generell kann festgestellt werden, daß die Bevölkerungsdichte nach Osten hin abnimmt, trotzdem ist auch in einzelnen Provinzen des östlichen Landesteils die Dichte aus unterschiedlichen Gründen überdurchschnittlich hoch.

Aus den Ergebnissen der vergangenen Zählungen läßt sich das sehr schnelle Wachstum der türkischen Bevölkerung ablesen. Seit Ende des zweiten Weltkrieges ist die durchschnittliche jährliche Zunahme nie unter 2,6 % gefallen, erst im letzten Jahrfünft betrug sie nur noch 2,2 %. Man hat von Seiten der Regierung gelegentlich versucht, der Bevölkerung Sinn und Zweck einer Familienplanung näherzubringen, aber nahezu ohne jeden Erfolg. Der in diesen Fragen völlig gegensätzliche Standpunkt der islamischen Geistlichkeit macht zumindest weite Teile der Landbevölkerung nicht ansprechbar. Das Absinken der Zuwachsrate in den letzten Jahren ist daher eher auf die großen Migrationsbewegungen zurückzuführen, die durch den Fortzug von Arbeitskräften und das Nachholen

der Familienangehörigen nach Deutschland, Saudi-Arabien, Libyen u. a. Länder ausgelöst wurde.

Bisher läßt sich grob feststellen, das die türkische Bevölkerung jährlich um rd. eine Million wächst. Der dadurch entstehende Druck im wirtschaftlichen und sozialen Bereich macht es immer schwerer, den Entwicklungsrückstand zum Westen zu vermindern oder gar aufzuholen, Fehlende Arbeitsplätze, dadurch sich zuspitzende soziale Verhältnisse und die wirtschaftliche Situation allgemein sind ohne fremde Hilfe offenbar nicht mehr unter Kontrolle zu bringen. Hier ist nur mit permanenter Hilfe von außen etwas zu bewegen.

2.3 Bevölkerung nach Stadt und Land

Stichtag	Insgesamt		Stadt		Land	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
25.10.1970	35 605	100	13 691	38,5	21 914	61,5
26.10.1975	40 347	100	16 878	41,8	23 469	58,2
12.10.1980	44 737	100	19 645	43,9	25 092	56,1

Die Verhältnisse bringen es mit sich, daß auch innerhalb des Landes eine bedeutende Wanderungsbewegung stattfindet, die im Großen von Ost nach West verläuft; der unterentwickelte Osten gibt laufend Menschen an den relativ besser entwickelten Westteil des Landes ab. Ziel der abwandernden Menschen sind meist die großen Städte, weil dort eher Arbeitsmöglichkeiten erwartet werden. Die Ergebnisse dieser unkontrollierten Wanderung sieht man z. B. in Ankara, das von riesigen, fast unübersehbaren

2.4 Bevölkerung in Städten mit 100 000 und mehr Einwohnern\*)

Stadt	25.10.1970	26.10.1975	12.10.1980	Stadt	25.10.1970	26.10.1975	12.10.1980
Istanbul ...	2 132 407	2 547 364	2 772 708	Kırıkkale .	91 658	137 874	178 401
Ankara .....	1 236 152	1 701 004	1 877 755	Kagithane .	111 427	164 448	175 540
İzmir .....	520 832	636 834	757 854	Antalya ...	95 616	130 774	173 501
Adana .....	347 454	475 384	574 515	Sivas .....	133 979	149 201	172 864
Bursa .....	275 953	346 103	445 113	Bayrampasa	124 085	157 367	165 723
Ganziantep .	227 652	300 882	374 290	Urfa .....	100 654	132 934	147 488
Konya .....	200 464	246 727	329 139	Elazığ ....	107 364	131 415	142 983
Eskişehir ..	216 373	259 952	309 431	Denizli ...	82 372	106 902	135 373
Kayseri ....	160 985	207 037	281 320	Adapazari .	101 283	114 130	130 877
Diyarbakır .	149 566	169 535	235 617	İskenderum	79 297	107 437	124 824
Mersin .....	112 982	152 236	216 308	Balıkesir .	85 002	99 443	124 051
Samsun .....	134 061	168 478	198 749	Tarsus ....	74 510	102 186	121 074
İzmit .....	120 694	165 483	190 423	Zonguldak .	77 135	90 221	109 044
Erzurum ....	133 444	162 973	190 241	Trabzon ...	80 795	97 210	108 403
Malatya ....	128 841	154 505	179 074	Buca .....	52 526	70 715	103 105
Kahramanmaraş .	110 761	135 782	178 557	Küçüköy ..	30 293	56 411	100 406

\*) Volkszählungsergebnisse, geordnet nach der Einwohnerzahl 1980.

Elendsvierteln (Geçekondus) umgeben ist. Die Landbevölkerung hat in der Dekade 1970 bis 1980 um mehr als 5 % zugunsten der Stadtbevölkerung abgenommen. Es gibt Städte, die bei der Volkszählung 1980 über hunderttausend Einwohner verzeichneten, zehn Jahre zuvor aber weniger als ein Drittel aufwiesen.

Diese Aussagen werden gestützt durch die Zahlen, die sich bei einer Gliederung der Gemeinden nach Größenklassen ergeben. In den betrachteten zehn Jahren hat sich die Zahl der Städte mit 20 000 und mehr Einwohnern von 127 auf 170 erhöht. Die Zahl der Bewohner dieser Orte ist gar von 10,2 Mill. auf knapp 16 Mill.

2.5 Gemeinden und Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen\*)

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Gemeinden			Bevölkerung		
	25.10.1970	26.10.1975	12.10.1980	25.10.1970	26.10.1975	12.10.1980
	Anzahl			1 000		
unter 100 .....	1 018	1 190	1 348	70,4	79,5	88,6
100 - 200 .....	4 161	4 263	4 304	654,8	665,9	667,1
200 - 500 .....	15 979	15 435	14 713	5 440,0	5 250,8	5 010,4
500 - 1 000 .....	10 353	10 245	10 281	7 186,9	7 117,0	7 178,5
1 000 - 2 000 .....	3 349	3 587	4 032	4 375,0	4 713,4	5 378,4
2 000 - 5 000 .....	1 367	1 575	1 639	4 914,6	6 251,4	7 314,2
5 000 - 10 000 .....	161	170	165	1 162,0	1 182,3	1 184,5
10 000 - 20 000 .....	118	137	141	1 610,2	1 868,7	1 953,1
20 000 - 50 000 .....	71	86	92	2 198,4	2 694,6	2 905,3
50 000 - 100 000 .....	24	29	37	1 659,0	2 037,7	2 559,6
100 000 und mehr .....	32	36	41	6 334,0	8 486,3	10 497,3
Insgesamt ...	36 633	36 753	36 793	35 605,2	40 347,7	44 737,0

\*) Volkszählungsergebnisse.

Menschen, d. h. um mehr als 50 % gestiegen. Den dadurch in den Gemeinden entstehenden infrastrukturellen Problemen war in diesem kurzen Zeitraum wirksam nicht zu begegnen.

Eine Gliederung der Bevölkerung nach Altersgruppen zeigt leichte Verschiebungen innerhalb der einzelnen Klassen. In der nachgewiesenen Bevölkerungszahl sind nur die ortsanwesenden Einwohner, nicht aber die vorübergehend

im Ausland lebenden Türken enthalten. Darauf mag auch zurückzuführen sein, daß die Altersgruppen bis unter 5 und 5 bis unter 15 Jahre in dem betrachteten Zehnjahreszeitraum absolut zwar zunehmen, relativ aber deutlich abnehmen. Der Anteil der unter 5jährigen an der Gesamtbevölkerung ist von 14,8 % im Jahre 1970 auf 13,2 % in 1980 gefallen; bei den 15 bis unter 25jährigen ging der Anteil von 27 % auf 25,4 % zurück.

## 2.6 Ortsanwesende Bevölkerung nach Altersgruppen<sup>\*)</sup>

1 000

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt			Darunter männlich		
	25.10.1970	26.10.1975	12.10.1980	25.10.1970	26.10.1975	12.10.1980
unter 5 .....	5 255,1	5 403,3	5 885,0	2 661,1	2 757,1	3 021,9
5 - 15 .....	9 623,1	10 657,0	11,358,1	4 973,2	5 507,6	5 891,6
15 - 25 .....	6 546,0	8 000,1	9 021,7	3 420,6	4 135,1	4 707,9
25 - 45 .....	8 481,1	9 349,9	10,512,7	4 165,4	4 660,6	5 439,4
45 - 65 .....	4 125,5	4 866,8	5 793,1	2 075,0	2 457,0	3 020,7
65 und mehr .....	1 565,7	1 813,9	2 072,3	707,9	839,6	937,8
Alter unbekannt .....	8,7	106,7	94,1	3,9	60,2	47,5
Insgesamt ...	35 605,2	40 197,7	44 737,0	18 007,0	20 417,2	23 066,8

\*) 1970 und 1980 Volkszählungsergebnisse; 1975 Ergebnis einer 1 %-Stichprobe der Volkszählung.

Die Gliederung nach dem Familienstand weist eine kontinuierliche Zunahme der Zahl der Verheirateten in der Dekade bis 1980 auf. Der Anteil der Ledigen an der Gesamtbevölkerung dagegen hat nur von 1970 bis 1975 merklich zugenommen, danach ist er bis 1980 konstant geblieben. Da es sich bei dieser Bevölkerungs-

gruppe hauptsächlich um die bis unter 25jährigen handeln wird, lassen sich auch hier (ähnlich wie bei der Altersgruppierung) Hinweise auf die starken Migrationsbewegungen aus der Türkei in die Bundesrepublik und andere Länder finden.

## 2.7 Bevölkerung nach dem Familienstand<sup>\*)</sup>

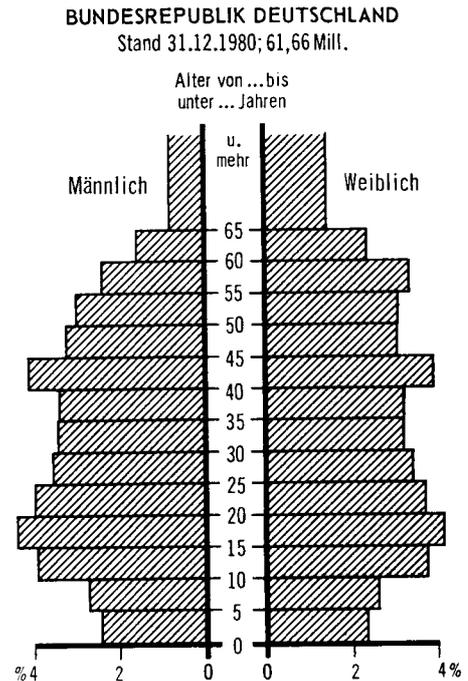
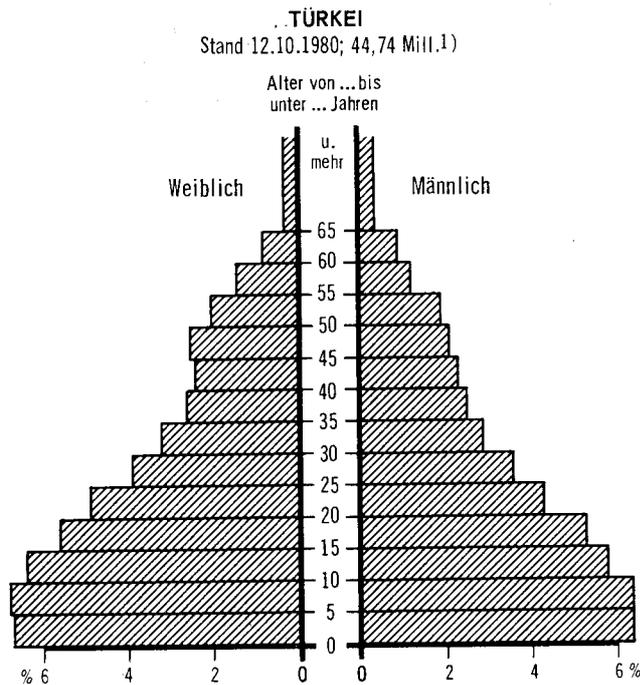
1 000

Familienstand	Insgesamt			Darunter männlich		
	25.10.1970	26.10.1975	12.10.1980	25.10.1970	26.10.1975	12.10.1980
Ledig .....	7 043	8 922	9 955	4 193	5 172	5 791
Verheiratet .....	14 245	16 526	18 987	6 949	8 178	9 645
Verwitwet .....	1 253	1 410	1 754	228	253	381
Geschieden .....	138	155		58	58	
Unbekannt .....	600	138		284	56	
Insgesamt ...	23 280	27 150	30 696	11 712	13 716	15 817

\*) Ortsanwesende Bevölkerung im Alter von 12 und mehr Jahren; 1970 und 1980 - Volkszählungsergebnisse, 1975 - Ergebnis einer 1 %-Stichprobenauswertung der Volkszählung.

lungsergebnisse, 1975 - Ergebnis einer 1 %-Stichprobenauswertung der Volkszählung.

**ALTERSAUFBAU DER WOHNBEVÖLKERUNG DER TÜRKEI UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**  
 Altersgruppen in % der Gesamtbevölkerung



Maßstab bezogen auf Altersgruppen von jeweils 5 Jahren

1) Volkszählungsergebnis.

Statistisches Bundesamt 830150

Die amtliche türkische Statistik führt keine Geburtenstatistik; in diesem Bereich gibt es außerdem ein spezielles Problem. Auf dem flachen Land werden viele neugeborene Kinder, vor allem Jungen, nicht mit ihrem Geburtstag, sondern manchmal erst Jahre später offiziell bei

**2.8 Voraussichtliche Geburtenziffern bis 2000<sup>\*)</sup>**  
 je 1 000 Einwohner und Jahr

Jahresmitte	Geburtenziffern		
	höhere Variante	mittlere Variante	niedrige Variante
1970 - 1975 ...	39,5	39,4	39,1
1975 - 1980 ...	39,1	38,1	37,5
1980 - 1985 ...	38,0	37,1	35,2
1985 - 1990 ...	36,4	34,7	31,2
1990 - 1995 ...	34,2	31,3	25,5
1995 - 2000 ...	31,2	26,5	21,4

\*) Projektion der Vereinten Nationen.

den Gemeinden gemeldet. Man kann so die Vorschriften über den Schulbesuch und den Militärdienst umgehen, denn die Kinder stehen der Familie dann länger als Arbeitskräfte zur Verfügung. So erklärt es sich auch, daß vielfach das Alter der Türken nicht genau bestimmbar ist. Die UN-Berechnung dürfte deshalb zwar tendenziell richtig, aber in ihren Ergebnissen zu hoch liegen, auch wenn man der niedrigen Variante folgt.

**2.9 Voraussichtliche Sterblichkeitsziffern bis 2000<sup>\*)</sup>**  
 je 1 000 Einwohner und Jahr

Jahresmitte	Sterblichkeitsziffern		
	höhere Variante	mittlere Variante	niedrige Variante
1970 - 1975 ...	12,5	12,5	12,5
1975 - 1980 ...	11,4	11,3	11,2
1980 - 1985 ...	10,2	10,2	10,0
1985 - 1990 ...	9,0	8,9	8,7
1990 - 1995 ...	7,9	7,8	7,5
1995 - 2000 ...	7,0	6,8	6,7

\*) Projektion der Vereinten Nationen.

Einschränkungen gibt es auch für die statistische Feststellung der Sterbefälle. Hier ist zwar ein Nachweis vorhanden, es wird sogar ziemlich ausführlich berichtet, aber es werden nicht alle Sterbefälle in der Türkei erfaßt, sondern lediglich die aus den Provinz- und Distriktstädten. Das flache Land bleibt hier unberücksichtigt. Hochrechnungen über die Einwohnerzahlen bieten sich zwar an, dürften aber außerordentlich schwer und mit erheblichen Fehlern behaftet sein, wenn man allein bedenkt, daß die ärztliche Versorgung in den Städten wesentlich besser als auf den Dörfern sein dürfte.

Das Gesundheitswesen liegt bisher zu drei Viertel in staatlicher Regie. Die Einrichtungen des staatlichen Gesundheitsdienstes konzentrieren sich hauptsächlich auf die größeren Städte. Die ärztliche Versorgung auf dem Land ist noch völlig unzureichend. Aus diesen Gegebenheiten bilden sich die Ziele der Gesundheitspolitik. Vorrangig werden eine verbesserte Versorgung der Bevölkerung insbesondere auf dem Land mit medizinischen Einrichtungen, Ärzten und medizinischem Hilfspersonal sowie der Aufbau von Rehabilitationszentren angestrebt. Schließlich darf nicht eine intensive Aufklärung bzw. Gesundheitserziehung der Bevölkerung als Vorbeugung vergessen werden um z. B. den Ausbruch von Seuchen (Hygiene etc.) zu verhindern. Auch eine stärkere Einflußnahme auf die Familienplanung ist notwendig, wozu zuerst eine konsequente und laufende Aufklärung über

Sinn und Zweck sowie die bestehenden auch wirtschaftlichen Zusammenhänge gehört.

Die Einrichtungen des Gesundheitswesens sollen zukünftig alle von einer staatlichen Stelle verwaltet werden. Für die umfassende Versorgung der Bevölkerung auf dem medizinischen Sektor soll auch schrittweise ein Krankenversicherungssystem aufgebaut werden. Da sich für die Betreuung der Landbevölkerung immer zuwenig freiwillige Ärzte finden, sollen nunmehr alle Ärzte, vor allem aber jene, die ihre Ausbildung erst abschließen, eine fünfjährige Beschäftigungszeit als Landarzt auferlegt bekommen. Erst nach Ableistung dieser Zeit können sie sich ihren Arbeitsort frei wählen. Sicherlich hofft man, daß nach dieser Zeit manch einer die Praxis auf dem Land behält.

3.1 Krankenhäuser und sonstige medizinische Einrichtungen

Zweckbestimmung	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Krankenhäuser <sup>1)</sup> .....	455	498	495	498	497	532	536
Allgemeine Krankenhäuser	331	407	399	399	395	414	420
Fachkrankenhäuser .....	124	91	96	99	102	118	116
darunter für:							
Tuberkulose <sup>2)</sup> .....	74	41	42	41	43	44	39
Psychiatrie und Neurologie .....	4	8	9	9	9	11	12
Bösartige Neubildungen	1	1	1	1	1	2	2
Gynäkologie und Geburtshilfe <sup>3)</sup> .....	30	31	33	36	37	49	49
Entbindungs- und Kinder- stationen .....	783	976	1 001	973	832	655	635
Gesundheitszentren .....	291	300	295	274	279	290	291
Arztpraxen, staatlich <sup>4)</sup> ..	449	437	366	249	249	249	242
Polikliniken <sup>5)</sup> .....	392	562	562	320	320	326	326
Poliklinische Hauptbehand- lungsstellen <sup>6)</sup> .....	851	931	1 145	1 319	1 365	1 764	1 827
Poliklinische Nebenbehand- lungsstellen <sup>6)</sup> .....	2 231	3 210	4 276	4 276	4 691	6 565	6 594
Ambulatorien und Kranken- stationen .....	58	45	35	35	24	20	20
Apotheken .....	2 524	4 742	5 296	5 878	6 193	6 174	6 335

1) Ohne Lazarette der Streitkräfte.

2) Einschl. Sanatorien.

3) Einschl. Kinderheime.

4) In Provinzen, in denen noch kein staatlicher Gesundheitsdienst besteht.

5) Mit Notbetten; einschl. Einrichtungen für Sy-

philis, Lepra, Trachom und Einrichtungen der örtlichen Behörden, Gesellschaften und ausländischen Organisationen.

6) In Provinzen mit staatlichem Gesundheitsdienst.

Die Zahl der Krankenhäuser ist nicht hoch. Sie ist von 1970 bis 1980 um 17,8 % auf insgesamt 536 Häuser gestiegen. Diese Zahl umfaßt allgemeine und Fachkrankenhäuser. Dazu kommen noch eine Reihe von weiteren Einrichtungen für stationäre Behandlungen, die aber z. T. sehr spezialisiert sind.

Entscheidend scheint aber, daß die Größe der Einrichtungen nicht ausreichend ist. Alle für die stationäre Behandlung der Patienten vorgesehenen Einrichtungen hatten 1980 nur 95 000

Betten aufzuweisen. Dabei ist zu bedenken, daß diese Krankenhäuser sowieso alle nur in Städten liegen. Für einen großen Teil der Bevölkerung ist ein Krankenhaus wegen der erheblichen Entfernung und der schlechten Verkehrsverbindungen zur Stadt überhaupt nicht zu erreichen. Die Zahl der planmäßigen Betten hat sich zwar in der letzten Dekade um rd. 40 % erhöht, aber schon damals bestand ein großer Nachholbedarf, sodaß trotz einer nur 30 %igen Zunahme der Bevölkerung in dieser Zeit immer noch ein großes Defizit besteht.

### 3.2 Planmäßige Betten in Krankenhäusern und Gesundheitszentren

1 000

Zweckbestimmung	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Krankenhäuser <sup>1)</sup> .....	68,4	77,6	79,2	79,3	82,9	93,0	95,4
Allgemeine Krankenhäuser	43,3	55,5	56,3	56,0	58,9	66,3	68,5
Fachkrankenhäuser .....	25,1	22,1	22,9	23,3	24,0	26,7	26,9
darunter für:							
Tuberkulose <sup>2)</sup> .....	13,0	8,9	9,3	9,5	10,4	12,2	11,4
Psychiatrie und Neurologie .....	5,0	6,0	6,4	6,2	6,5	6,8	7,0
Bösartige Neubildungen	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4
Gynäkologie und Geburtshilfe <sup>3)</sup> .....	4,6	4,8	4,8	5,0	5,0	5,6	6,1
Gesundheitszentren .....	3,7	3,7	3,7	3,8	3,6	3,7	3,8

1) Ohne Lazarette der Streitkräfte.  
2) Einschl. Sanatorien.

3) Einschl. Kinderheime.

Die im Gesundheitswesen tätigen Personen haben an Zahl stark zugenommen. Die Zahl der Ärzte hat sich in den zehn Jahren bis 1980 verdoppelt, die der Zahnärzte ist sogar noch stärker

gestiegen. Trotz dieser beeindruckenden Entwicklung haben sich aber die Relationen zwischen vorhandenen Ärzten und der zu versorgenden Bevölkerung seit 1978 kaum verbessert. 1980 muß-

### 3.3 Berufstätige Personen im Gesundheitswesen

Beruf	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Ärzte .....	13 843	21 714	23 388	23 920	25 230	26 298	27 241
Fachärzte .....	8 818	12 698	13 177	14 724	15 446	16 016	16 699
Einwohner je Arzt .....	2 572	1 858	1 749	1 746	1 690	1 655	1 642
Zahnärzte .....	3 245	5 046	5 379	5 954	6 826	7 021	7 077
Einwohner je Zahnarzt ....	10 972	7 996	7 606	7 015	6 247	6 200	6 322
Apotheker .....	3 011	7 002	7 828	10 572	11 280	11 305	11 578
Krankenschwestern <sup>1)</sup> .....	8 796	14 806	16 566	19 859	20 966	23 797	26 880
Hebammen .....	11 321	12 975	13 873	16 785	16 219	15 904	15 880
Sonstige .....	9 954	11 021	11 517	11 183	11 141	11 606	11 664

1) Einschl. Krankenschwesternhelferinnen.

te ein Arzt durchschnittlich die medizinische Betreuung von 1 642 Personen übernehmen, ein Zahnarzt sogar von 6 322. Die Zahl der Ärzte steigt zwar weiter an, eine ausgewogene und ausreichende Versorgung ist in absehbarer Zeit jedoch nicht zu erreichen. Ein großes Hemmnis bedeutet schon die Art der Ausbildung an den Universitäten. Hier werden die Studenten in jedem Semester einer Prüfung unterzogen, was

zur Folge hat, daß sie sich nur mit den allmählich bekannten Komplexen für die Prüfung befassen und für ein ordnungsgemäßes Studium keine Zeit bleibt. Viele Türken gehen daher lieber ins Ausland, kehren dann aber nach Abschluß ihres Studiums leider nicht mehr nach Hause zurück, um den Auflagen (wie Landdienst und Militärzeit) zu entgehen.

### 3.4 Erkrankungen an ausgewählten meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten

Krankheit	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Typhus abdominalis .....	3 402	810	695	908	591	862	1 423
Paratyphus <sup>1)</sup> .....	651	470	471	1 062	748	664	508
Bakterielle Ruhr .....	950	649	1 247	489	645	802	473
Diarrhöe bei Neugeborenen	15 716	2 870	1 805	3 661	3 115	4 058	3 517
Milzbrand .....	912	503	305	317	303	360	469
Bruzellose .....	37	69	69	62	72	157	186
Lepra .....	116	3 898	3 917	3 900	3 886	3 843	3 844
Diphtherie .....	1 110	265	170	142	93	107	86
Keuchhusten .....	7 268	3 036	2 440	1 739	2 267	3 094	1 520
Scharlach .....	2 987	3 187	2 493	1 751	2 682	2 576	2 079
Zerebrospinalmeningitis ..	331	2 051	1 689	993	618	489	509
Akute Poliomyelitis .....	701	368	500	328	261	223	182
Masern .....	46 761	24 347	21 740	16 123	12 517	11 747	8 618
Übertragbare Gehirnentzündung .....	2	15	19	17	5	3	2
Infektiöse Hepatitis .....	8 758	10 525	12 103	11 687	13 279	15 207	12 409
Tollwut .....	33	44	41	34	43	34	-

1) Einschl. sonstiger Infektionen der Salmonellagruppe.

### 3.5 Ausgewählte Schutzimpfungen

1 000

Krankheit	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Cholera .....	14 093	467	210	274	86	27	15
Thyphus abdominalis .....	5 601	4 185	4 320	4 025	3 453	612	577
Tuberkulose (BCG) .....	1 220	1 021	2 307	3 318	2 899	1 518	1 971
Diphtherie .....	5 348	4 881	5 044	4 652	4 292	3 952	2 881
Keuchhusten .....	2 879	2 797	2 837	2 890	4 650	2 528	2 154
Tetanus .....	5 839	5 605	5 951	5 689	7 373	2 411	338
Poliomyelitis .....	3 444	4 408	4 487	4 399	4 612	4 785	3 505
Pocken .....	3 106	1 977	2 073	1 418	1 834	956	436

Ansteckende Krankheiten gibt es in großer Zahl. Die verbreitetsten sind immer noch die durch mangelnde Hygiene hervorgerufenen wie Thyphus, Ruhr, Lepra sowie auch Keuchhusten, Scharlach, Masern und die infektiöse Hepatitis. Um diese Krankheiten einzudämmen und zu bekämpfen werden erhebliche Anstrengungen unternommen. In fast allen Bereichen werden

Schutzimpfungen vorgenommen, sodaß man davon ausgehen kann, daß mit der weiteren gesundheitlichen Aufklärung der Bevölkerung und der verstärkten Annahme der Schutzimpfungen die Zahl der Erkrankungen gesenkt werden kann.

Bei den Todesursachen sind die Herzkrankheiten führend.

### 3.6 Sterbefälle nach Todesursachen

Todesursache	1975	1976	1977	1978	1979
Tuberkulose der Atmungsorgane .....	1 737	1 540	1 361	1 299	1 153
Bösartige Neubildungen <sup>1)</sup> .....	11 158	7 919	8 276	7 937	8 273
Hirngefäßkrankheiten .....	6 631	7 218	7 380	6 932	9 532
Herzkrankheiten .....	31 610	33 702	35 817	34 016	34 875
Pneumonie .....	11 705	12 378	11 553	10 183	10 791
Peptisches Geschwür .....	212	723	493	446	472
Enteritis und sonstige Durchfallkrankheiten .....	6 148	5 308	5 065	4 791	5 012
Geburtsverletzungen, schwierige Geburten und sonstige anoxische und hypoxische Zustände .....	7 775	7 437	9 366	8 207	10 682
Sonstige Ursachen der perinatalen Mortalität .....	8 250	8 257	8 080	10 331	5 104
Symptome und mangelhaft bezeichnete Zustände .....	11 405	12 374	12 664	15 253	20 593
Kraftfahrzeugunfälle .....	2 140	2 255	2 476	2 184	1 562
Sonstige Unfälle .....	4 667	3 667	3 797	3 446	3 577
Sonstige Krankheiten .....	16 859	15 769	16 360	15 518	14 643
Insgesamt ...	120 302	118 547	122 688	120 543	126 269

1) Einschl. Neubildungen an lymphatischen und blutbildenden Organen.

4 BILDUNGSWESEN

Ein großes Problem war und ist noch heute, daß ein großer Teil der türkischen Bevölkerung weder lesen noch schreiben kann. In den vergangenen 20 Jahren hat die Türkei verstärkt versucht, diesem Mißstand mit Sonderprogrammen abzuwehren. Dies hat auch gute Ergebnisse gezeitigt. Während 1970 erst 55,3 % der Bevölkerung lesen und schreiben konnten (69,4 % der Männer, aber nur 40,8 % der Frauen), waren es

1980 schon 67,2 % (79,8 % bei den Männern und 53,8 % bei den Frauen). Dieser Erfolg wurde nicht nur durch die Schule bewirkt, sondern auch durch spezielle Sonderkurse für Erwachsene, die ja sonst keine Gelegenheit zum Lesen und Schreiben lernen bekommen. Die Analphabetenquote bewegt sich aber heute trotzdem noch bei etwa 30 %.

4.1 Lese- und schreibkundige Bevölkerung\*)

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung			Darunter Lese- und Schreibkundige						
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen		männlich		weiblich		
	1 000			%		1 000		%		
1970										
6 - 15 .....	8 546	4 425	4 121	5 272	61,7	3 011	68,0	2 261	54,9	
15 - 25 .....	6 546	3 421	3 125	4 678	71,5	2 927	85,6	1 751	56,0	
25 - 35 .....	4 446	2 127	2 319	2 578	58,0	1 677	78,8	901	38,8	
35 - 45 .....	4 035	2 038	1 997	1 945	48,2	1 385	67,9	560	28,1	
45 - 65 .....	4 125	2 075	2 050	1 425	34,5	1 069	51,5	355	17,3	
65 und mehr .....	1 566	708	858	278	17,8	198	28,0	80	9,3	
Alter unbekannt .....	9	4	5	2	28,1	2	42,0	0	16,7	
Insgesamt ...	29 273	14 798	14 475	16 178	55,3	10 269	69,4	5 909	40,8	
1980										
6 - 15 .....	10 107	5 248	4 859	7 162	70,9	3 925	74,8	3 237	66,6	
15 - 25 .....	9 022	4 708	4 314	7 636	84,6	4 412	93,7	3 224	74,7	
25 - 35 .....	6 090	3 169	2 921	4 570	75,0	2 909	91,8	1 660	56,8	
35 - 45 .....	4 423	2 270	2 153	2 675	60,5	1 847	81,4	828	38,5	
45 - 65 .....	5 793	3 021	2 772	2 688	46,4	1 982	65,6	705	28,4	
65 und mehr .....	2 072	938	1 135	486	23,4	370	39,5	115	10,2	
Alter unbekannt .....	94	47	47	62	65,7	38	80,0	24	51,2	
Insgesamt ...	37 601	19 402	18 199	25 278	67,2	15 484	79,8	9 794	53,8	

\*) Volkszählungsergebnisse; Bevölkerung im Alter von 6 und mehr Jahren.

1) Anteil an der jeweiligen Altersgruppe.

In der Türkei besteht vom 7. bis zum 12. Lebensjahr Schulpflicht. Sie kann aber nicht voll, vor allem nicht auf dem Land, durchgesetzt werden. Dies liegt oft an den Siedlungsformen, da die einzelnen Gehöfte zu weit von den Schulen entfernt liegen. Da gerade in Ostanatolien die Wetterbedingungen z. T. über das ganze Jahr sehr schlecht sind, bleiben die Kinder nicht selten einfach zu Hause wo sie als Arbeitskräfte durchaus benötigt werden.

Die Zahl der Grundschulen betrug 1980 44 281, sie waren fast ausschließlich staatlich, der Anteil der privaten Schulen ist gering. Der Unterricht ist unentgeltlich. Die Aufteilung der Schulen nach ihrer Lage im städtischen oder ländlichen Bereich sollte mit einiger Skepsis betrachtet werden. Man neigt hier dazu die Zahlen zugunsten der Landbevölkerung etwas zu schönen, um die Unterversorgung dieses Bevölkerungsteils nicht noch offenkundiger werden zu lassen.

#### 4.2 Schulen und andere Lehranstalten \*)

Schulart	1970/71	1975/76	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80
Grundschulen .....	38 503	41 981	42 848	43 221	43 957	44 281
darunter:						
öffentlich .....	38 339	41 860	42 731	43 116	43 855	44 185
in städtischen Gebieten ..	3 356	3 801	3 905	4 038	4 158	4 239
in ländlichen Gebieten ...	34 983	38 059	38 826	39 078	39 697	39 946
Sonderschulen <sup>1)</sup> .....	12	23	26	27	27	28
Mittelschulen .....	1 840	2 789	3 062	3 312	3 595	4 094
Höhere Schulen .....	518	873	927	984	1 044	1 104
Berufsbildende Schulen .....	913	1 237	1 399	1 558	1 601	1 719
darunter für:						
technische Berufe .....	175	208	258	274	251	276
kaufmännische Berufe .....	104	144	177	196	212	223
Berufe des Gesundheitswesens	66	85	97	97	92	108
Lehrer .....	89	89	88	89	55	34
Religionslehrer .....	112	243	321	437	506	588
Hochschulen u. Universitäten <sup>2)</sup>	152	288	334	349	361	347

\*) Stand - überwiegend Anfang des Schul- bzw. Studienjahres (Laufdauer jeweils September bis Juni).

1) Für körperlich Behinderte.  
2) Fakultäten bzw. Kurse.

Es herrscht akuter Lehrermangel, was natürlich mit den Lehrbedingungen zusammenhängt. Kein Lehrer möchte freiwillig an eine Schule irgendwo im tiefsten Osten Anatoliens, vielmehr streben alle in die Städte. Wenn man bedenkt, daß in den Städten große Schulen vorherrschen,

an denen vergleichsweise viele Lehrer arbeiten, und dann ermittelt, daß durchschnittlich an einer Grundschule fünf Lehrer tätig sind, ist auch dies ein deutlicher Hinweis auf die Situation auf dem Land.

#### 4.3 Lehrkräfte an Schulen und Hochschulen \*)

Schulart	1970/71	1975/76	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80
Grundschulen .....	134 179	171 032	182 314	184 129	187 363	198 857
darunter:						
öffentlich .....	132 820	169 970	181 229	183 112	186 408	197 947
in städtischen Gebieten ..	46 468	61 416	65 386	68 446	72 044	75 834
in ländlichen Gebieten ...	86 352	108 554	115 843	114 666	114 364	122 113
Sonderschulen <sup>1)</sup> .....	191	336	438	422	435	430
Mittelschulen .....	28 423	.	29 890	32 017	31 179	30 917
Höhere Schulen .....	11 219	.	29 213	30 941	33 301	36 266
Berufsbildende Schulen .....	15 021	21 079	23 233	24 683	25 851	28 644
darunter für:						
technische Berufe .....	3 919	5 406	5 818	6 256	6 600	7 690
kaufmännische Berufe .....	1 511	3 418	3 711	4 025	4 579	4 987
Berufe des Gesundheitswesens	918	1 034	1 192	1 250	1 297	1 495
Lehrer .....	2 610	2 834	2 570	2 016	1 454	963
Religionslehrer .....	1 548	2 933	3 852	4 925	5 289	6 082
Hochschulen und Universitäten	8 931	14 445	15 920	17 465	20 244	20 643

\*) Stand - überwiegend Anfang des Schul- bzw. Studienjahres (Laufdauer jeweils September bis Juni).

1) Für körperlich Behinderte.

Die weitaus größte Zahl der Schüler absolviert nur die Grundschule. Das ist verständlich, werden doch auch die Kinder in den vorwiegend in der Landwirtschaft tätigen Familien früh als Arbeitskräfte gebraucht. Im Verhältnis zu niedrig sind auch die Zahlen der Absolventen

der berufsbildenden Schulen. Der Bedarf an Fachkräften jeder Art, besonders in den technischen Berufen, ist angesichts der jetzigen Lage und der Planungen im industriellen Bereich völlig unzureichend gedeckt.

#### 4.4 Schüler bzw. Studenten \*)

1 000

Schulart	1970/71	1975/76	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80
Grundschulen .....	4 938	5 464	5 499	5 455	5 571	5 619
darunter:						
öffentlich .....	4 914	5 442	5 476	5 432	5 549	5 597
in städtischen Gebieten ...	1 754	2 089	2 179	2 252	2 336	2 421
in ländlichen Gebieten ...	3 160	3 353	3 297	3 180	3 213	3 177
Sonderschulen <sup>1)</sup> .....	2	3	4	4	4	4
Mittelschulen .....	783	1 039	1 074	1 107	1 110	1 179
Höhere Schulen .....	245	386	429	457	482	532
Berufsbildende Schulen .....	235	388	436	469	483	515
darunter für:						
technische Berufe .....	48	98	110	117	119	122
kaufmännische Berufe .....	25	85	97	105	107	109
Berufe des Gesundheitswesens	11	14	15	16	19	20
Lehrer .....	65	55	40	32	24	18
Religionslehrer .....	47	78	111	135	149	178
Hochschulen und Universitäten	159	322	344	346	333	270

\*) Stand - überwiegend Anfang des Schul- bzw. Studienjahres (Laufdauer jeweils September bis Juni).

1) Für körperlich Behinderte.

Etwa ein Fünftel der Grundschüler besucht die weiterführenden Mittel- und höheren Schulen. Hier werden sich in den nächsten Jahren Änderungen ergeben, wenn die Aufwärtsentwicklung, die sich abzeichnet, beibehalten werden kann.

Das Bildungswesen ist ein Bereich, für den von der jetzigen Regierung umfangreiche Reformen vorgesehen sind. Ein erster Schritt ist bereits mit einem neuen Hochschulgesetz gemacht worden, das aber nicht unumstritten ist.

#### 4.5 Schulabgänger bzw. Absolventen

1 000

Schulart	1970/71	1975/76	1976/77	1977/78	1978/79
Grundschulen .....	754	939	989	894	912
darunter:					
öffentlich .....	750	935	985	890	908
in städtischen Gebieten ...	287	366	387	369	377
in ländlichen Gebieten ....	463	569	598	521	531
Sonderschulen <sup>1)</sup> .....	0,2	0,3	0,4	0,5	0,5
Mittelschulen .....	151	249	269	277	289
Höhere Schulen .....	46	88	110	113	125
Berufsbildende Schulen .....	53	88	92	108	112
darunter für:					
technische Berufe .....	11	24	26	30	34
kaufmännische Berufe .....	5	15	20	24	28
Berufe des Gesundheitswesens	3	4	4	4	3
Lehrer .....	18	23	10	12	6
Religionslehrer .....	7	7	16	22	24
Hochschulen und Universitäten .	23	31	45	71	65

1) Für körperlich Behinderte.

5 E R W E R B S T Ä T I G K E I T

Die Angaben über die Erwerbstätigkeit stammen zumeist aus den im fünfjährigen Turnus durchgeführten Volkszählungen. Sie werden hier ergänzt durch Teilangaben der Sozialversicherung sowie Berechnungen der Vereinten Nationen.

Die rasch wachsende Bevölkerung der Türkei erfordert in jedem Jahr eine große Zahl neuer Arbeitsplätze, die aber in der Regel nicht zur Verfügung gestellt werden können. Für das Jahr 1981 schätzte man etwa 19 Mill. Erwerbspersonen, für 1982 wird eine noch höhere Zahl angenommen. Von dieser Zahl waren 1981 15,4 Mill. Erwerbstätige, die sich auf die wichtigsten Wirtschaftsbereiche wie folgt verteilten: der größte Teil, rd. 62 %, ist in der Landwirtschaft beschäftigt, an zweiter Stelle folgt dann das Produzierende Gewerbe mit 15,6 %, wobei in diesem Bereich das Verarbeitende Gewerbe

allein 10,3 % bindet, der Dienstleistungsbereich mit 11,8 %, Handel 4,2 % und Verkehr mit 2,9 %. Ein Problem für die Türkei ist die Feststellung der Zahl der Arbeitslosen überhaupt. Die Zahl der offiziell registrierten Arbeitslosen fußt auf Angaben der Sozialversicherung. Da aber nur ein sehr geringer Teil der Arbeitnehmer sozialversichert ist, ist diese Zahl - sie bewegt sich um eine viertel Million - jedoch viel zu niedrig. In den statistischen Nachweisen werden bereits rd. 1,9 Mill. genannt, allerdings ohne den landwirtschaftlichen Bereich. Bezieht man diesen mit ein, kann man eher den Quellen glauben, die mit 3 bis 4 Mill. Arbeitslosen rechnen. Dies wäre auch die richtige Größenordnung im Verhältnis zur Zahl der Erwerbspersonen. Die UN-Projektion scheint hier eine recht verlässliche Grundlage zu bieten.

5.1 Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen<sup>\*)</sup>

1 000

Wirtschaftsbereich	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Erwerbstätige .....	14 668	15 244	15 256	15 310	15 346	15 462
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei .....	9 463	9 537	9 529	9 520	9 512	9 481
Produzierendes Gewerbe .....	2 192	2 389	2 372	2 386	2 401	.
Energiewirtschaft, Wasser- versorgung .....	76	97	100	100	104	] 1 866
Bergbau, Steine und Erden	108	120	123	118	128	
Verarbeitendes Gewerbe ...	1 507	1 610	1 571	1 585	1 586	] .
Baugewerbe .....	501	562	578	583	583	
Handel .....	600	646	637	641	642	] 4 114
Verkehr, Nachrichten, Lager- haltung .....	451	501	508	501	451	
Banken, Versicherungen, Immobilien .....	176	204	208	214	213	
Dienstleistungen .....	1 513	1 700	1 730	1 776	1 814	] .
Nicht ausreichend beschrieben	273	273	273	273	273	
Arbeitslose <sup>1)</sup> .....	1 143	1 391	1 649	1 879	.	.
Erwerbspersonen insgesamt ....	15 811	16 640	16 905	17 183	.	.

\*) Personen im Alter von 12 und mehr Jahren.

1) Ohne landwirtschaftlichen Arbeitskräfteüberhang.

Die Zahl der Erwerbspersonen hat sich seit 1975 trotz des enormen Bevölkerungswachstums bis 1982 nur um rd. 800 000 (Schätzung) erhöht. An der Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen von 1,1 bis rd. 1,9 Mill. Personen im

Jahre 1980 kann man verfolgen, wieviel Arbeitsplätze Jahr für Jahr der türkischen Wirtschaft fehlen; es sind regelmäßig 200 000 bis 300 000 Menschen, die keine Arbeit finden.

5.2 Erwerbspersonen nach Altersgruppen  
UN- Projektion bis zum Jahre 2000

Jahr	Insgesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						
		10 - 15	15 - 20	20 - 25	25 - 45	45 - 55	55 - 65	65 u. mehr
Erwerbspersonen 1 000								
1980 .....	18 789	1 009	2 535	2 879	7 528	2 600	1 314	925
1985 .....	21 013	938	2 670	3 249	8 971	2 663	1 679	842
1990 .....	23 539	805	2 860	3 664	10 657	2 694	2 022	837
2000 .....	30 375	582	3 262	4 852	14 673	3 953	2 070	982
Erwerbsquoten %								
1980 .....	41,4	18,8	54,0	70,7	75,0	72,8	65,2	43,2
1985 .....	40,7	15,2	50,4	70,3	75,1	70,7	63,8	38,6
1990 .....	40,1	11,6	46,8	70,0	75,1	69,8	62,0	34,4
2000 .....	41,9	6,8	41,7	70,8	75,7	71,9	58,4	26,9

Die nach dem Alter differenzierende UN-Projektion sagt bis zum Jahre 2000 eine verhältnismäßig konstante Erwerbsquote von 40 bis 42 % voraus. In diesem Rahmen bewegt sie sich heute auch. Dabei fällt auf, daß die Kinderarbeit erheblich abnehmen wird. Auch die Altersklasse von 15 bis 20 Jahren entwickelt sich in dieser

Richtung, wobei hier wohl unterstellt wird, daß sich die Ausbildungsmöglichkeiten mehr auch in dieses Alter verlagern, wie es in den Industrieländern schon der Fall ist. In den Altersklassen zwischen dem 20. und 55. Lebensjahr werden die höchsten Erwerbsquoten erreicht.

5.3 Sozialversicherte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen \*)  
1 000

Wirtschaftsbereich	1970	1975	1976	1977	1978	1979
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	0	0	0	0	33	39
Produzierendes Gewerbe .....	1 023	1 403	1 568	1 703	1 679	1 629
Energiewirtschaft, Wasserversorgung .....	47	76	77	82	92	87
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden .....	70	79	84	124	89	84
Verarbeitendes Gewerbe .....	623	850	960	1 010	998	1 004
Baugewerbe .....	283	398	448	487	500	454
Handel .....	57	108	111	116	117	121
Verkehr und Nachrichtenvermittlung, Lagerhaltung .....	53	79	87	95	98	98
Banken, Versicherungen, Immobilien .....	10	13	15	15	17	18
Dienstleistungen .....	152	198	211	236	236	223
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten .....	18	23	26	26	27	25
Insgesamt ...	1 313	1 823	2 018	2 191	2 206	2 152

\*) Stand 1. September.

Man sollte hier aber eine Eigenart der türkischen Sozialversicherung berücksichtigen. Zwar sind noch verhältnismäßig wenige Arbeitnehmer sozialversichert, ihre Zahl steigt aber langsam an. Das System erlaubte bisher den Versicherten, nach 25 Versicherungsjahren unabhängig vom Lebensalter eine Rente zu beziehen. Also kann ein Türke, der seit dem 15. Lebensjahr sozialversichert arbeitet, ab dem 40. Jahr eine Rente beziehen. Da er dann aber noch voll arbeitsfähig ist, sucht er sich oft

eine neue Arbeitsstelle, um so ein höheres Einkommen zu beziehen. Da die zweite Tätigkeit gewöhnlich nicht versichert ist, schädigt er die Wirtschaft zweifach: er nimmt einen Arbeitsplatz weg und zahlt keine Beiträge an die Sozialversicherung. Dies ist ein außerordentlich kostspieliges System und in der Sozialversicherung werden seit längerem Überlegungen angestellt, wie in absehbarer Zeit eine Umstellung (etwa in Richtung des deutschen Systems) erreicht werden kann.

#### 5.4 Sozialversicherte Arbeitnehmer<sup>\*)</sup>

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Insgesamt .....	1 313	1 823	2 018	2 191	2 206	2 152	2 205
männlich .....	1 196	1 680	1 846	2 006	2 032	1 970	2 024
weiblich .....	117	143	172	186	174	182	181
öffentlicher Sektor ....	526	618	712	784	792	799	794
privater Sektor .....	787	1 205	1 306	1 407	1 414	1 353	1 411

\*) Stand 1. September.

Fehlende Arbeitsmöglichkeiten haben viele Türken veranlaßt, im Ausland Arbeit anzunehmen. So sind z.B. in der Bundesrepublik Deutschland nach neuesten statistischen Erhebungen 647 000 Türken tätig, mit Familienangehörigen beläuft sich ihre Zahl inzwischen (1981) auf etwa 1,5 Mill. Andere Länder, in denen Türken Arbeit gefunden haben, liegen im arabischen Raum (wie Libyen, Saudi-Arabien u.a.).

Bis zum Jahre 1980 waren Streiks in der angeschlagenen türkischen Wirtschaft an der Tagesordnung. Dieser Zustand verschlechterte sich 1979 und 1980 noch besonders. Die Zahlen beruhen auf Angaben des Arbeitsministeriums, liegen aber aller Voraussicht nach doch zu niedrig, da offiziell nur die Arbeitsniederlegungen als Streiks gezählt werden, die in dem Jahr, in dem sie begonnen auch abgeschlossen wurden. Laufen sie über das Jahresende, sind sie nicht nachgewiesen. Die derzeitige Regierung hat als eine der ersten Maßnahmen Streiks ohne Ausnahme verboten. Sie hat dadurch erreicht, daß sich schon Ende 1980 eine erhöhte Produktion und Kapazitätsauslastung zeigte.

#### 5.5 Erwerbstätige Türken in der Bundesrepublik Deutschland<sup>\*)</sup>

1 000

Jahr	Erwerbstätige Türken
1974	608
1975	567
1976	543
1977	531
1978	545
1979	533
1980	611
1981	647

\*) Ergebnis des Mikrozensus.

#### 5.6 Streiks

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980 <sup>1)</sup>
Streiks insgesamt	175	190	227
öffentlicher Sektor .....	27	46	30
privater Sektor	148	144	197
Beteiligte Arbeitnehmer ...	27 208	39 901	46 216
öffentlicher Sektor .....	3 006	21 857	11 652
privater Sektor	24 202	18 044	34 564

1) Bis 12. September.

Die Türkei ist ein Agrarland mit großem landwirtschaftlichem Potential. Die Gesamtfläche des landwirtschaftlich zu nutzenden Landes von rd. 77,5 Mill. ha wird zu 37 % für pflanzliche Kulturen und zu 35 % als Weideland genutzt, der Rest sind Wald- (26 %) und sonstige Flächen (2 %). Die Haupterzeugnisse des Feld- und

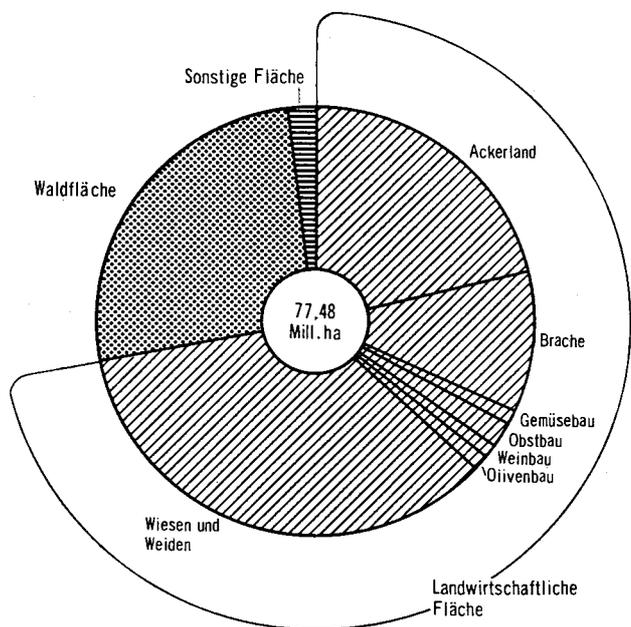
Gartenbaues sind Getreide (Weizen, Gerste), Hülsenfrüchte, Zuckerrüben, Baumwolle, Tabak, Oliven und andere Ölf Früchte, Nüsse, Südfrüchte, Feigen, Tee, Rosinen und Opium. Im Bereich der Viehhaltung fallen vor allem Angorahaar, Häute, Felle, Wolle und Seide an.

6.1 Hauptarten der Bodennutzung

1 000 ha

Nutzungsart	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Landwirtschaftliche Fläche	55 139	55 201	55 199	55 379	55 445	56 142	55 779
Ackerland .....	15 591	16 230	16 317	16 531	16 352	16 605	16 380
Brache .....	8 705	8 177	7 922	7 941	8 200	8 367	8 188
Gemüsebau .....	448	490	619	591	571	806	786
Obstbau .....	1 019	1 163	1 263	1 290	1 321	1 352	1 492
Weinbau .....	845	790	768	760	790	850	820
Olivenbau .....	731	801	810	816	811	812	813
Wiesen und Weiden .....	27 800	27 550	27 500	27 450	27 400	27 350	27 300
Waldfläche .....	18 273	20 170	20 170	20 155	20 155	20 155	20 199
Sonstige Fläche .....	4 070	2 111	2 113	1 948	1 882	1 420	1 504

HAUPTARTEN DER BODENNUTZUNG 1980



Statistisches Bundesamt 83 015i

Rund 45 % der Bevölkerung werden nach den Ergebnissen der Volkszählung 1980 zum landwirtschaftlichen Sektor gerechnet, etwa 62 % der Erwerbspersonen zählen zu diesem Bereich. Drei Viertel der landwirtschaftlich genutzten Fläche entfallen auf Betriebe bis zu 20 ha Größe, der Kleinbetrieb ist also für das Land charakteristisch.

Die Vieh- und Weidewirtschaft wird extensiv betrieben; das Brachland, oft als Weideland genutzt, erreicht ca. 30 % der Ackerfläche. Die Rinder-, Schaf- und Ziegenbestände sind bedeutend.

Die Gründe für die mangelnde Ergiebigkeit der Landwirtschaft sind insbesondere in primitiven Arbeitsmethoden (weitgehend fehlende Mechanisierung) und in der Agrarstruktur (durch das Erbrecht bedingte Zersplitterung der Ackerflächen) zu suchen.

6.2 Verbrauch mineralischer Düngemittel

1 000 t

Jahr <sup>1)</sup>	Stickstoff ber. auf N	Phosphat ber. auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	Kali ber. auf K <sub>2</sub> O
1970 .....	243	176	13
1975 .....	283	227	13
1976 .....	482	389	20
1977 .....	591	522	29
1978 .....	666	614	20
1979 .....	774	654	25
1980 .....	770	671	28
1981 .....	632	492	49

1) Wirtschaftsjahr endet im Juni des angegebenen Jahres.

Steigerung des Anbaus und des Exports landwirtschaftlicher Produkte sind deshalb Ziel der staatlichen Fünfjahrpläne. Notwendig erscheinen stärkere Anwendung von Düngemitteln, Verbesserung des Saatgutes und der Tierzucht, Ausbildung landwirtschaftlicher Lehrer, Entwicklung des Beratungswesens sowie Ausbau der Bewässerung und des Verkehrsnetzes. Da die türkische Landwirtschaft seit jeher auf Eigenversorgung ausgerichtet war, erreicht ein großer Teil der landwirtschaftlichen Produktion keinen Markt. Ausgenommen sind lediglich Spezialkulturen wie Haselnüsse, Tee, Baumwolle, Tabak, Wein, Rosinen, Sultaninen und Opium, die übrigens fast ausschließlich in den Export gehen.

### 6.3 Milcherzeugung

1 000 t

Jahr	Ins- gesamt	Kuh-	Büffel- kuh- milch	Schaf-	Ziegen- 1)
1970 ..	4 302	2 551	279	859	613
1975 ..	4 817	2 910	283	993	631
1976 ..	5 006	3 100	278	1 004	624
1977 ..	5 034	3 107	274	1 036	618
1978 ..	5 157	3 209	271	1 056	621
1979 ..	5 411	3 386	297	1 102	626
1980 ..	5 689	3 594	300	1 200	595

1) Einschl. Angoraziegenmilch.

### 6.4 Landwirtschaftliche Betriebe und Fläche 1980 nach Agrarregionen \*)

Agrarregion	Insgesamt	Landwirtschaftliche Fläche von ... bis unter ... ha									
		unter 0,5	0,5 - 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 10	10 - 20	20 - 50	50 - 100
Betriebe 1 000											
Nord-Mittelanatolien	421,8	13,6	15,1	36,3	51,0	46,0	39,6	104,8	70,6	38,8	6,0
Ägäische Region .....	519,5	24,7	40,7	94,5	80,9	64,6	50,0	103,5	46,1	14,2	0,4
Marmararegion .....	259,6	10,0	12,9	32,2	35,0	28,8	24,3	68,4	36,9	10,0	1,1
Mittelmeerregion ....	328,9	21,1	26,6	53,0	43,0	36,1	25,7	63,7	38,1	19,0	2,7
Nordostanatolien ....	230,1	6,5	11,7	27,0	27,2	24,2	19,5	52,3	39,9	18,9	3,3
Südostanatolien .....	256,0	24,8	20,1	36,0	20,7	16,8	13,5	50,0	43,1	22,8	8,3
Schwarzmeerregion ...	531,2	27,1	49,4	99,0	105,6	80,1	50,7	94,2	23,6	1,5	-
Ost-Mittelanatolien .	281,4	10,2	18,1	40,1	30,0	34,0	25,8	76,9	32,7	11,5	2,2
Süd-Mittelanatolien .	312,4	15,6	17,0	31,9	26,0	28,0	21,1	71,8	57,5	40,1	3,5
Insgesamt ...	3 141,2	153,5	211,6	450,1	419,4	358,5	270,0	685,6	388,5	176,8	27,2
Landwirtschaftliche Fläche 1 000 ha											
Nord-Mittelanatolien	3 596,3	2,7	10,6	47,2	117,4	151,8	170,3	660,3	911,4	1 121,8	402,8
Ägäische Region .....	2 453,5	4,9	28,5	122,9	186,1	213,1	215,0	651,9	594,7	410,4	26,0
Marmararegion .....	1 601,1	2,0	9,0	41,9	80,6	95,1	104,5	430,8	476,2	288,1	73,0
Mittelmeerregion ....	2 041,0	4,2	18,6	68,9	99,0	119,0	110,4	401,1	492,0	549,0	178,8
Nordostanatolien ....	1 866,4	1,3	8,2	35,2	62,2	79,7	83,7	329,5	514,1	547,2	205,3
Südostanatolien .....	2 313,3	5,0	14,1	46,8	47,6	55,4	57,8	315,1	555,6	659,5	556,5
Schwarzmeerregion ...	1 833,8	5,4	34,6	128,8	242,8	264,4	217,9	593,5	303,8	42,5	-
Ost-Mittelanatolien .	1 744,2	2,0	12,7	52,1	69,1	112,1	110,9	484,4	421,9	331,7	147,4
Süd-Mittelanatolien .	2 885,3	3,1	11,9	41,5	59,8	92,5	90,6	452,4	741,7	1 159,0	232,9
Insgesamt ...	20 334,9	30,7	148,1	585,2	964,6	1 183,1	1 161,1	4 319,0	5 011,3	5 109,2	1 822,6

\*) In Gemeinden unter 5 000 Einwohnern; nur Großbetriebe.

Die landwirtschaftlichen Betriebe sind in der Statistik nur bis zu einer Größe von 100 ha nachgewiesen. Man kann aber aus den Angaben, daß 72 %, das sind 55,8 Mill. ha, für pflanzliche Kulturen und als Weideland genutzt werden und die Betriebe bis 100 ha nur etwa

20,3 Mill. ha bewirtschaften, schließen, daß die Betriebe mit mehr als 100 ha Fläche rund 30,5 Mill. ha bearbeiten. Ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche wäre demnach um 50 % größer als die aller 3,14 Mill. Betriebe bis zur Größe von 100 ha.

#### 6.5 Viehbestand

1 000

Tierart	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Pferde .....	1 049	871	853	843	812	807	800
Esel .....	1 805	1 476	1 465	1 407	1 371	1 331	1 300
Maultiere .....	299	300	324	311	299	315	325
Kamele .....	31	18	17	15	13	12	12
Rindvieh .....	12 756	13 751	14 102	14 540	14 941	15 477	15 865
Büffel .....	1 117	1 051	1 056	1 012	1 023	1 040	1 086
Schweine .....	20	16	15	14	10	13	11
Schafe <sup>1)</sup> .....	36 471	41 366	41 504	42 708	43 942	46 026	46 500
Ziegen <sup>1)</sup> .....	15 040	15 216	14 973	14 752	14 805	15 109	14 000
Angoraziegen <sup>1)</sup> .....	4 443	3 547	3 535	3 524	3 642	3 666	3 450
Hühner .....	32 306	39 327	45 711	48 427	52 121	56 233	57 000
Truthühner .....	1 983	2 109	2 492	2 537	2 590	2 705	2 900

1) Ein Jahr und älter.

Fleisch, Milch und Milchprodukte haben einen Anteil von schätzungsweise 25 % an der landwirtschaftlichen Erzeugung insgesamt. Die Viehwirtschaft stagniert seit Jahren, sie wird besonders durch die derzeitigen Weide- und Futterverhältnisse beschränkt und ist charakterisiert durch niedrige Produktivität. Gerade in den vergangenen Jahren haben ungünstige Witterungsverhältnisse (Trockenheit) die Bedingungen für die Viehhaltung noch verschlech-

tert. Die Kleinviehhaltung überwiegt, die Großviehhaltung ist problematisch. Kleinvieh ist in allen Teilen des Landes, vor allem auch in den Trockenräumen Mittel- und Südostanatoliens zu finden. Abgesehen von Angoraziegen und Merinoschafen, die rd. 10 % der Kleintiere ausmachen, sind fast alle anderen Tierarten zu den Fleischtieren zu zählen, obwohl auch auf die geringen Milchleistungen nicht verzichtet werden kann.

#### 6.6 Erzeugung von Häuten und Fellen<sup>\*)</sup>

1 000

Jahr	Häute von				Felle von			
	Rindern		Büffeln	Kamelen <sup>1)</sup>	Schafen		Angoraziegen <sup>1)</sup>	sonstigen Ziegen
	zusammen	dar. Jungtiere			zusammen	dar. Lämmer		
1970 .....	1 902	882	164	3,8	8 051	4 217	320	1 767
1975 .....	2 311	1 130	176	0,9	9 182	4 765	115	1 602
1976 .....	2 027	973	155	1,4	8 874	4 544	162	1 843
1977 .....	2 097	977	148	1,2	8 230	4 321	130	1 583
1978 .....	1 880	896	126	1,3	7 702	3 905	109	1 392
1979 .....	2 515	1 261	134	0,7	6 234	2 898	110	1 463
1980 .....	2 188	1 117	114	0,5	6 740	3 765	100	1 279

\*) Erzeugung geschätzt durch Addition von 20 % zu der Anzahl der in Schlachtereien und Fleischfabriken geschlachteten Tiere.

1) Einschl. Jungtiere.

Die Anwendung von Düngemitteln erfolgte erstmals 1934 im Schwarzmeergebiet, die eigene Produktion begann erst 20 Jahre später. Etwa seit 1962 ist eine schnelle Steigerung des Düngemittelverbrauchs zu registrieren. Da mehr als

zwei Drittel der benötigten Menge an Düngemitteln importiert werden muß, sind wegen der schlechten Devisenlage einer Verbesserung enge Grenzen gesetzt.

6.7 Fleischgewinnung \*)  
1 000 t

Tierart	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Rindvieh							
Kälber .....	22,9	33,5	25,6	28,1	23,2	36,4	32,0
übrige .....	72,4	77,8	70,0	77,8	63,0	86,5	76,7
Büffel <sup>1)</sup> .....	14,8	16,6	14,9	12,7	11,4	11,8	10,7
Kamele <sup>1)</sup> .....	0,5	0,1	0,3	0,1	0,2	0,1	0,1
Schafe							
Lämmer .....	28,1	32,1	30,3	28,8	26,0	19,4	25,1
übrige .....	54,1	65,3	60,0	55,4	52,9	46,5	41,9
Ziegen <sup>1)</sup> .....	22,3	20,4	23,2	19,9	17,6	18,6	16,6
Angoraziegen <sup>1)</sup> .....	3,5	1,2	1,8	1,4	1,2	1,2	1,1
Schweine .....	0,2	0,2	0,3	0,4	0,2	0,3	0,3

\*) Nur in öffentlichen Schlachthäusern und Fleischfabriken.

1) Einschl. Jungtiere.

Die Aufgabe, die schnell wachsende Bevölkerung zu ernähren, wurde bisher nicht durch intensivere Bearbeitung des Bodens sondern durch Ausdehnung der Flächen und Erhaltung der extensiven Nutzungsarten gelöst.

Bemühungen, die Stallhaltung voranzutreiben, begegnen zahlreichen Hemmnissen, da der türkische Bauer größtenteils keine Stallfütterung kennt. Man kann deshalb im allgemeinen von einer Viehhaltung mit nomadisch-hauswirtschaftlichem Charakter sprechen, die aber gleichzeitig standortgebundene Weidewirtschaft darstellt.

6.8 Anbau und Ernte von Tee

Jahr	Anbaufläche ha	Erntemenge Blätter	
		ungetrocknet	getrocknet
		1 000 t	
1970 ....	25 978	153,3	33,4
1975 ....	50 288	261,8	55,6
1976 ....	52 005	300,9	59,5
1977 ....	52 353	395,4	77,
1978 ....	52 855	449,4	86,2
1979 ....	53 601	555,1	102,0
1980 ....	53 811	476,1	95,9

Der Beitrag der Landwirtschaft zum Bruttosozialprodukt ist in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich zurückgegangen. Land- und Forstwirtschaft und Fischerei erreichten 1976 noch einen Anteil von 26,8 %, 1980 lag er nur noch bei 20,6 %.

Eine andere wichtige Ursache für die Rückständigkeit der türkischen Viehzucht ist die Entwicklung der Bodennutzung, die durch Umwandlung von Weideland und Wiesen in Ackerland gekennzeichnet ist. Ob die in den Statistiken sichtbare Abnahme von Wiesen und Weideflächen auf die Zunahme des Ackerlandes oder die Vergrößerung des Ödlandes zurückzuführen ist, bleibt schwer zu beantworten.

Die Waldfläche der Türkei war nach amtlichen Angaben von 1970 bis 1979 geringfügig von 18,3 Mill. auf 20,2 Mill. ha angewachsen und hatte damit einen Anteil von rd. 26 % der Gesamtfläche erreicht. Angaben des Planungsamtes zufolge soll die Waldfläche 1980 jedoch bei nur 20 % gelegen haben. Die Gesamtwaldfläche besteht zu etwa gleichen Teilen aus Hoch- und Niederwald;

## 6.9 Anbau und Ernte von Getreide und ausgewählten Feldfrüchten

Getreide bzw. Feldfrucht	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Anbaufläche							
1 000 ha							
Weizen .....	8 600	9 250	9 250	9 325	9 300	9 400	9 020
Gerste .....	2 590	2 600	2 635	2 620	2 600	2 800	2 800
Roggen .....	650	565	530	520	470	470	443
Hafer .....	320	260	243	230	225	220	197
Mais .....	648	600	600	580	580	585	583
Hirse .....	38	25	24	20	20	20	15
Reis .....	67	55	54	58	70	75	52
Kartoffeln .....	155	179	187	180	180	169	183
Speisebohnen .....	99	94	102	104	100	110	114
Sonnenblumensamen .....	360	418	445	374	415	445	575
Erdnüsse .....	15	18	20	22	22	25	19
Baumwolle .....	527	670	581	777	653	612	672
Lein .....	13,0	13,0	11,0	9,3	4,9	8,5	8,7
Mohn .....	10,0	8,6	22,1	72,1	50,6	17,9	19,4
Tabak .....	328	242	315	277	304	222	230
Melonen <sup>1)</sup> .....	.	.	.	.	.	.	.
Erntemenge							
1 000 t							
Weizen .....	10 000	14 750	16 500	16 650	16 700	15 750	16 500
Gerste .....	3 250	4 500	4 900	4 750	4 750	5 200	5 300
Roggen .....	630	750	740	690	620	620	525
Hafer .....	415	390	400	370	370	370	355
Mais .....	1 040	1 200	1 310	1 265	1 300	1 360	1 240
Hirse .....	46	40	34	29	29	25	22
Reis .....	160	150	158	165	190	225	143
Kartoffeln .....	1 915	2 490	2 850	2 800	2 750	2 950	3 000
Speisebohnen .....	138	155	159	160	156	165	165
Sonnenblumensamen .....	375	488	550	455	485	560	750
Erdnüsse .....	37	40	55	50	52	58	41
Baumwollfasern .....	400	480	475	575	475	476	500
Baumwollsamensamen .....	640	768	760	920	760	762	800
Leinfasern .....	1,4	3,5	1,8	1,8	1,2	1,2	2,3
Leinsamen .....	6,7	7,7	6,9	6,0	2,9	3,4	2,5
Mohnkapseln .....	0,1	6	14	36	28	12	14
Mohnsamensamen .....	7,5	6,5	16,0	41,1	31,9	13,2	15,0
Tabak .....	150	200	324	248	297	228	234
Melonen <sup>1)</sup> .....	3 490	4 000	4 500	3 810	4 145	5 220	4 450

1) Zucker- und Wassermelonen.

wirtschaftlich nutzbar ist etwa ein Drittel des Bestandes. Das derzeitige Haupteinschlagsgebiet liegt zwischen Ankara und Istanbul; die nutzbaren Holzarten sind Kiefer, Tanne, Fichte, Buche, Pappel, Weide, Walnuß und Eiche. Über 85 % der Forsten sind in Staatsbesitz. Die Forstwirtschaft steckt noch in den Anfän-

gen. Überwachung, Pflege und Nutzung aller Waldungen sind Vorrecht und Pflicht des Staates. Waldungen dürfen Privaten weder zur Nutzung noch als Eigentum überlassen werden; sie dürfen weder durch wirtschaftliche Tätigkeiten beeinträchtigt noch für landwirtschaftliche Zwecke herangezogen werden.

Die Waldarbeit ist kaum mechanisiert, nur der Straßenbaueinschlag erfolgt maschinell. Rund 90 % der Aufforstungsarbeiten werden durch Handarbeit vollzogen. Forstentwicklung und

#### 6.10 Waldfläche und Aufforstung

Jahr	Waldfläche 1 000 ha	Aufforstung	
		Fläche	Setzlinge 1 000
1970 .....	18 273	20	74 222
1975 .....	20 170	47	79 651
1976 .....	20 170	53	93 013
1977 .....	20 155	56	99 850
1978 .....	20 155	56	114 896
1979 .....	20 155	49	103 991
1980 .....	20 199	34	83 466

Aufforstung sind seit einigen Jahren wichtige Ziele der Forstpolitik. Hauptaufgaben sind Maßnahmen zum Schutz der Wälder, Neuaufforstungen, Erosionsbekämpfung sowie die Entwicklung von Walddörfern. Seit Beginn des Jahres 1978 läuft eine große Aufforstungskampagne. Im Jahre 1980 wurden nach offiziellen Angaben rd. 25 000 ha aufgeforstet; der Plan für 1981 sah 60 500 ha vor. Ob dieses Ziel erreicht wurde, ist ungewiß. 1980 gab es rd. 6 000 Sägebetriebe mit insgesamt 20 000 Beschäftigten. Die Betriebe sind über das ganze Land verteilt und meist sehr klein. Es kann davon ausgegangen werden, daß in diesen Betrieben Handarbeit vorherrscht, Maschinen und technisches Gerät so gut wie nicht vorhanden sind.

#### 6.11 Holzeinschlag<sup>\*)</sup>

1 000 m<sup>3</sup>

Verwendungszweck	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Nutzholz zusammen .....	5 311	6 577	6 482	7 272	7 863	8 596	8 649
Sägeholz .....	3 666	4 675	4 709	5 234	5 660	5 507	5 560
Grubenholz .....	445	589	535	545	693	568	568
Faserholz .....	874	869	900	976	987	1 725	1 725
sonstiges Nutzholz .....	326	444	338	517	523	796	796
Brennholz .....	13 248	11 941	14 815	13 970	13 457	.	.
Insgesamt ...	18 559	18 518	21 297	21 242	21 320	.	.

\*) Laub- und Nadelholz.

Die Türkei hat zwar rd. 7 200 km Festland-Küsten, wenn man aber die türkische Fischereiwirtschaft mit der anderer Mittelmeerländer vergleicht, ist festzustellen, daß die fischereiwirtschaftlichen Möglichkeiten noch nicht ausgeschöpft sind: ausbaufähig ist vor allem der Süßwasserfischfang. Die fischbare Seefläche liegt bei rund 268 000 ha, die Flußlänge bei ca. 146 000 km. Das Potential ist vorhanden, doch fehlt es am Know how und an der Erfahrung zur kommerziellen Ausnutzung der vorhandenen Ressourcen.

Die wichtigsten Fischarten sind Anchovis und Makrelen. Kleine Fische, wie Sardinen und Anchovis (im Schwarzen Meer in großen Mengen vorhanden), werden vom Auslandsmarkt kaum an-

genommen: daher ist lediglich die Ausfuhr von Süßwasserfischen gestiegen. Die Ausfuhrangaben für Fischprodukte schwankten für 1979 zwischen 6 700 und 7 500 t, hauptsächlich wurden Bonitos und Aalfische exportiert. Der Anteil der Süßwasserfische am Gesamtfischexport liegt bei etwa 50 %, rd. 95 % der exportierten Süßwasserfische sind Karpfen. Weitere Süßwasserfische von Bedeutung sind Katzenfisch, Forelle und Hecht. Die Fischanlandungen erhöhten sich zwischen 1970 und 1980 mit einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von 7,5 % von rd. 184 000 t auf ca. 429 000 t.

Hauptfanggebiet ist das Schwarze Meer mit einem Anteil von fast 90 % am gesamten Meeres-

## 6.12. Fischerei

Jahr	Fische- reifahr- zeuge	Fangmengen			
		ins- gesamt	Süß- was- ser-1) fische	See-	Scha- len u. Weich- tiere 2)
	Anzahl	1 000 t			
1970 ...	.	184	13	166	5
1975 ...	4 520	122	18	102	2
1976 ...	4 599	154	19	132	3
1977 ...	5 616	167	18	145	3
1978 ...	5 945	246	22	221	3
1979 ...	5 707	352	22	325	4
1980 ...	.	429	32	392	5

1) Einschl. Schalen- und Weichtiere.  
2) Nur Hochsee- und Küstenfischerei.

fischfang; vom Fangergebnis des Jahres 1979 mit etwa 352 000 t stammen rd. 250 000 t aus dem östlichen Schwarzmeerteil. Die Fischbestände dort erweisen sich jedoch als rückläufig. Die Ergebnisse der Binnenfischerei zeigen seit 1970 eine jahresdurchschnittliche Zuwachsrate von fast 4 %, die Fangmenge dürfte jedoch 1980/81 insgesamt 32 000 t kaum überschritten haben. Der Anstieg seit Mitte der siebziger Jahre ist sicherlich zum Teil auf die Bemühungen zur Förderung der Binnenfischerei im Rahmen des Landesentwicklungsprogramms zurückzuführen.

P R O D U Z I E R E N D E S   G E W E R B E

Das Produzierende Gewerbe ist neben der Landwirtschaft der wichtigste Wirtschaftszweig der Türkei. Im Jahre 1979 erreichte der Beitrag des Bergbaus, des Verarbeitenden Gewerbes und der Energie- und Wasserwirtschaft einen Anteil von rd. 22 % am Bruttosozialprodukt zu jeweiligen Preisen. In diesem Bereich erwirtschaftet das Verarbeitende Gewerbe den weitaus größten Anteil. Für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Türkei ist eine nachhaltige Steigerung dieses Anteils unerlässlich, die Jahre 1978 bis 1980 haben auf diesem Wege allerdings einen Rückschlag gebracht. Der schwere wirtschaftliche Einbruch in Verbindung mit den politischen Wirren führte zu einem kräftigen Rückgang der Wachstumsrate des

Bruttosozialprodukts die zu Preisen von 1968 für den Zeitraum 1973 bis 1977 bei 6,5 % lag, 1978 auf nur 3 % zurückging und 1980 mit 0,8 % fast auf ein Nullwachstum fiel.

Auch hier hat der Wechsel in der Regierung im September 1980 mit seinen Maßnahmen eine belebende Wirkung gehabt, so daß der Anteil des industriellen Sektors nach der wirtschaftlichen und politischen Stabilisierung nahezu ein Viertel der gesamten Wirtschaftsleistung erreicht hat. Dies liegt in erster Linie an der verbesserten Auslastung der vorhandenen Kapazitäten, die durch das Streikverbot und die bessere Belieferung mit Rohstoffen bewirkt wurde.

7.1 Betriebe

Industriezweig	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Energiewirtschaft .....	780	790	792	792	793	793
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden .....	378	424	428	334	312	280
davon:						
Braunkohlenbergbau .....	178	208	202	218	203	173
Eisenerzbergbau .....	48	45	41	13	21	24
Metallerzbergbau (Chrom) ....	152	171	185	103	88	83
Verarbeitendes Gewerbe .....	6 317	6 143	5 986	7 450	7 673	9 044
darunter:						
Nahrungsmittelgewerbe .....	1 373	1 297	1 263	1 381	1 373	1 758
Tabakverarbeitung .....	55	52	47	45	46	47
Textilgewerbe .....	1 008	988	881	1 081	1 069	1 208
Bekleidungs-gewerbe .....	131	115	117	211	221	283
Erzeugung und Verarbeitung von Leder und Pelzwaren ....	151	119	116	133	129	148
Holzbearbeitung und Herstellung von Holz- und Korkwaren 1) .....	196	176	165	187	180	222
Druckerei- und Verlagswesen .	218	194	183	218	203	238
Herstellung von chemischen Grundstoffen .....	88	92	88	95	103	110
Herstellung von anderen chemischen Erzeugnissen ....	236	241	236	277	304	355
Gummiverarbeitung .....	132	128	161	169	166	174
Kunststoffverarbeitung .....	214	236	224	345	358	388
Herstellung von sonstigen nichtmetallischen Erzeugnissen .....	315	337	332	389	410	508
Eisen- und Stahlerzeugung ...	221	240	243	336	331	349
NE-Metallerzeugung .....	89	98	99	145	153	164
Herstellung von NE-Metallwaren .....	516	467	473	623	754	866
Maschinenbau 2) .....	393	371	368	485	519	628
Herstellung von Elektromaschinen, Apparaten und Zubehör .....	196	203	206	281	347	426
Fahrzeugbau .....	266	287	283	394	402	438
Insgesamt ...	7 475	7 357	7 206	8 576	8 778	10 117

1) Ohne Möbelherstellung.

2) Ohne Herstellung von Elektromaschinen.

Im industriellen Bereich wurden für 1980 insgesamt 10 117 Betriebe nachgewiesen, wovon allein 89,4 % auf das Verarbeitende Gewerbe entfielen. Darunter sind die größten Einzelbereiche das Nahrungsmittelgewerbe mit 1 758 und das Textilgewerbe mit 1 208 Betrieben.

Im Produzierenden Gewerbe sind staatliche und private Betriebe tätig, die Großbetriebe arbeiten jedoch alle unter staatlicher Regie. Die staatlichen Betriebe erreichen einen Anteil an der Gesamtzahl der Betriebe von etwa 7 %. Die Zahl der Beschäftigten betrug 1979 2,5 Mill. Personen (einschließlich Baugewerbe). Trotz der niedrigen Zahl der Betriebe beschäftigten die Unternehmen des staatlichen Sektors mehr als 40 % der hier tätigen Personen. Für das Jahr 1977 er-

rechneten sich für jeden staatlichen Betrieb im Verarbeitenden Gewerbe z. B. 695 Beschäftigte, im privaten Sektor lag die Betriebsgröße durchschnittlich bei rd. 85 Beschäftigten. Allgemein sollte man annehmen, daß die großen staatlichen Betriebe produktiver arbeiten als die kleinen Privatbetriebe, das Gegenteil ist jedoch offenbar der Fall. In fast allen Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes errechnete sich im privaten Sektor eine höhere Wertschöpfung je Beschäftigten als im öffentlichen Sektor. Dies ist nicht zuletzt auch ein Ergebnis der wechselnden politischen Verhältnisse, bei denen jede Veränderung früher dazu führte, daß eigene Leute in den Staatsbetrieben untergebracht wurden, was sich bis heute in untragbaren personellen Unterbesetzungen auswirkt.

#### 7.2 Beschäftigte \*)

Industriezweig	1970	1975	1976	1977	1978	1979
Energiewirtschaft .....	23 919	42 427	47 214	50 638	52 782	54 038 <sup>a)</sup>
Bergbau <sup>1)</sup> .....	76 218	92 479	94 435	100 380	94 875	97 530
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup> .....	510 437	706 825	737 919	760 366	809 054	792 033
darunter:						
Nahrungsmittelgewerbe .....	77 817	99 308	104 204	109 984	116 295	111 990
Tabakverarbeitung .....	34 758	38 480	38 558	50 015	47 006	41 692
Textilgewerbe .....	130 397 <sup>b)</sup>	152 192	169 058	160 664	168 839	167 888
Bekleidungs-gewerbe .....	5 594 <sup>b)</sup>	9 789	9 512	8 181	10 310	11 119
Erzeugung und Verarbeitung von Leder- und Pelzwaren ...	2 729	5 288	4 239	4 053	4 384	4 060
Holzbearbeitung und Herstel- lung von Holz- und Kork- waren 3) .....	9 037	12 925	12 703	12 987	13 495	12 760
Druckerei- und Verlagswesen .	9 769	9 962	10 468	9 738	10 456	10 649
Herstellung von chemischen Grundstoffen .....	30 614 <sup>c)</sup>	17 348	19 197	20 863	21 364	21 809
Herstellung von anderen chemischen Erzeugnissen ....	.	23 306	23 570	21 523	22 006	21 668
Gummiverarbeitung .....	8 770	11 190	10 920	13 597	11 589	11 044
Kunststoffverarbeitung .....	.	10 250	11 579	1 199	13 484	12 790
Herstellung von sonstigen nichtmetallischen Erzeug- nissen .....	36 830	34 339	37 837	37 905	41 327	43 615
Eisen- und Stahlerzeugung ...	.	45 098	49 068	56 620	62 013	60 513
NE-Metallerzeugung .....	31 081	19 744	20 646	19 848	20 225	20 811
Herstellung von Metallwaren .	33 712	34 901	29 431	32 061	37 758	38 378
Maschinenbau 4) .....	20 656	41 788	41 115	41 007	47 202	47 410
Herstellung von Elektroma- schinen, Apparaten und Zubehör .....	9 960	25 847	27 224	28 089	30 569	31 727
Fahrzeugbau .....	33 047	52 231	54 690	53 766	57 635	53 337
Insgesamt ...	610 574	841 731	879 568	911 384	956 711	943 601

\*) Durchschnitt; ohne Baugewerbe.

- 1) Nur Lohn- und Gehaltsempfänger (ohne die im Salzbergbau, in Steinbrüchen und bei Erdöl-gesellschaften Tätigen).  
2) Ab 1975 - Betriebe im Privatsektor mit 10 und mehr Beschäftigten.

3) Ohne Möbelherstellung.

4) Ohne Herstellung von Elektromaschinen.

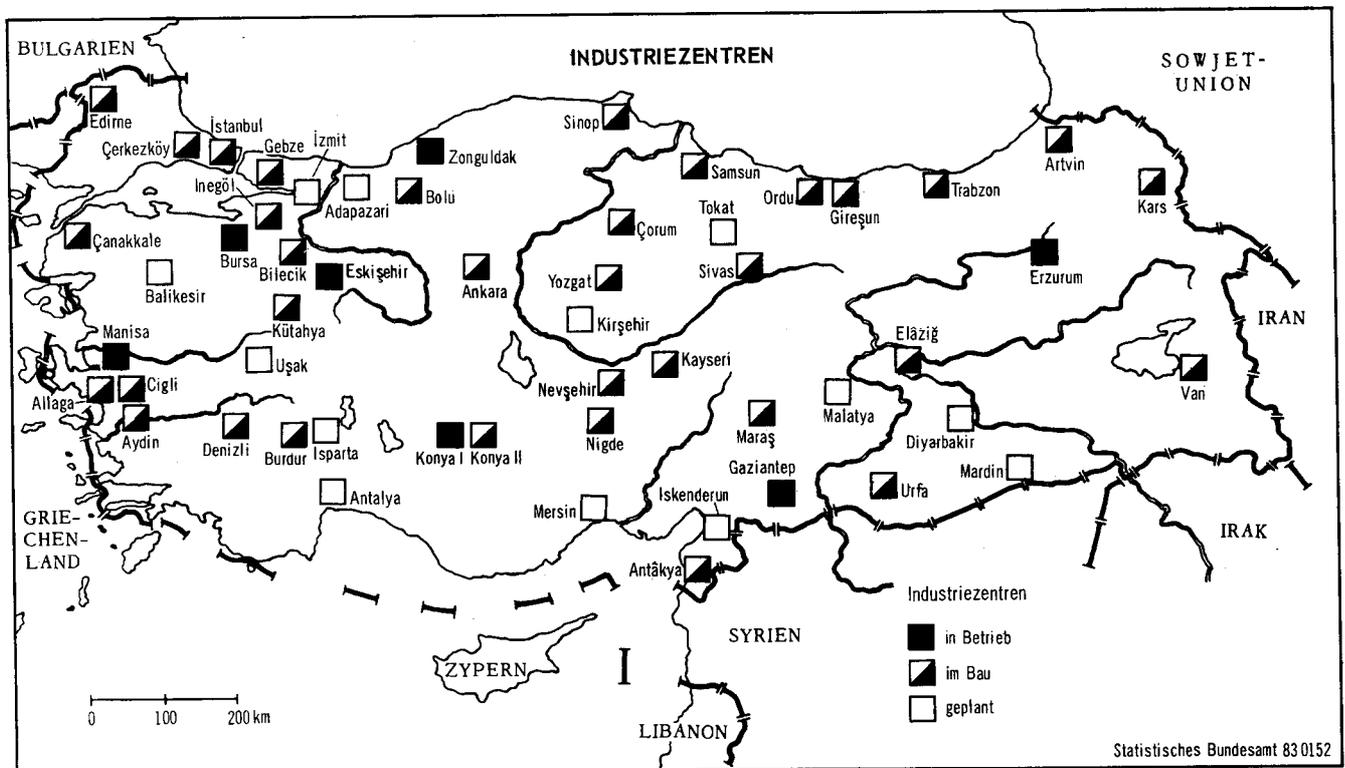
a) 1980 - 56 815 Beschäftigte.

b) Einschl. Herstellung von Schuhen.

c) Einschl. Herstellung von anderen chemischen Erzeugnissen.

Die Industrialisierung wurde von Atatürk in den Anfangsjahren der Republik eingeleitet. Der erste Fünfjahrplan (1934 - 1938) förderte besonders die Konsumgüterindustrie, im zweiten (1939 - 1943) wurde das Stahlwerk Karabük gebaut. Die Planung liegt heute bei der Staatlichen Planungsbehörde, sie formuliert daher die Industrialisierungsstrategien für das ganze Land. Zentrale Aufgaben sind die Feststellung der wirtschaftlichen Ressourcen, Aufstellung, Durchführung und Überwachung der Entwicklungspläne. Anspruchsvolles Leitbild ist eine ausgewogene Entwicklung aller Regionen des Landes durch raumordnerische Maßnahmen. Die "Organisierten Industriegebiete" sind der örtliche Rahmen, worunter geeignete Räume

definiert werden sollen, in denen der Ansatz und die Weiterentwicklung von unterschiedlichen Industriebetrieben möglich ist. Nach der ursprünglichen Idee sollte das Gelände schon vor der Ansiedlung von Industrien mit den notwendigen Infrastrukturen wie Straßen, Energieversorgung, Wasserver- und -entsorgung ausgestattet werden. Es wurde also die Vorstellung von "Industrieparks" aufgenommen. Ziele und Absichten dieses Konzepts sind vielfältig. Der Industrialisierungsprozeß kann in gewollte Räume gesteuert und gefördert werden. Durch sinnvolle Planung sollte Zeit, Arbeitskraft und Kapital gespart, jedenfalls ihre Verschwendung vermieden werden.



Im weitesten Sinne gehören in diese Planungen auch die sogenannten Arbeitnehmerschaften. Dabei handelt es sich um den Versuch, Erfahrungen, Kenntnisse und finanzielle Mittel der im Ausland arbeitenden Türken für die eigene Wirtschaft nutzbar zu machen. In einem 1972 zwischen der türkischen und der deutschen Regierung geschlossenen Reintegrationsabkommen wird in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Türken

die Möglichkeit gegeben, sich in ihrem Land an der Gründung von kleineren und mittleren Industriebetrieben mit ihren Ersparnissen und nach ihrer Rückkehr auch mit ihren Kenntnissen zu beteiligen. Dadurch sollen in der Türkei gleichzeitig Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Versuche haben sich vielversprechend angegangen, so daß die ISOPLAN in ihrem Zwischenbericht 1980 schreiben konnte: "Die bemerkens-

werte Breite und Resonanz, die das Programm in der Zwischenzeit gewonnen hat, verbunden mit der Zahl, den Investitionen und dem mittlerweile vorweisbaren Erfolg der Arbeitnehmerschaften bestätigt und verstärkt die ursprünglich zugrundeliegende Idee, daß in der Gruppe der zurückkehrenden ausländischen Ar-

beitnehmer eine der entwicklungspolitisch interessantesten Zielgruppen liegen kann, wenn es gelingt, einen Beitrag dazu zu leisten, daß der gewaltige Rückfluß an Sparkapital, Kenntnissen und Fähigkeiten im Sinne der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Heimatländer genutzt wird".

### 7.3 Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Steinkohle <sup>1)</sup> .....	1 000 t	4 573	4 813	4 632	4 405	4 295	4 051	3 730 <sup>a)</sup>
Braunkohle 1) .....	1 000 t	4 437	6 939	8 252	9 022	9 925	14 200	15 700 <sup>b)</sup>
Koks .....	1 000 t	1 531	1 401	1 821	1 751	1 865	2 096	1 928
Eisenerz .....	1 000 t	2 949	2 359	3 631	3 470	4 198	1 955	2 523
Kupfererz .....	1 000 t	835	2 205	2 010	2 291	2 092	2 204	1 593
Chromerz .....	1 000 t	773	952	947	952	669	586	551
Borsäure Mineralien ....	1 000 t	524	964	912	1 100	1 320	1 172	1 334
Magnesit .....	1 000 t	300	457	409	516	418	729	826
Erdöl <sup>2)</sup> .....	1 000 t	3 542	3 095	2 595	2 713	2 736	2 834	2 400
Benzin .....	1 000 t	980	1 988	2 007	2 382	2 026	1 860	1 898
Kerosin .....	1 000 t	437	413	521	596	581	442	475
Dieselöl .....	1 000 t	1 620	3 151	3 285	3 382	2 684	2 421	3 105
Heizöl .....	1 000 t	3 260	5 067	4 885	5 281	4 535	4 212	4 927
Zement .....	1 000 t	6 374	10 855	12 342	13 833	15 344	13 784	12 875
Roheisen .....	1 000 t	1 156	1 197	1 518	1 360	1 569	1 901	1 810
Rohstahl .....	1 000 t	1 312	1 457	1 469	1 397	1 628	1 789	1 700
Halbfertigprodukte .....	1 000 t	514	531	1 284	1 815	2 250	2 441	2 528
Schwefelsäure .....	1 000 t	22	36	189	199	193	161	154
Ammoniumsulfat .....	1 000 t	88	66	86	145	129	130	115
Zeitungsdruckpapier ....	1 000 t	12	86	80	88	78	88	86
Nutzholz .....	1 000 m <sup>3</sup>	548	613	353	405	345	247	322
Sperrholz .....	m <sup>3</sup>	31 185	28 675	28 675	27 233	25 950	29 263	34 078
Margarine .....	1 000 t	121	199	225	225	252	207	189
Sonnenblumenöl .....	1 000 t	8	54	64	79	77	52	94
Mehl .....	1 000 t	939	1 362	1 345	1 321	1 497	1 483	1 437
Teigwaren .....	1 000 t	61	75	79	95	105	104	111
Schokolade .....	t	1 892	5 594	6 592	5 519	4 992	3 809	3 473
Süßwaren .....	t	9 361	12 069	12 035	11 224	13 910	12 591	7 947
Zucker .....	1 000 t	518	806	982	1 080	1 090	972	1 049
Bier .....	1 000 l	47 994	48 327	59 511	55 050	53 365	38 981	36 157
Raki (100°) .....	1 000 l	8 043	16 623	18 370	21 598	19 502	19 080	22 270
Raki (45°) .....	1 000 l	.	36 433	39 986	45 635	43 338	40 979	48 251
Wein <sup>3)</sup> .....	1 000 l	19 138	22 708	21 541	16 703	11 980	6 248	6 490
Tabak .....	t	41 024	53 301	53 762	62 096	59 730	68 607	67 644
Salz .....	1 000 t	648	685	596	738	939	1 063	1 169

1) Gewaschen.

2) Inländische Erdölgewinnung.

3) Öffentlicher Sektor.

a) Planzahl für 1981 - 4 Mill. t.

b) Planzahl für 1981 - 18,5 Mill. t.

Für dieses Programm stellen beide Regierungen einen Fond zur Verfügung, der durch die Türkische Volksbank verwaltet und je zur Hälfte mit Finanzmitteln bedient wird. Die starke Inanspruchnahme hat dazu geführt, daß im laufenden Jahr der verfügbare Kreditrahmen von bisher 9 um 15 Mill. DM aufgestockt werden muß. Bis zum Jahre 1980 arbeiteten bereits rd. 100 Betriebe nach diesem Programm, die knapp 10 000 Arbeitsplätze geschaffen hatten. Die Investitionspolitik der Türkei legte bisher das Schwergewicht auf eine staatlich gelenkte Industrialisierung mit geplanten Investitionsquoten und der Konzentration der Anstrengungen auf kapitalintensive Projekte der Spitzentechnologie, durch die das Land vom Import gewerblicher Güter und Technologie weitgehend unabhängig werden sollte. So wurden z. B. in Landwirtschaft und Reiseverkehr nur vergleichsweise geringe Investitionsmittel zur Verfügung gestellt. Diese Verteilung hatte zur Folge, daß die Zunahme der Agrarproduktion trotz erheblicher Möglichkeiten für Ertragsverbesserungen durch eine stärkere Mechanisierung und Diversifizierung der Erzeugung mit dem Bevölkerungsanstieg kaum Schritt hielt. Die staatlichen Betriebe erwirtschafteten dagegen zunehmend Verluste anstatt zur Ersparnisbildung beizutragen; die vorrangige Durchführung kapitalintensiver Investitionen vergrößerte zudem das bereits ernste Arbeitslosenproblem noch mehr.

Die gesamten Investitionen der türkischen Wirtschaft im öffentlichen und privaten Bereich sind in den Jahren 1977 bis 1980 laufend gesunken. Auf der Preisbasis des Jahres 1976 betrug die Abnahme etwa 20,5 %, durchschnittlich also fast 7 % jährlich. Das Nachlassen der Investitionsbereitschaft hatte natürlich für die schwache türkische Wirtschaft erhebliche Folgen, vor allem wurden Unterbeschäftigung und Arbeitslosigkeit problematisch.

Betrachtet man die Investitionen im Produzierenden Gewerbe ist festzustellen, daß von 1970 bis 1978 der Anteil des Verarbeitenden Gewebes ziemlich konstant um ca. zwei Drittel schwankte: 1979 lag er bei knapp und 1980 bei fast genau 60 %. Das Investitionsprogramm für das Jahr 1981 zeigt für das Verarbeitende Gewerbe auf der Basis 1980 rückläufige Anteile: nur noch gut 54 % der Investitionen im Produzierenden Gewerbe sollen diesem Teilbereich zu gute kommen.

#### 7.4 Anlageinvestitionen im Produzierenden Gewerbe

Jahr	Produzierendes Gewerbe 1) insgesamt	Energie-Wirtschaft, Wasserversorgung	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe
	Mill. TL, in konstanten Preisen von 1976	%		

##### Öffentlicher und privater Sektor

1970 ...	29 470	100	26,7	8,8	64,5
1977 ...	59 530	100	21,6	10,5	67,9
1978 ...	57 860	100	24,2	10,9	64,9
1979 ...	63 131	100	30,2	11,2	58,6
1980 ...	58 567	100	28,3	11,4	60,3
1981 <sup>2)</sup> .	329 526	100	32,4	13,3	54,3

##### Öffentlicher Sektor

1970 ...	17 530	100	42,3	11,9	45,8
1977 ...	38 233	100	33,1	15,6	51,3
1978 ...	35 453	100	39,0	17,1	43,9
1979 ...	46 373	100	40,7	13,9	45,4
1980 ...	43 960	100	37,0	14,5	48,6
1981 <sup>2)</sup> .	243 509	100	42,7	17,2	40,0

##### Privater Sektor

1970 ...	11 940	100	3,8	4,3	91,9
1977 ...	21 297	100	0,9	1,4	97,6
1978 ...	22 407	100	0,6	1,2	98,2
1979 ...	16 758	100	1,2	3,5	95,3
1980 ...	14 607	100	2,2	2,3	95,6
1981 <sup>2)</sup> .	86 017	100	3,1	2,2	94,8

1) Ohne Baugewerbe.

2) In konstanten Preisen von 1980.

Die Versorgung mit Energie ist eines der dringendsten wirtschaftlichen Probleme mit denen die Türkei heute konfrontiert ist; die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist in hohem Maße von der Bereitstellung ausreichender Mengen an Energie abhängig.

Die türkische Energiepolitik setzt vor allem auf die primären einheimischen Energiequellen wie Kohle und Wasserkraft, wobei davon auszugehen ist, daß diese natürlichen Ressourcen nur mit massiver ausländischer Hilfe genutzt werden können.

Bei der Elektrizitätsversorgung machte sich schon 1977 eine Knappheit bemerkbar. Besonders betroffen war das Produzierende Gewerbe,

welches sich zusätzlich einem durch fehlende Devisen bedingten Mangel an anderen Rohstoffen gegenüber sah, sodaß Produktionsrückgänge und nicht ausgelastete Kapazitäten nicht nur den Stromausfällen oder Abschaltungen anzulasten waren. Die türkische Wirtschaft arbeitete zeitweise nur mit 30 % ihrer Kapazität, und von den Einschränkungen waren gerade auch die exportorientierten Betriebe betroffen, die eigentlich für Devisenzuflüsse sorgen sollten. Generell kann davon ausgegangen werden, daß die Kapazitäten nur zu 40 bis 60 % genutzt werden konnten.

Die staatlichen Energieinvestitionen für 1980 beliefen sich auf über 63 Mrd. TL., dies sind mehr als 20 % der gesamten öffentlichen Investitionen. Rd. 60 % der Investitionssummen wurden durch die türkische Elektrizitätsbehörde (TEK) ausgegeben; die privaten Investitionen in diesem Bereich erreichten nur 0,7 %. Die TEK ist mit erheblichen Anteilen auch an privaten Elektrizitätsgesellschaften beteiligt, die aber nur regionale Bedeutung haben.

Bei den Energievorhaben für 1981 handelte es sich im wesentlichen um Staudämme, Kraftwerke, Energietransportsysteme, Elektrizitätswerke sowie Elektrifizierungsprojekte im ländlichen Raum.

Die Deckung des Bedarfs an Erdöl ist einer der neuralgischen Punkte in der Türkei. Der Anteil des Öls am Primärenergieverbrauch des Landes stieg von 43 % im Jahre 1973 auf über 50 % 1980. Der Gesamtverbrauch an Energie erhöhte sich im gleichen Zeitraum mit einer jahresdurchschnittlichen Wachstumsrate von 4,8 %, wogegen die Energieproduktion lediglich mit einer Rate von 3,5 % zunahm.

7.5 Primärenergieerzeugung  
nach Energieträgern  
Prozent

Energieträger	1970	1975	1980
Steinkohle .....	20,6	19,2	12,3
Braunkohle .....	13,2	19,2	27,0
Naturasphalte .....	0,1	1,3	1,3
Erdöl .....	27,6	21,3	13,7
Wasserkraft .....	5,7	9,7	16,1
Holz .....	15,5	13,1	11,9
Tierische und pflanzliche Abfälle .....	17,3	16,2	17,7
Insgesamt ...	100	100	100

Bei der Primärenergieerzeugung nach Energieträgern haben sich in den Jahren seit 1970 erhebliche Strukturveränderungen ergeben. War noch 1970 Erdöl der bedeutendste Träger der Primärenergieerzeugung, so wurde es 1980 von Braunkohle, Biomasse und Wasserkraft auf Platz vier verwiesen. Braunkohle und Wasserkraft können bei zunehmender Nutzung den Selbstversorgungsgrad des Landes erhöhen helfen. Bemerkenswert ist der rückläufige Trend des Verbrauchs bei Steinkohle.

Die Angaben über die Höhe der Ressourcen an Erdöl schwanken teilweise erheblich. Schätzungen internationaler Organisationen bewegen sich zwischen 17 und 100 Mill. t. Die als gesichert geltenden Reserven an Erdöl dürften sich tatsächlich jedoch nur auf 13 Mill. t belaufen. 1969 und 1973 erreichte die Förderung mit nahezu 3,6 Mill. t ihren Höchststand, in den Jahren danach war ein steter Rückgang zu verzeichnen. 1980 wurden nur 2,2 Mill. t gefördert. Hauptgründe für das Sinken der Erdölproduktion sind die Erschöpfung bekannter Felder und fehlende Möglichkeiten in technischer wie in finanzieller Hinsicht, die gesamte Kapazität auszuschöpfen. Lag der Anteil der türkischen Rohölförderung am Verbrauch 1970 noch bei über 50 %, erreichte er 1980 nurmehr 15 %.

1980 waren vier Raffinerien in Betrieb. Es handelte sich um die Anlagen in Batman, von Atas in Mersin, Aliaga in İzmir und Ipras in Izmit. Die Kapazität aller vier Anlagen beträgt derzeit 17,5 Mill. t und kann auf insgesamt 28,5 Mill. t erweitert werden.

Der Anteil der Wasserkraft an der Elektrizitätserzeugung lag 1980 bei 42 % und wird für 1981 auf über 44 % angesetzt. Die gesamte installierte Leistung lag 1981 bei rd. 2 131 MW, zwischen 1973 und 1981 stieg sie um etwa 116 %. Dies ist hauptsächlich auf die Inbetriebnahme des Kraftwerkes Keban am Euphrat zurückzuführen, dessen weiterer Ausbau unter Beteiligung der Europäischen Investitionsbank vorangetrieben wird.

Gegenwärtig werden nur etwa 15 bis 20 % der gesamten Wasserkraft genutzt. Man schätzt, daß rd. 500 Staudämme und 350 Wasserkraftwerke gebaut werden müßten, um das vorhandene Potential auszuschöpfen; außerdem könnten dann etwa 5 Mill. ha Land bewässert und ca. 200 000 ha vor Überschwemmungen geschützt werden.

## 7.6 Installierte Leistung nach Energieträgern

MW

Energieträger	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979 <sup>1)</sup>	1980 <sup>1)</sup>	1981 <sup>1)</sup>
Wärmeleistung									
Steinkohle ....	350,3	350,3	350,3	350,3	350,3	323,3	341,4	323,3	323,3
Braunkohle ....	608,6	608,8	608,8	608,8	908,8	1 069,1	1 063,4	1 069,1	1 399,1
Erdöl .....	1 235,8	1 311,4	1 435,5	1 520,1	1 583,1	1 583,1	1 620,1	1 595,5	1 595,5
Sonstige Brennstoffe ..	12,4	12,4	12,4	12,4	12,4	12,4			
Zusammen ...	2 207,1	2 282,9	2 407,0	2 491,6	2 854,6	2 987,9	3 024,9	2 987,9	3 317,9
Wasserkraftwerke	985,4	1 449,2	1 779,6	1 872,6	1 872,6	1 880,8	2 130,8	2 130,8	2 130,8
Insgesamt ...	3 192,5	3 732,1	4 186,6	4 364,2	4 727,2	4 868,7	5 155,7	5 118,7	5 448,7

1) Korrigierte bzw. Planzahlen.

Die Verwendung alternativer Energiequellen schlägt sich noch nicht in der Energiebilanz nieder. Auf diesem Gebiet befindet sich das Land noch im Forschungs- und Erprobungsstadium.

Naturgas findet sich in kleinen, quantitativ nicht erwähnenswerten Vorkommen in Thrakien; gasprospektive Gebiete befinden sich bei Adana und am Tuz Gölü. Die Gesamtreserven sollen sich auf etwa 54 Mrd. m<sup>3</sup> belaufen. Gefördert wurden 1980 fast 23 Mill. m<sup>3</sup>.

## 7.7 Elektrizitätswerke nach Kapazitätsgrößengruppen

Kapazität von ... bis ... MW	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
------------------------------	------	------	------	------	------	------	------

## Elektrizitätswerke

## Anzahl

unter 1 .....	598	638	643	643	643	643	643
1,1 - 10 .....	92	103	104	104	101	101	101
10,1 - 50 .....	16	21	24	25	28	28	28
50,1 und mehr .....	10	18	19	20	20	21	21
Insgesamt ...	716	780	790	792	792	793	793

## Kapazität

## MW

unter 1 .....	145,3	161,7	161,2	161,2	161,2	161,2	161,2
1,1 - 10 .....	312,1	358,5	368,4	368,4	354,3	354,3	354,3
10,1 - 50 .....	350,1	556,3	571,8	634,8	680,1	680,1	680,1
50,1 und mehr .....	1 427,3	3 110,1	3 262,9	3 562,9	3 673,1	3 923,1	3 923,1
Insgesamt ...	2 234,9	4 186,6	4 364,2	4 727,2	4 868,7	5 118,7	5 118,7

Die installierte Leistung der türkischen Kraftwerke betrug 1970 2 235 MW und stieg bis 1981 um gut 130 % auf rd. 5 189 MW an. Sowohl die Zunahme der installierten Leistung als auch die Elektrizitätserzeugung blieben im betrachteten Zeitraum unter den Vorgaben.

Rund 58 % der gesamten Elektrizitätserzeugung erfolgte 1980 durch Wärmekraftwerke, der Rest durch Wasserkraft. Kraftwerke auf Ölbasis hat-

ten einen Anteil von 33 %, gefolgt von Braunkohlekraftwerken mit 20,9 % und Steinkohlekraftwerken mit 6,3 %. Die Planzahlen für 1981 sahen eine Erhöhung bei Braunkohlen- und eine Senkung bei Steinkohlen- und Dieselmotorkraftwerken vor.

1980 hatten die Übertragungsleistungen der TEK eine Gesamtlänge von 19 392 km. Die Spannungsstufe reichte von 380 bis 60 kV. Daneben gibt es noch einige Leitungen mit 30 und 15 kV.

## 7.8 Elektrizitätswerke, installierte Leistung, Elektrizitätserzeugung

Jahr	Elektrizitätswerke			Installierte Leistung			Elektrizitätserzeugung 1)		
	insgesamt	öffentliche	Industrie	insgesamt	öffentliche	Industrie	insgesamt	öffentliche	Industrie
	Anzahl			MW			Mill. kWh		
1970 .....	716	439	274	2 234,9	1 875,4	359,5	8 623,0	7 934,0	689,0
1971 .....	735	452	283	2 577,9	2 175,8	402,1	9 781,1	9 057,1	724,0
1972 .....	750	464	286	2 711,3	2 289,9	421,4	11 241,9	10 495,9	746,0
1973 .....	764	474	290	3 192,5	2 766,0	426,5	12 425,2	11 601,3	823,9
1974 .....	769	478	291	3 732,1	3 304,9	427,2	13 477,0	12 629,6	847,4
1975 .....	780	488	292	4 186,6	3 699,4	487,2	15 622,8	14 709,6	913,2
1976 .....	790	497	293	4 364,2	3 855,8	508,4	12 282,8	17 242,0	1 040,8
1977 .....	792	498	294	4 727,2	4 155,8	571,4	20 564,6	19 100,4	1 464,2
1978 .....	792	498	294	4 868,7	4 271,7	597,0	21 726,1	20 006,1	1 720,0
1979 .....	793	499	294	5 119,0	4 522,0	597,0	22 522,0	20 610,0	1 912,0
1980 .....	793	499	294	5 118,7	4 522,0	597,0	23 275,0	21 124,0	2 151,0
1981 .....	799	501	298	5 189,0	4 562,0	627,0	24 673,0	22 620,0	2 053,0

1) Bruttoerzeugung; 1980 und 1981 korrigierte Zahlen.

Der Ausbau des elektrischen Verbundnetzes hängt eng zusammen mit dem ländlichen Elektrifizierungsprogramm, in dessen Verlauf alle Gemeinden mit Elektrizität versorgt werden sollen. Ende 1980 waren nach einer Untersuchung der TÜSIAD (Turkish Industrialists' and Businessmens' Association) über 18 250 Dörfer (das ist mehr als die Hälfte aller Dörfer) an das Ver-

bundnetz angeschlossen. Für die kommenden Jahre wird davon ausgegangen, daß jährlich rd. 3 000 weitere Dörfer in das Netz integriert werden können. Ein Teil der dazu notwendigen Überlandleitungen, Transformatoren und Schaltanlagen kann mit Krediten arabischer Länder finanziert werden.

## 7.9 Elektrizitätserzeugung nach Kraftwerksarten \*)

Jahr	Elektrizitätserzeugung									Anteil der Wasserkraft an der Gesamterzeugung %
	insgesamt			öffentliche			Industrie-			
	insgesamt	Wärme-	Wasser-	zu-	Wärme-	Wasser-	zu-	Wärme-	Wasser-	
Mill. kWh										
1970 .....	8 623,0	5 590,2	3 032,8	7 934,0	4 948,2	2 985,8	689,0	642,0	47,0	35,2
1971 .....	9 781,1	7 170,9	2 610,2	9 057,1	6 489,9	2 567,2	724,0	681,0	43,0	26,7
1972 .....	11 241,9	8 037,7	3 204,2	10 495,9	7 332,9	3 163,0	746,0	704,8	41,2	28,5
1973 .....	12 425,2	9 821,8	2 603,4	11 601,3	9 025,3	2 576,0	823,9	796,5	27,4	20,9
1974 .....	13 477,0	10 121,2	3 355,8	12 629,6	9 302,7	3 326,9	847,4	818,5	28,9	24,9
1975 .....	15 622,8	9 719,2	5 903,6	14 709,6	8 838,5	5 871,1	913,2	880,7	32,5	37,8
1976 .....	18 282,8	9 908,0	8 374,8	17 242,0	8 893,8	8 348,2	1 040,8	1 014,2	26,6	45,8
1977 .....	20 564,6	11 972,3	8 592,3	19 100,4	10 545,3	8 555,1	1 464,2	1 427,0	37,2	41,8
1978 .....	21 726,1	12 361,3	9 364,8	20 006,1	10 672,4	9 333,7	1 720,0	1 688,9	31,1	43,1
1979 .....	22 522,0	12 218,0	10 304,0	20 610,0	10 347,0	10 263,0	1 912,0	1 871,0	41,0	45,8
1980 .....	23 275,0	11 927,0	11 348,0	21 124,0	9 825,0	11 299,0	2 151,0	2 102,0	49,0	48,8
1981 .....	24 673,0	12 057,0	12 616,0	22 620,0	10 057,0	12 564,0	2 053,0	2 000,0	52,0	51,1

\*) Bruttoerzeugung; 1980 und 1981 korrigierte Zahlen.

## 7.10 Elektrizitätsbilanz

Mill. kWh

Jahr	Aufkommen			Verwendung				Einsparungen durch Abschaltungen
	insgesamt	Elektrizitätserzeugung	Einfuhr	insgesamt	Eigenverbrauch der Elektrizitätswerke	Übertragungsverluste	Inlandsverbrauch	
1973 .....	12 425,2	12 425,2	-	12 425,2	611,7	1 283,4	10 530,1	190
1974 .....	13 477,0	13 477,0	-	13 477,0	631,4	1 486,9	11 358,7	250
1975 .....	15 719,0	15 622,8	96,2	15 719,0	592,1	1 635,2	13 491,7	175
1976 .....	18 615,0	18 282,8	332,2	18 615,0	823,7	1 712,4	16 078,9	140
1977 .....	21 056,8	20 564,6	492,2	21 056,8	1 010,0	2 101,8	17 945,0	637
1978 .....	22 347,1	21 726,1	621,0	22 347,1	1 225,9	2 545,2	18 576,0	1 321
1979 .....	23 564,3	22 521,9	1 042,4	23 564,3	1 168,9	2 700,0	19 695,4	1 625
1980 .....	24 724,8	23 366,8	1 358,0	24 724,8	1 308,5	2 810,0	20 606,3	1 387
1981 <sup>1)</sup> .....	27 323,0	25 458,0	1 865,0	27 323,0	...	4 098,0	...	...

1) Planzahlen.

Die Bauwirtschaft leidet in den letzten Jahren ebenfalls unter den wirtschaftlichen Veränderungen. Die Investitionen im Bereich des Hochbaus sind den Auswirkungen des neuen Stabilitätsprogramms besonders ausgesetzt. Im Zuge der Verwirklichung des Wirtschaftsprogrammes vom 24.1.1980 wurden die Zinsen freigegeben. Dies hatte zur Folge, daß die Kreditzinsen auf

ein Niveau von 50 - 70 % anzogen. Diese Entwicklung schlug sich sofort in der Zahl der Baugenehmigungen nieder, die 1980 gegenüber 1979 um gut 20 % niedriger lagen. Für die türkische Bevölkerung ist dies im Hinblick auf die großen Wohnungsprobleme besonders in den Städten eine schwerwiegende Folge.

## 7.11 Baugenehmigungen im Hochbau

Jahr	Gebäude			Wohn- bzw. Nutzfläche		
	insgesamt	Wohn-	Nichtwohn-	insgesamt	Wohn-	Nichtwohn-
		bau			bau	
Anzahl			1 000 m <sup>2</sup>			
1970 .....	75 503	56 113	19 390	19 742	15 258	4 484
1975 .....	77 852	59 134	18 718	23 337	18 196	5 141
1976 .....	74 988	64 901	10 087	29 169	22 395	7 224
1977 .....	73 192	63 863	9 329	28 973	22 312	6 661
1978 .....	84 319	73 251	11 068	32 237	25 155	7 082
1979 .....	87 371	77 254	10 117	34 080	27 381	6 700
1980 .....	69 579	61 849	7 730	28 422	22 381	6 041
1981 .....	59 163	49 692	9 471	19 884	15 457	4 427

Aber nicht nur das Genehmigungsvolumen ging zurück, vielfach konnten begonnene Bauten nicht mehr zu Ende geführt werden. In solchen Fällen kann man den begonnenen Bau meist nach absehbarer Zeit als abbruchreif einstufen,

da die Bauqualität schon vom Material her als schlecht bezeichnet werden muß. Es kommt in einigen Fällen vor, daß Teile eines Neubaues noch während der Bauarbeiten unbrauchbar werden.

7.12 Baufertigstellungen im Hochbau

Jahr	Gebäude			Wohn- bzw. Nutzfläche		
	insgesamt	Wohn- bau	Nichtwohn- bau	insgesamt	Wohn- bau	Nichtwohn- bau
1970 .....	42 274	35 299	6 975	8 093	6 504	1 589
1975 .....	55 314	44 122	11 192	11 552	9 388	2 164
1976 .....	49 550	45 141	4 409	12 274	9 793	2 481
1977 .....	58 028	53 937	4 091	14 159	11 466	2 693
1978 .....	56 525	52 273	4 252	14 934	11 933	3 001
1979 .....	57 351	53 284	4 067	15 636	12 456	3 180
1980 .....	63 301	58 970	4 331	17 385	13 930	3 455
1981 .....	57 232	53 257	3 975	15 470	12 141	3 329

7.13 Fertiggestellte Wohnungen

1970	71 589
1975	97 431
1976	102 110
1977	119 409
1978	120 615
1979	124 297
1980	139 207
1981	118 778

Wenn man den statistischen Angaben über Zahl und Größe der Wohnungen glauben darf, weisen die fertiggestellten Wohnungen eine durchschnittliche Wohnfläche von 100 m<sup>2</sup> auf. Seit 1970, als der Durchschnitt bei ca. 90 m<sup>2</sup> lag, hat sich die Größe gleichmäßig auf diesen Wert entwickelt. Diese Größe könnte auch den wirklichen Verhältnissen entsprechen, wenn man den Kinderreichtum türkischer Familien bedenkt, und daß häufig noch mehrere Generationen in einer Wohnung zusammen leben.

## 8 AUSSENHANDEL

Die Türkei konnte sich bislang beim Export fast nur auf die Landwirtschaft stützen, obwohl schon seit langem erkannt worden ist, daß sich diese Tradition schnell ändern muß. Es wurde jedoch wenig unternommen um die Palette der Exportgüter zu erweitern oder neue Märkte

zu erschließen. Besonders die staatlichen Unternehmen haben keinerlei Anstrengungen unternommen, obwohl sie nicht nur den größten Anteil am Industriepotential sondern auch den größten Devisenbedarf für ihre Rohstoffversorgung haben.

### 8.1 Außenhandel der Türkei (Nationale Statistik)

Vorbemerkung: das Erhebungsgebiet der türkischen Außenhandelsstatistik umfaßt das Staatsgebiet. Nachgewiesen wird der Spezialhandel. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland, in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar, d. h. den

Wert frei Grenze, in der Einfuhr cif-Werte und in der Ausfuhr fob-Werte. Soweit gegeben wurden die Wertangaben in US-\$ den Quellen entnommen, in allen anderen Fällen erfolgte die Umrechnung der nationalen Währung zu den in den nachstehenden Tabellen aufgeführten Durchschnittskursen.

#### Grunddaten des Außenhandels

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1977	1978	1979	1980
Einfuhr .....	Mill. US-\$	893,9	4 640,3	6 370,6	4 596,7	4 946,2	7 909,4
Ausfuhr .....	Mill. US-\$	588,5	1 401,0	1 996,1	2 288,2	2 261,2	2 909,6
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+) .....	Mill. US-\$	- 305,4	- 3 239,3	- 4 374,5	- 2 308,5	- 2 685,0	- 4 999,8
<b>Indizes</b>							
<b>Einfuhr</b>							
Volumenindex ..	1975 = 100	49	100	112	73	63	72
Preisindex <sup>1)</sup> ..	1975 = 100	30	100	139	215	360	1 184
<b>Ausfuhr</b>							
Volumenindex ..	1975 = 100	102	100	107	135	108	107
Preisindex <sup>1)</sup> ..	1975 = 100	39	100	143	204	326	888
Terms of Trade <sup>2)</sup> ..	1975 = 100	130,0	100	102,9	94,9	90,6	75,0
<b>Außenhandelsdurchschnittskurse</b>							
Einfuhr .....	1 000 TL. = US-\$	93,136	68,690	61,832	40,575	27,710	12,950
Ausfuhr .....	1 000 TL. = US-\$	91,839	69,790	63,694	41,334	29,854	13,140

1) Durchschnittspreisindex.

2) Durchschnittspreisindex der Ausfuhr in Prozenten des Durchschnittspreisindex der Ausfuhr.

Die Strategie einer binnenmarktorientierten Industrieentwicklung mit hohen Zollschränken verleitete zu diesem Verhalten. Dieses System der Importsubstitution stieß jedoch schon 1972 mit der Verschlechterung der außenwirtschaftlichen Bedingungen an seine Grenzen; die türkischen Regierungen konnten sich jedoch erst 1980 zu Änderungen entschließen. Erst nachdem

die wirtschaftliche und politische Lage keine anderen Möglichkeiten mehr zuließ, erfolgte die Umorientierung, die sich im Wirtschaftsprogramm vom 24. Januar 1980 niederschlug. Darin wurde deutlich ein Schwergewicht auf die Entwicklung der Exportwirtschaft gelegt, weil ohne Deviseneinnahmen notwendige Importe nicht getätigt werden können.

## 8.2 Einfuhr aus wichtigen Ländern

Mill. US-\$

Herstellungsland	1970	1975	1977	1978	1979	1980
Einfuhr insgesamt .....	885,8	4 640,4	5 693,9	4 479,3	4 946,1	7 909,4
darunter:						
Bundesrepublik Deutschland ..	164,1	1 004,3	899,6	736,9	565,1	837,5
Irak .....	30,5	504,2	691,7	260,0	578,8	1 237,3
Iran .....	0,0	26,1	165,0	488,5	175,9	802,5
Libyen .....	7,8	78,0	276,4	212,6	208,5	789,4
Vereinigte Staaten .....	172,0	413,2	494,0	270,9	358,5	442,4
Frankreich .....	31,8	264,4	317,9	347,6	302,2	376,6
Schweiz .....	44,5	280,6	334,2	263,9	249,6	347,6
Großbritannien u. Nordirland .	88,1	334,2	381,8	195,5	221,5	316,8
Italien .....	70,1	356,4	450,6	286,8	467,9	299,7
Rumänien .....	8,3	59,6	113,9	174,5	234,6	261,1
Sowjetunion .....	38,7	73,6	81,9	68,2	108,1	180,7
Bulgarien .....	4,4	26,2	40,8	21,9	81,9	135,6

## 8.3 Ausfuhr nach wichtigen Ländern

Mill. US-\$

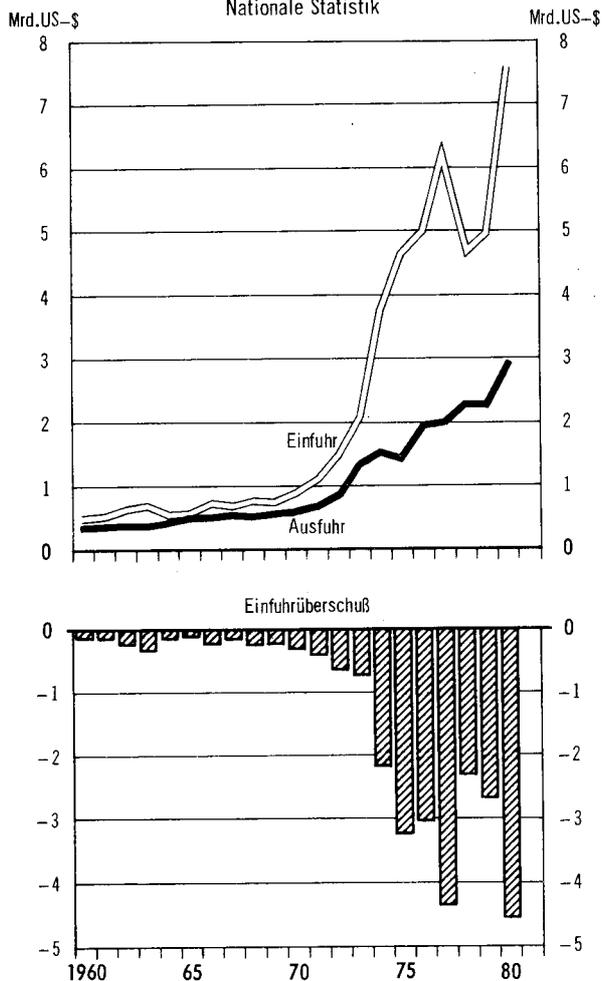
Bestimmungsland	1970	1975	1977	1978	1979	1980
Ausfuhr insgesamt .....	588,5	1 401,1	1 753,0	2 288,2	2 261,2	2 909,6
darunter:						
Bundesrepublik Deutschland ..	117,4	304,9	388,8	506,7	494,6	603,8
Italien .....	39,0	82,1	162,3	175,2	213,0	218,4
Sowjetunion .....	29,4	73,6	80,4	105,2	126,7	169,0
Frankreich .....	39,5	61,9	94,1	127,4	137,3	163,8
Irak .....	45,2	45,2	49,5	69,5	113,4	134,8
Vereinigte Staaten .....	56,2	147,1	121,8	153,2	104,5	127,3
Schweiz .....	44,1	95,8	109,7	113,4	113,7	125,4
Großbritannien u. Nordirland .	33,7	70,1	94,3	113,7	103,0	104,5
Syrien .....	1,8	25,1	29,2	58,5	54,9	102,9
Polen .....	8,0	10,5	15,3	42,6	41,9	94,1
Iran .....	5,2	37,1	48,6	44,0	11,8	84,8
Rumänien .....	4,0	6,6	25,6	74,2	37,8	71,0
Bulgarien .....	4,8	6,9	14,1	11,4	7,6	12,4

Außenwirtschaftlich ist die Türkei in hohem Maße nach den westlichen Industrieländern, insbesondere dem EG-Bereich, ausgerichtet. Auf die OECD-Länder entfielen in den letzten Jahren zwischen 60 und 65 % des türkischen Außenhandels, wobei die EG-Länder mit knapp der Hälfte und hier wieder die Bundesrepublik mit gut einem Fünftel an erster Stelle zu finden

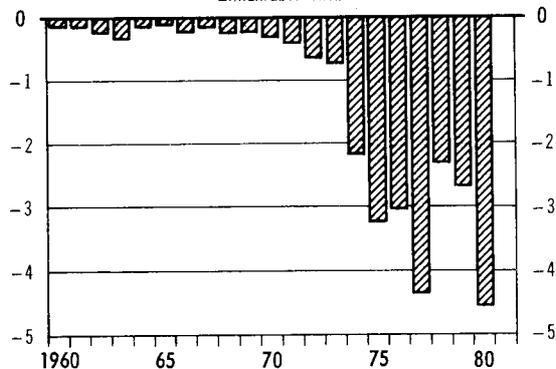
sind. Obwohl der Ausfuhr im neuen Wirtschaftsprogramm hohe Priorität eingeräumt wurde, reagierte die Exportindustrie zunächst langsam, was sich sowohl mit der außerordentlich angespannten Devisenlage als auch den dadurch bedingten Energie- und Rohstoffengpässen erklären läßt.

## AUSSENHANDEL DER TÜRKEI

Nationale Statistik



Einfuhrüberschuß



Statistisches Bundesamt 83 0153

Erst gegen Ende des Jahres 1980 war bei der Ausfuhr von Agrar- und Industrieprodukten eine Belebung festzustellen. Im vierten Quartal 1980 erhöhte sich die Ausfuhr von gewerblichen Gütern gegenüber der vergleichbaren Vorjahresperiode um 100 %, der Export von Bergbauerzeugnissen verdreifachte sich. Die Entwicklung dieser Gebiete ist besonders positiv zu bewerten, weil daraus erkennbar ist, daß die Exportförderungsmaßnahmen offenbar zu wirken beginnen.

Auch in der Außenwirtschaft ist die Rolle der Staatsunternehmen sichtbar. Entsprechend dem großen Gewicht, das der Staat in der türkischen Volkswirtschaft einnimmt, werden erhebliche Teile des Im- und Exports von staatlichen Firmen abgewickelt, jedoch gibt es hier große Unterschiede. Während nämlich diese Firmen an der Einfuhr z. B. 1976 mit nahezu 50 % beteiligt waren, trugen sie zum Export mit noch nicht einmal 15 % bei. Dieses Verhältnis hat sich offenbar bis heute nicht allzu positiv verändert, wenn man berücksichtigt, welche negative Entwicklung die Staatsbetriebe bis zum September 1980 genommen haben.

Die in letzter Zeit festgestellte steigende Exportentwicklung war auch der intensiven Bearbeitung neuer Märkte zu verdanken. Der plötzliche Wegfall protektionistischer Maßnahmen und die infolge rapiden Preisverfalls nachlassende Inlandsnachfrage ließen sich nur durch Erschließung neuer Absatzmärkte kompensieren. Weil die Qualität der türkischen Erzeugnisse jedoch häufig noch nicht dem westlichen Standard entspricht, orientierte man sich mit Erfolg in Richtung der Länder des Nahen Ostens und Nordafrikas. Die seit zwei Jahren konsequent durchgeführte neue Politik ließ die Exporte im Jahre 1981, dem ersten vollen Jahr unter der neuen Regierung, gegenüber dem Vorjahr um 61 % auf 4,7 Mrd. US-\$ anwachsen. Allerdings nahmen auch die Einfuhren um 13 % zu; das Handelsbilanzdefizit verringerte sich immerhin von fast 5 (1980) auf 4,2 Mrd. US-\$.

Die wichtigsten Handelspartner der Türkei haben nach den Ergebnissen der nationalen Statistik als Folge der Umorientierung und der Erschließung neuer Absatzmärkte gewechselt. In der Einfuhr nimmt 1980 der Irak mit Abstand wegen seiner Erdöllieferungen den ersten Platz ein, die Bundesrepublik liegt noch an zweiter Stelle, knapp gefolgt von den arabischen Staaten Iran und Libyen.

## 8.4 Einfuhr wichtiger Waren

Warenbenennung	1977		1978		1979		1980	
	1 000 t	Mill. US-\$	1 000 t	Mill. US-\$	1 000 t	Mill. US-\$	1 000 t	Mill. US-\$
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	.	53,9	.	27,6	.	14,6	.	147,1 <sup>a)</sup>
Getränke und Tabak .....	.	.	.	.	.	.	0,1	0,2
Rohstoffe .....	.	235,7	.	160,5	.	208,8	.	299,7
Erze und Metallabfälle .....	.	65,7	.	45,0	.	79,9	1 177,0	116,2
Mineralische Brennstoffe .....	.	1 470,9	.	1 440,3	.	1 759,9	.	3 668,7
Erdöl, Erdöldestillations- erzeugnisse .....	.	1 407,7	.	1 342,3	.	1 661,9	14 475,0	3 474,7
Erdöl und Schieferöl, roh ...	11 750,0	1 151,6	10 762,0	1 043,5	7 191,3	961,6	11 157,0	2 710,1
Tier. und pflanzl. Fette und Öle	.	19,8	.	33,9	.	72,7	172,4	117,4
Pflanzliche Öle .....	.	13,5	.	30,0	.	70,6	153,7	103,3
Chemische Erzeugnisse .....	.	898,3	.	824,4	.	953,8	.	1 221,2
Verbindungen m. Stickstoff- funktionen .....	302,7	85,6	157,1	65,1	263,5	73,3	268,7	104,7
Anorgan. chem. Grundstoffe ....	.	57,1	.	55,3	.	71,8	.	156,6
Medizin. u. pharm. Erzeugnisse	944,3 <sup>b)</sup>	42,4	790,1 <sup>b)</sup>	44,6	515,9 <sup>b)</sup>	37,4	0,8	59,7
Chemische Düngemittel .....	2 001,8	211,8	1 747,5	282,2	2 080,9	353,0	1 835,5	391,5
Stickstoffdüngemittel .....	1 021,8	79,8	885,0	96,5	979,8	118,5	963,7	140,8
Kunststoffe, Kunstharze usw. ...	219,5	150,5	102,2	80,7	94,8	87,6	99,0	117,9
Polymerisationserzeugnisse usw. ....	182,9	110,6	77,3	52,1	65,8	57,2	79,5	89,4
Bearbeitete Waren .....	.	956,6	.	555,3	.	489,8	926,8	691,1
Papier, Pappe und Waren daraus	.	28,6	.	21,1	.	36,3	101,7	55,7
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	.	50,6	.	49,7	.	45,7	28,0	79,6
Eisen und Stahl .....	.	599,4	.	329,5	.	247,6	707,0	340,9
Breitflachstahl und Bleche ..	629,2	197,6	266,8	94,1	157,1	72,5	314,7	160,5
Feinbl. u. 3 mm, weder überz. n. pl. ....	496,2	156,7	17,8	19,0	108,1	50,4	238,8	120,1
NE-Metalle .....	.	88,9	.	39,7	.	44,7	36,7	77,0
Metallwaren .....	.	76,8	.	62,7	.	65,1	21,7	80,4
Maschinen und Fahrzeuge .....	.	1 959,3	.	1 371,6	.	1 388,4	.	1 369,5
Nichtelektrische Maschinen ....	.	1 240,9	.	861,7	.	915,0	120,6	865,3
Maschinen f. besonders ge- nannte Industrien .....	56,6	253,6	21,5	124,7	26,0	132,0	26,3	146,7
Maschinen f. Erdarbeiten usw., Bergbau .....	42,7	161,5	12,4	54,0	19,6	74,7	19,7	81,0
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte .....	.	326,5	.	233,0	.	265,8	38,1	308,3
Elektrische Maschinen u. Schaltgeräte .....	18,3	116,9	13,2	99,5	19,3	116,9	17,5	146,7
Fahrzeuge .....	.	391,9	.	276,9	.	207,6	.	195,8
Kraftfahrzeuge .....	55,6	277,7	32,8	194,8	24,2	170,5	19,5	155,0
Sonstige bearbeitete Waren .....	.	97,7	.	64,9	.	57,9	.	56,8
Feinmechanische, optische Er- zeugnisse, Uhren .....	.	66,7	.	36,8	.	31,6	.	39,0
Waren u. Vorg., nach Besch. gegl.	.	1,8	.	0,7	.	0,2	.	0,8
Insgesamt ...	.	5 693,9	.	4 479,3	.	4 946,1	.	7 909,4

a) Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus SITC-Pos. 0612, Weißzucker u. andere Erzeugnisse aus der Raffination von Rüben- u. Rohrzucker fest, 1980:

126,8 Mill. US-\$, 164,0 t, gegenüber keiner Einfuhr in den Jahren 1978 und 1979.

b) kg.

## 8.5 Ausfuhr wichtiger Waren

Warenbenennung	1977		1978		1979		1980	
	1 000 t	Mill. US-\$	1 000 t	Mill. US-\$	1 000 t	Mill. US-\$	1 000 t	Mill. US-\$
Ausfuhr insgesamt .....		1 753,0		2 288,2		2 261,2		2 909,6
Lebende Tiere und Nahrungs- mittel .....		677,7		973,1		969,6		1 235,6
Schafe und Ziegen .....		18,8		47,3		36,8	934,0 <sup>a)</sup>	97,7
Getreide und Getreide- erzeugnisse .....		88,8		239,5		112,3	601,2	104,2
Weizen und Mengkorn ...	591,1	59,6	1 921,2	208,3	686,0	86,2	338,0	52,0
Obst und Gemüse .....		512,4		625,2		761,9	828,8	937,5
Obst und Südfrüchte, frisch .....	329,3	316,1	329,7	398,2	333,6	440,6	343,3	524,2
Trockenfrüchte .....	141,6	110,8	132,2	146,4	117,7	173,5	122,0	193,6
Weintrauben, getrocknet .....	94,2	75,0	93,0	99,7	75,9	114,8	80,3	130,3
Gemüse, Pflanzen, Knollen f. Ern. ....	131,7	52,4	149,7	56,4		97,7	276,6	128,1
Hülsenfrüchte, trocken	91,4	39,6	118,0	45,1		74,9	219,2	100,6
Getränke und Tabak .....		177,3		227,3		180,2	91,4	237,3
Rohtabak und Tabakabfälle	61,8	175,8	77,3	225,3	69,6	177,0	83,7	233,7
Rohstoffe .....		412,0		564,1		435,9		589,9
Spinnstoffe und Abfälle .		233,1		393,7		265,7	213,0	353,3
Baumwolle .....	177,3	213,6	309,7	352,9	174,7	232,0	205,8	329,9
Mineralische Rohstoffe ..		73,1		95,1		102,5	1 080,1	153,8
Mineralische Brennstoffe ..		0,1		3,5		2,1		41,5
Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle .....		36,3		9,2		39,6	3,7	6,6
Olivenöl .....	35,8	35,3	7,7	8,7	29,6	38,8	3,3	5,6
Chemische Erzeugnisse .....		33,3		23,5		23,7		76,5
Chemische Grundstoffe u. Verbindungen .....		26,5		16,5		14,0		47,6
Bearbeitete Waren .....		286,3		372,0		459,4		490,9
Garne, Gewebe, Textil- waren usw. ....		209,3		263,1		321,5	72,6	342,5
Baumwollgarne, roh n. f. Einzelverkauf ..	56,0	140,7	78,8	175,5	79,5	209,9	57,9	179,3
Geknüpftte Teppiche ....	0,4	27,1	0,4	35,0	0,6	43,0	0,8	81,1
Maschinen und Fahrzeuge ...		21,1		22,1		43,6		83,5
Kraftfahrzeuge .....	1,2	6,1	1,1	6,0	4,9	25,1	10,4	49,3
Sonstige bearbeitete Waren		108,8		93,3		107,1		147,8
Bekleidung .....		102,3		86,1		99,0		131,0
Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl. ....		0,1		0,1		0,0		0,0

a) 1 000 Stück.

## 8.6 Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit der Türkei (Deutsche Statistik)

Vorbemerkung: In den folgenden Übersichten wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit der Türkei als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Ein-

gangsabgaben. Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit den Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

## Ein- und Ausfuhrwerte

1 000 DM

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1977	1978	1979	1980	1981
Einfuhr (Türkei als Herstellungsland) .....	449 378	778 973	871 756	834 583	901 661	1 062 744	363 732
Ausfuhr (Türkei als Verbrauchsland) .....	701 377	2 436 443	2 330 046	1 695 776	1 345 495	1 613 604	1 891 252
Ausfuhr- (+) bzw. Ein- fuhrüberschuß (-) .....	+ 251 999	+ 1 657 470	+ 1 458 290	+ 861 193	+ 443 834	+ 550 860	+ 527 520

Größter Exportpartner war 1980 die Bundesrepublik Deutschland, während die Lieferungen in arabische Staaten zwar hohe Steigerungsraten aufweisen, aber wertmäßig noch weit zurückliegen. Hier beginnt sich aber schon der Erfolg der verstärkten Hinwendung zu den Märkten der arabischen Welt abzuzeichnen. Für 1981 hat sich diese Entwicklung noch wesentlich verstärkt, weil ein allerdings wohl zeitlich befristetes Phänomen hineinspielt. Durch den Golf-Krieg zwischen Iran und Irak kann die Türkei einen Teil der ausgefallenen Produktion im Öl- und Chemiebereich übernehmen und wieder verstärkt

Fertigprodukte in diese beiden Länder ausführen.

Die Bundesrepublik Deutschland ist trotz aller Einzelveränderungen Haupthandelspartner der Türkei. Die Einfuhr türkischer Waren erreichte im Jahre 1980 einen Wert von knapp 1,1 Mrd. DM, wobei festzustellen ist, daß die Einfuhrwerte über die vergangenen zehn Jahre seit 1970 zwar starken Schwankungen unterliegen, insgesamt sind sie in der betrachteten Dekade jedoch um über 135 % gestiegen.

### 8.7 Ein- und Ausfuhr wichtiger Waren

1 000 DM

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1977	1978	1979	1980	1981
<b>Einfuhr insgesamt .....</b>	<b>449 378</b>	<b>778 973</b>	<b>871 756</b>	<b>834 583</b>	<b>901 661</b>	<b>1 062 744</b>	<b>1 363 732</b>
<b>Nahrungsmittel, leb.</b>							
<b>Tiere, vorwiegend zur Ernährung .....</b>	<b>195 887</b>	<b>227 772</b>	<b>331 090</b>	<b>317 209</b>	<b>359 670</b>	<b>475 141</b>	<b>522 255</b>
<b>Gemüse, Küchenkräuter u. Früchte .....</b>	<b>182 735</b>	<b>212 723</b>	<b>308 743</b>	<b>304 870</b>	<b>348 320</b>	<b>455 876</b>	<b>498 323</b>
<b>Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze .....</b>	<b>372</b>	<b>2 807</b>	<b>3 257</b>	<b>4 521</b>	<b>4 973</b>	<b>6 813</b>	<b>10 066</b>
<b>Fische usw., Zubereitungen davon .....</b>	<b>1 013</b>	<b>2 573</b>	<b>1 486</b>	<b>2 180</b>	<b>2 522</b>	<b>2 970</b>	<b>3 558</b>
<b>Getränke und Tabak .....</b>	<b>42 008</b>	<b>66 141</b>	<b>51 471</b>	<b>47 004</b>	<b>51 451</b>	<b>48 531</b>	<b>67 387</b>
<b>Tabak und Tabakwaren ...</b>	<b>41 176</b>	<b>63 890</b>	<b>49 349</b>	<b>44 889</b>	<b>48 144</b>	<b>44 521</b>	<b>63 307</b>
<b>Rohstoffe .....</b>	<b>151 276</b>	<b>171 402</b>	<b>114 862</b>	<b>111 346</b>	<b>96 026</b>	<b>102 794</b>	<b>151 474</b>
<b>Baumwolle .....</b>	<b>117 232</b>	<b>102 406</b>	<b>53 501</b>	<b>65 592</b>	<b>42 619</b>	<b>48 407</b>	<b>76 412</b>
<b>Rohstoffe tierischen Ursprungs, a.n.g. ....</b>	<b>5 481</b>	<b>20 515</b>	<b>21 372</b>	<b>17 306</b>	<b>16 987</b>	<b>21 814</b>	<b>22 423</b>
<b>Min. Brennstoffe, Schmiermittel u. dgl. ....</b>	<b>1 154</b>	<b>9 174</b>	<b>21</b>	<b>29</b>	<b>157</b>	<b>23</b>	<b>4</b>
<b>Tier. u. pflanzl. Öle, Fette u. Wachse .....</b>	<b>397</b>	<b>877</b>	<b>960</b>	<b>237</b>	<b>408</b>	<b>529</b>	<b>905</b>
<b>Chemische Erzeugnisse, a.n.g. ....</b>	<b>4 076</b>	<b>8 453</b>	<b>7 097</b>	<b>4 926</b>	<b>6 221</b>	<b>11 039</b>	<b>17 429</b>
<b>Anorganische Chemikalien</b>	<b>-</b>	<b>57</b>	<b>7 027</b>	<b>4 174</b>	<b>5 256</b>	<b>10 134</b>	<b>13 452</b>
<b>Bearb. Waren, vorw. n. Beschaffenheit gegl. ....</b>	<b>23 801</b>	<b>124 336</b>	<b>177 944</b>	<b>214 915</b>	<b>242 706</b>	<b>263 221</b>	<b>339 595</b>
<b>Garne, Gewebe, fertigg. Spinnstoffverz. ....</b>	<b>21 784</b>	<b>98 474</b>	<b>153 286</b>	<b>185 562</b>	<b>204 937</b>	<b>209 623</b>	<b>272 978</b>
<b>Eisen und Stahl .....</b>	<b>720</b>	<b>4 537</b>	<b>4 375</b>	<b>13 235</b>	<b>19 846</b>	<b>31 917</b>	<b>39 703</b>
<b>Maschinenbau - Elektrot. Erz. u. Fahrzeuge .....</b>	<b>4 030</b>	<b>9 543</b>	<b>12 868</b>	<b>10 555</b>	<b>13 451</b>	<b>14 263</b>	<b>31 288</b>
<b>Ger. f. Nachr. Techn.; Ferns.-Rfk.-Geräte ....</b>	<b>643</b>	<b>680</b>	<b>3 401</b>	<b>1 367</b>	<b>1 226</b>	<b>2 029</b>	<b>4 342</b>
<b>Sonstige bearbeitete Waren</b>	<b>3 480</b>	<b>144 528</b>	<b>140 808</b>	<b>111 056</b>	<b>120 711</b>	<b>138 814</b>	<b>220 318</b>
<b>Bekleidung u. Bekleidungszubehör .....</b>	<b>1 847</b>	<b>141 422</b>	<b>137 160</b>	<b>106 833</b>	<b>116 140</b>	<b>131 778</b>	<b>208 418</b>
<b>Waren u. Warenverkehrsvorgänge, a.n.g. ....</b>	<b>23 269</b>	<b>16 747</b>	<b>34 635</b>	<b>17 266</b>	<b>10 860</b>	<b>8 389</b>	<b>13 077</b>

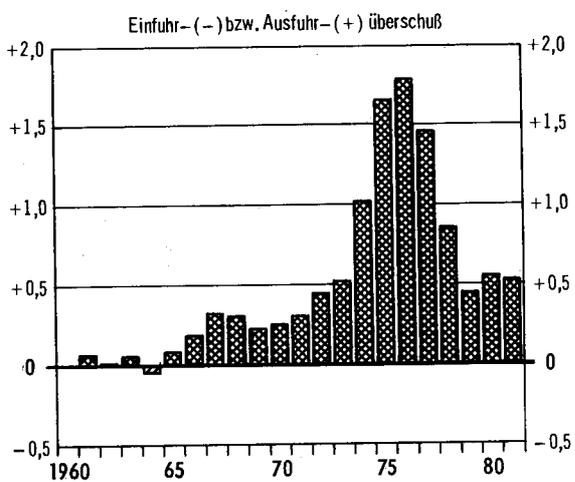
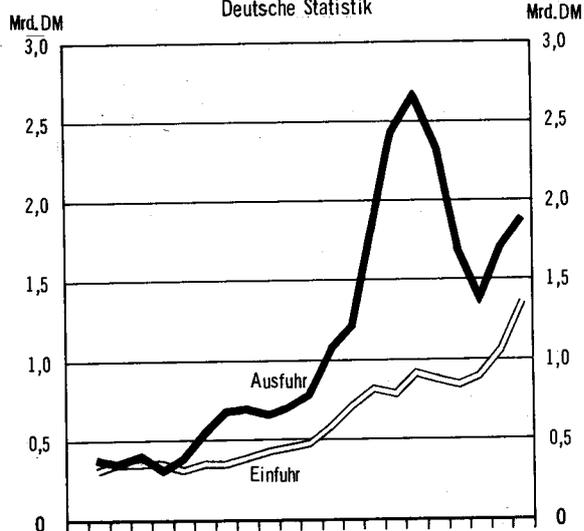
## 8.7 Ein- und Ausfuhr wichtiger Waren

1 000 DM

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1977	1978	1979	1980	1981
Ausfuhr insgesamt .....	701 377	2 436 443	2 330 046	1 695 776	1 345 495	1 613 604	1 891 252
Nahrungsmittel, leb Tiere, vorwiegend zur Er- nährung .....	38 987	11 452	5 126	4 572	5 125	29 945	29 399
Lebende Tiere, vorw. zur Ernährung .....	757	8 500	3 756	2 936	1 373	4 435	8 880
Zucker, Zuckerwaren u. Honig .....	44	58	68	40	59	23 331	14 354
Getränke und Tabak .....	182	2 404	1 717	1 523	1 866	1 383	2 416
Tabak und Tabakwaren ...	85	2 351	1 671	1 476	1 810	1 294	2 293
Rohstoffe (ausgen. Nah- rungsmittel, min. Brenn- stoffe) .....	27 439	31 791	19 884	17 607	24 364	30 847	32 812
Rohkautschuk .....	2 973	2 495	3 234	8 585	4 661	4 191	7 878
Spinnstoffe und Abfälle davon .....	22 936	18 298	7 962	4 775	6 198	16 168	3 567
Min. Brennstoffe, Schmier- mittel u. dgl. ....	2 752	8 492	12 256	29 298	6 166	10 355	13 055
Erdöl, Erdölerzeugn. u. verw. Waren .....	2 752	8 469	11 284	12 215	5 205	10 264	12 213
Tier. u. pflanzl. Öle, Fette, Wachse .....	1 629	27 074	3 416	2 077	1 663	4 068	6 055
Tier. Öle und Fette ....	233	3 148	377	280	351	2 401	3 429
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. ....	132 332	264 162	305 700	291 260	230 184	256 614	503 372
Organische Chemikalien .	49 718	102 448	112 118	79 539	66 446	70 889	77 099
Farbstoffe, Gerbstoffe u. Farben .....	26 694	51 984	63 927	60 171	32 173	47 465	67 766
Kunststoffe, Zellulose- äther, -ester .....	15 766	48 996	46 523	35 416	32 138	41 841	46 892
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. ....	14 230	39 460	47 675	43 077	34 910	26 795	22 900
Bearbeit. Waren, vorw. n. Beschaffenh. gegl. ....	80 701	382 774	278 397	154 453	177 357	268 831	314 663
Eisen und Stahl .....	24 474	253 248	134 481	53 760	88 744	112 490	140 138
Garne, Gewebe, fertigg. Spinnstoffferz. ....	21 067	34 318	37 925	30 373	25 226	46 397	54 314
Maschinenbau-, Elektrot. Erz. u. Fahrz. ....	329 328	1 400 864	1 393 995	951 472	773 490	850 327	1 000 324
Straßenfahrzeuge .....	78 309	249 922	190 791	156 843	129 662	142 864	207 793
Geräte f. Nachr., Rfk., Ferns.; Elektr. Masch.	69 655	257 311	249 476	160 793	139 478	131 084	42 275
Sonstige bearbeitete Waren	35 058	89 513	101 881	61 536	57 981	63 937	76 769
Waren und Warenverkehrs- vorgänge .....	52 969	217 917	207 674	181 978	67 299	97 297	112 387

## AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT DER TÜRKEI

Deutsche Statistik



Statistisches Bundesamt 83 0154

Ein ähnliches Bild zeigt die Entwicklung der deutschen Ausfuhren in die Türkei. Die Exporte liegen in allen Jahren höher als die Importe und sind von 1970 (mit einem Ausfuhrwert von rd. 700 Mill. DM) über eine Spitze im Jahre 1976 (mit 2,7 Mrd. DM) auf einen Wert von 1,6 Mrd. DM im Jahre 1980 (+ 130 %) gestiegen. Insgesamt liegt die Zunahme damit etwas unter der Zuwachsrate bei der Einfuhr.

Nach Waren gegliedert lieferte die Türkei 1981 hauptsächlich Nahrungsmittel nach Deutschland, besonders Früchte, Gemüse, Kaffee, Tee und Gewürze; gut 38 % aller Importe entfielen auf diesen Bereich. Diese Entwicklung wurde gewiß zu einem erheblichen Teil durch die 1,5 Mill. in Deutschland lebenden Türken beeinflusst, die in immer größerem Maße in ihren Wohnvierteln Einkaufsmöglichkeiten vorfinden, die heimische Lebensmittel anbieten. Weitere große Importposten sind Baumwolle, Garne und Gewebe sowie Bekleidung.

Die deutsche Ausfuhr in die Türkei hat naturgemäß eine gänzlich andere Struktur. Über die Hälfte des Ausfuhrwertes 1981 von 1,9 Mrd. DM entfiel mit 1 Mrd. DM auf den technischen Bereich (Maschinenbau, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge) sowie den Fahrzeugbau. Es handelt sich in den meisten Fällen um Investitionsgüter, die die Türkei zur Erreichung ihrer derzeitigen Entwicklungsziele benötigt.

Langsam setzt sich in der Türkei die Erkenntnis durch, daß bei allen Entwicklungsplanungen dem Verkehrsbereich eine zentrale Rolle zukommt. Für die nähere und weitere Zukunft, vorgegeben und eingebunden in fünfjährige Planperioden, denkt man zunehmend stärker an die Erfordernisse für die Expansionsbestrebungen. So ist für die Eisenbahn die Überho-

lung des gesamten Streckennetzes geplant. Vorgesehen ist dabei auch der Ausbau zu mehrgleisigen Strecken sowie die Elektrifizierung. Das Netz ist bisher eingleisig, nur im unmittelbaren Einzugsbereich der größten Städte sind die Strecken mehrgleisig und auch elektrifiziert.

9.1 Streckenlänge der staatlichen Eisenbahn

km

Jahresende	Streckenlänge insgesamt 1)	Elektrifiziert 2)	Nichtelektrifiziert		
			zusammen	ein- gleisig	mehr-
1970 .....	7 985	72	7 913	7 870	43
1975 .....	8 138	108	8 030	7 938	92
1976 .....	8 138	108	8 030	7 938	92
1977 .....	8 139	204	7 935	7 919	16
1978 .....	8 139	204	7 935	7 919	16
1979 .....	8 132	204	7 928	7 912	16
1980 .....	8 193	204	7 989	7 973	16

1) Normalspur; ohne Rangier- und Bahnhofs-gleise.

2) Nur mehrgleisig.

Auch für das Straßennetz sind Verbesserungen vorgesehen, denn der westliche Landesteil ist relativ besser mit Straßen versorgt als der östliche. Die Entwicklungsmöglichkeiten des Ostens sind ein lohnendes Ziel, neue Rohstoffvorkommen werden entdeckt und müssen genutzt werden. Die stärkere Erschließung Ost-Anatoliens ist für die türkische Wirtschaft lebenswichtig.

über ein Streckennetz von 8 193 km Normalspurbahn. An rollendem Material waren vorhanden 1 009 Triebfahrzeuge, davon 537 Dampf-, 454 Diesel- sowie 18 elektrische Lokomotiven. Es standen 1 443 Wageneinheiten zur Verfügung. Die Erschließung des Landes durch die Bahn ist schlecht. Bei einem internationalen Vergleich zeigt sich, daß die Eisenbahn in der Türkei noch keineswegs die Stufe erreicht hat, die allein vom Umfang des Streckennetzes für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Landes ausreichend wäre.

Die türkischen Eisenbahnen "Türkiye Cumhuriyeti Devlet Demiryollari" (TCDD) verfügten 1980

9.2 Fahrzeugbestand der staatlichen Eisenbahn \*)

Fahrzeugart	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Triebfahrzeuge .....	970	985	966	963	948	975	1 009
Dampflokomotiven .....	846	725	646	603	541	537	537
Elektrische Lokomotiven ..	3	18	18	18	18	18	18
Diesellokomotiven .....	121	242	292	342	389	420	454
Fahrzeuge für die Personen-beförderung 1) .....	1 588	1 323	1 335	1 325	1 273	1 266	1 443
Elektrische Trieb-wagen 2) .....	30	30	30	30	30	35	50
Dieseltriebwagen 3) .....	55	52	51	50	50	47	42
Personenwagen .....	1 503	1 057	1 070	1 065	1 066	1 043	1 351
Gepäckwagen .....	450	511	500	486	482	476	
Güterwagen .....	17 374	18 257	18 732	19 051	21 311	23 860	24 281

\*) Jahresende.

2) Untrennbare Einheiten.

1) Einschl. Triebwagenanhänger.

3) Einzelwagen und untrennbare Einheiten.

Seit 1970 hat sich die Länge des Streckennetzes nur um 200 km vergrößert. Der bauliche Zustand der Gleisanlagen ist schlecht, er entspricht nicht annähernd den "normalen Erfordernissen".

Planungen für die Modernisierung des Eisenbahnnetzes befinden sich noch weitgehend im

Anfangsstadium. Von allen Projekten ist inzwischen nur der Tunnel unter dem Bosphorus übriggeblieben. Dafür sind schon Studien und Untersuchungen in Auftrag gegeben. Der geplante Tunnel stellt einen Teil des Gesamtprojektes dar, zu dem auch der Bau einer zweiten Straßenbrücke über den Bosphorus gehört.

### 9.3 Eisenbahn-Güterbeförderung nach ausgewählten Gütergruppen

1 000 t

Gütergruppe	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Insgesamt <sup>1)</sup> .....	13 820	13 582	13 467	13 938	13 213	12 427	10 489
darunter:							
Landwirtschaftliche Erzeugnisse .....	2 348	1 665	910	1 202	2 441	673	1 352
Lebende Tiere .....	68	115	122	144	116	137	90
Futtermittel .....	649	302	300	263	220	157	246
Heizöl .....	353	436	438	436	327	354	337
Erze und Metalle .....	5 264	7 640	7 978	7 284	7 449	7 040	4 773
Holzerzeugnisse .....	81	119	98	103	92	90	86
Chemikalien und Stickstoffdüngemittel .....	411	434	602	443	395	541	518
Fahrzeuge .....	59	45	82	46	33	34	28

1) Einschl. Gepäck- und Expresgut.

Bei Ausrufung der Republik im Jahre 1923 besaß die Türkei neben einigen Verbindungen um Istanbul und Izmir nur drei befahrbare Straßen von insgesamt 18 335 km Länge. Davon waren nur 7 000 km zu allen Jahreszeiten befahrbar.

Bis 1980 erreichte das gesamte Straßennetz eine Länge von 60 761 km, davon waren 52,6 % als Staatsstraßen und 47,4 % als Provinzstra-

ßen klassifiziert. Mit einer festen Decke aus Beton, Asphalt, Pflastersteinen, Rollsplitt oder anders befestigter Oberfläche waren 89,4 % aller Straßen ausgeführt, etwa 4 % waren Straßen ohne feste Decke. Daneben sind 6,6 % als "Sonstige" bezeichnet, zu denen einfache, ausgefahrene Wege gehören, die bei ungünstigen Witterungsverhältnissen als unpassierbar gelten.

### 9.4 Verkehrsleistungen der staatlichen Eisenbahn

Jahr	Personen-			Güter-		
	verkehr					
	beförderte Personen	geleistete Personenkilometer	mittlere Reiseweite	beförderte Güter	geleistete Tonnenkilometer	mittlere Transportweite
	Mill.		km	Mill. t	Mill.	km
1970 .....	104	5 561	54	13,8	6 092	441
1975 .....	110	4 736	43	13,6	7 355	541
1976 .....	108	4 615	43	13,5	7 932	588
1977 .....	113	5 087	45	13,9	7 634	549
1978 .....	116	5 600	48	13,2	6 649	504
1979 .....	127	6 802	54	12,4	5 814	467
1980 .....	114	6 011	53	10,5	5 167	492

Das Straßennetz reicht trotz aller Bemühungen für die zukünftigen wirtschaftlichen Erfordernisse der Türkei nicht aus. Ganz besonders muß Ost-Anatolien als unterentwickelt bezeichnet werden.

Nach dem Stand des Jahres 1980 waren in der Türkei insgesamt 1 134 803 Kraftfahrzeuge registriert. Davon waren 62,6 % Personenkraftfahrzeuge, 15 % Lastkraftwagen, 13,8 % Lieferwagen bzw. Kleinlastwagen, 5,8 % Kleinbusse und 2,7 % Omnibusse. Daneben waren noch rund 135 000 Krafträder angemeldet. Bis 1981 dürfte die Zahl der Kraftfahrzeuge insgesamt nur unbedeutend steigen. Der Motorisierungsgrad ist im

Vergleich zu vielen anderen Ländern nicht hoch. Bei 1980 etwa 45,5 Mill. Einwohnern kamen lediglich 16 Personenkraftfahrzeuge auf 1 000 Einwohnern, in der Bundesrepublik Deutschland betrug diese Zahl im gleichen Jahr 350. Diese verhältnismäßig geringe Motorisierung hat verschiedene Ursachen. Zunächst hat der Individualverkehr bei weitem nicht die Bedeutung wie in anderen Ländern. Bei Reisen durch das Land fällt auf, daß auf den Fernstraßen nahezu ausschließlich Fernbusse und Lastwagen unterwegs sind, der Personenkraftfahrzeugverkehr erreicht gut geschätzt einen Anteil von 10 % am gesamten Verkehrsaufkommen. Lediglich in der Nähe von und in den großen Städten ist der private Kraftfahrzeugverkehr ähnlich wie in unseren Städten.

9.5 Straßenlänge  
km

Straßenart	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Staats- und Provinzstraßen	59 453	59 069	59 615	59 407	59 718	60 059	60 761
Staatsstraßen .....	35 016	33 762	33 200	32 501	32 229	32 208	31 976
mit fester Decke .....	31 964	31 895	31 254	30 773	30 551	30 522	30 529
Beton .....	23	12	16	11	16	20	20
Asphalt .....	17 058	20 943	21 450	22 596	23 697	24 469	24 972
Schotter .....	1 985	441	97	85	.	.	167
Pflaster .....	133	117	103	80	57	56	70
sonstige .....	12 765	10 382	9 588	8 001	6 781	5 977	5 300
ohne feste Decke .....	3 052	1 867	1 946	1 728	1 678	1 686	1 447
Erde planiert .....	1 116	555	604	438	534	612	484
sonstige .....	1 936	1 312	1 342	1 290	1 144	1 074	963
Provinzstraßen .....	24 437	25 307	26 415	26 906	27 489	27 851	28 785
mit fester Decke .....	16 161	19 644	20 689	21 248	22 124	22 401	23 789
Beton .....	4	17	15	11	19	20	23
Asphalt .....	1 930	4 329	5 264	6 182	7 900	9 553	10 655
Schotter .....	856	418	313	252	40	33	33
Pflaster .....	78	88	86	74	73	60	70
sonstige .....	13 293	14 792	15 011	14 729	14 092	12 735	13 008
ohne feste Decke .....	8 276	5 663	5 726	5 658	5 365	5 450	4 996
Erde planiert .....	4 287	2 333	2 317	2 106	2 538	2 075	1 943
sonstige .....	3 989	3 330	3 409	3 552	2 827	3 375	3 053

Von den 1979 in der Türkei zugelassenen Kraftfahrzeugen wurden rund die Hälfte (53 %) von Privaten betrieben. Für gewerbliche Zwecke waren etwa 38 % vorgesehen, der Staat und die Kommunen verfügten über knapp 9 % aller Fahrzeuge. Aufschlußreich ist in diesem Zusammenhang, daß der Anteil der gewerblich genutzten an der Gesamtzahl der Personenkraftfahrzeuge bei über 17 % lag; hierbei dürfte es sich größtenteils um als Taxi genutzte Personenkraftfahrzeuge handeln. Ebenso wichtig ist die Zahl der Omnibusse mit gewerblicher Nutzung. Diese Busse sind im Besitz einer Vielzahl privater Omnibusunternehmen, die die gesamte Türkei mit einem relativ engmaschigen Fernreisebusnetz überzogen haben, so daß man täglich mit dem Bus - wie bei uns mit der Bahn - zwischen nahezu allen Städten des Landes eine Verbindung findet.

Die Türkei ist außer im Osten von Wasser umgeben; die Länge der Küsten zum Schwarzen- und zum Mittelmeer beträgt insgesamt 8 333 km. Dies sind günstige Voraussetzungen für einen intensiven Einsatz von Schiffen. Das Land verfügt über einige gut ausgebaute Häfen, die von Hochseeschiffen angelaufen werden können. Der wichtigste von ihnen ist der Hafen von Istanbul. Der gesamte türkische Schiffsverkehr läuft unter staatlicher Regie. Die türkische Flotte besteht überwiegend aus kleinen Einheiten, sie verfügte 1979 (nach den vorhandenen statistischen Unterlagen) über 2 920 Schiffseinheiten mit einer Gesamttonnage von rd. 1,7 Mill. Bruttoregistertonnen. Seit 1970 nahm die Zahl der verfügbaren Schiffe um rd. 16 % zu, während sich die Kapazität um 0,8 Mill. BRT erhöhte, sich somit mehr als

## 9.6 Bestand an Kraftfahrzeugen

Kraftfahrzeugart	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Krafträder .....	60 994	88 742	94 921	100 312	108 105	118 564	134 457
Personenkraftwagen .....	137 771	383 385	471 456	536 155	597 530	658 667	710 915
Kleinbusse .....	20 916	39 924	46 575	52 610	57 568	62 178	65 607
Kraftomnibusse .....	15 980	22 928	24 581	26 261	27 666	29 313	31 100
Lastkraftwagen .....	70 730	108 614	124 569	143 664	152 334	162 667	170 273
Lieferwagen .....	52 152	93 046	111 930	127 253	136 945	147 138	156 908

## 9.7 Güterverkehr über See mit Häfen der Bundesrepublik Deutschland nach Flaggen\*)

Tonnen

Flagge	1970		1975		1980	
	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand
Bundesrepublik Deutschland ...	50 949	41 028	7 199	46 326	27 735	45 842
Deutsche Demokratische Republik .....	11 026	-	18 961	-	28 067	11 446
Bulgarien .....	19 476	2 713	5	5 328	-	15 479
Dänemark .....	-	426	8 244	5 942	-	3 371
Griechenland .....	18 289	51 381	9 869	65 894	14 448	45 091
Großbritannien und Nordirland	-	-	571	3 400	-	18 754
Libanon .....	6 294	100	1 893	2 965	-	8 024
Liberia .....	6 500	10 633	7 132	29 079	3 965	16 832
Niederlande .....	14 148	1 432	15 776	9 848	-	21 831
Panama .....	-	4 100	-	25 804	4 780	40 323
Polen .....	568	-	3 443	20 330	499	264
Singapur .....	-	-	2 537	26 633	-	5 599
Sowjetunion .....	-	-	8 172	56 472	-	4 264
Türkei .....	47 929	74 800	33 391	126 524	16 797	88 786
Zypern .....	-	-	960	19 989	1 660	17 527
Sonstige Flaggen .....	14 963	4 733	9 878	37 513	1 836	19 759
Insgesamt ...	190 142	191 346	128 031	482 047	99 787	363 192

\*) Güter, die im Verkehr mit der Bundesrepublik Deutschland in den türkischen Häfen seewärts abgingen oder ankamen. Der

Nationalität der Schiffe liegt die Flagge zugrunde, die sie im Zeitpunkt der An-schreibung führten.

verdoppelte. Im einzelnen setzte sich die Flotte zusammen aus 227 Fahrgastschiffen, 2 560 Frachtschiffen und 133 Tankschiffen. Die durchschnittliche Tonnage des Schiffsbestandes lag bei 580 BRT. Die Einteilung nach Tonnageklassen liegt letztmalig für das Jahr 1980 vor. Damals waren fast 85 % aller im Verkehr befindlichen Schiffe nicht größer als 300 BRT; sie erreichten mit einer durchschnittlichen Größe von weniger als 100 BRT

nur knapp 11 % der Gesamttonnage. Weniger als 4 % der Handelsschiffe waren größer als 2 500 BRT, erreichten aber knapp drei Viertel der gesamten Tonnage.

Um die Einsatzmöglichkeiten der Schiffe noch zu verbessern, sollen die Hafenanlagen modernisiert werden und bis 1983 die Lade- und Lagerkapazitäten von sieben Häfen erweitert werden.

9.8 Bestand an Schiffen<sup>\*)</sup>

Jahr Schiffstonnage von ... bis unter ... BRT Baujahr der Schiffe	Insgesamt		Fahrgast-		Trockenfracht-		Tank-	
	Anzahl	BRT	Anzahl	BRT	Anzahl	BRT	Anzahl	BRT
1970 .....	2 520	787 641	163	111 790	2 275	530 498	82	145 353
1975 .....	2 598	1 289 098	193	108 160	2 291	782 679	114	398 259
1976 .....	2 653	1 415 193	201	113 761	2 332	878 395	120	423 037
1977 .....	2 753	1 550 993	216	115 105	2 412	999 647	125	436 241
1978 .....	2 830	1 675 335	222	115 657	2 479	1 122 545	129	437 133
1979 .....	2 920	1 693 391	227	115 916	2 560	1 140 177	133	437 298
1980 .....	2 984	1 722 265	234	119 773	2 613	1 163 029	137	439 463
1980 nach Tonnageklassen								
18 - 50 .....	1 257	39 445	107	3 456	1 129	35 322	21	667
50 - 100 .....	637	45 294	21	1 329	605	43 081	11	884
100 - 200 .....	489	64 904	20	2 913	449	59 242	20	2 749
200 - 300 .....	106	27 530	7	1 816	87	22 793	12	2 921
300 - 500 .....	206	91 277	15	6 737	162	71 580	29	12 960
500 - 1 000 .....	89	61 305	41	26 062	34	24 328	14	10 915
1 000 - 2 500 .....	95	152 258	14	22 230	69	108 361	12	21 667
2 500 - 5 000 .....	43	159 241	2	6 426	35	130 714	6	22 101
5 000 - 10 000 .....	25	192 825	7	48 804	17	137 791	1	6 230
10 000 - 20 000 .....	21	290 857	-	-	15	205 501	6	85 356
20 000 und mehr .....	16	597 329	-	-	11	324 316	5	273 013
1980 nach Baujahr der Schiffe								
vor 1971 .....	2 313	794 531	155	88 639	2 076	571 668	82	134 224
1971 .....	54	53 736	9	5 253	37	41 790	8	6 693
1972 .....	38	163 147	3	2 481	31	67 799	4	92 867
1973 .....	63	123 492	9	1 405	46	63 789	8	58 298
1974 .....	73	163 224	8	1 029	53	63 648	12	98 547
1975 .....	65	22 396	9	4 526	54	15 635	2	2 235
1976 .....	89	200 489	10	7 988	72	149 428	7	43 073
1977 .....	118	39 039	14	5 568	100	33 041	4	430
1978 .....	95	30 192	8	667	85	29 109	2	416
1979 .....	90	26 584	5	291	81	25 774	4	519
1980 .....	69	23 529	6	730	59	20 634	4	2 165

\*) Binnen-, Küsten- und Seeschiffe mit 18 und mehr BRT.

9.9 Küstenschifffahrt

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Angekommene Schiffe	Anzahl	24 934	18 743	18 857	17 915	15 387	13 742	12 404
	1 000 NRT	16 193	15 868	15 305	17 840	14 931	15 129	12 944
Abgegangene Schiffe	Anzahl	24 951	18 748	18 890	17 787	15 392	13 757	12 390
	1 000 NRT	16 275	16 456	15 501	17 794	14 453	15 264	12 881
Beförderte Personen								
	Einsteiger .....	1 000	525	391	344	402	396	377
Aussteiger .....	1 000	522	413	34	411	410	400	244
Beförderte Güter <sup>1)</sup>								
	Versand .....	1 000 t	8 129	9 496	10 466	12 003	10 777	12 001
Empfang .....	1 000 t	10 414	9 058	9 122	9 748	7 592	9 663	8 575

1) Ohne Vieh- und Holztransporte.

9.10 Verkehr über See mit dem Ausland

Gliederungsmerkmal	Einheit	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Angekommene Schiffe	Anzahl	6 911	7 347	8 685	9 589	8 462	7 080	7 487
	1 000 NRT	11 092	18 989	23 015	23 389	26 135	30 107	27 307
Abgegangene Schiffe	Anzahl	6 858	7 141	8 622	8 942	8 147	7 072	7 276
	1 000 NRT	11 086	18 546	23 078	21 636	25 617	30 285	26 443
Beförderte Personen								
Einsteiger .....	1 000	265	389	428	558	428	397	332
Aussteiger .....	1 000	284	361	435	532	423	406	340
Beförderte Güter 1)								
Versand .....	1 000 t	3 431	3 776	3 978	4 814	15 633	26 310	22 165
Empfang .....	1 000 t	8 279	17 749	22 368	21 424	20 167	24 480	21 093

1) Ohne Vieh- und Holztransporte.

Schon im Jahre 1933 wurde die landeseigene Luftverkehrsgesellschaft "Turkish Airlines" (Türk Hava Yollari - THY) unter der Obhut der Luftwaffe gegründet. Die eigentliche Entwicklung des zivilen Luftverkehrs mit regelmäßigem Personen- und Gütertransport begann jedoch erst nach dem zweiten Weltkrieg.

Das Land verfügt über etwa 32 Flugplätze, von denen die Flughäfen Istanbul-Yesilköy und Ankara-Esenboğa im internationalen Linienflug-

verkehr angefliegen werden. Einige Flugplätze können im Inlandsverkehr wegen der Witterungsverhältnisse nicht das ganze Jahr über bedient werden. Die Größe und die besondere Topographie des Landes wirkten sich für die Erweiterung des Luftverkehrs günstig aus. Ein wichtiger Faktor, der in letzter Zeit auch zum Aufschwung beigetragen hat, sind die türkischen Arbeitnehmer in den EG-Ländern, die zum weit überwiegenden Teil den Luftweg zwischen der Heimat und ihrem Arbeitsort benutzen.

9.11 Luftverkehr \*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Flüge .....	Anzahl	28 666	30 055	31 954	33 440	30 404	31 587	18 934
Flugstunden .....	Anzahl	33 777	36 041	42 003	44 507	41 416	44 585	28 143
Flugkilometer .....	1 000	13 470	19 200	21 867	23 120	21 666	22 669	14 500
Fluggäste .....	1 000	851	1 325	1 813	2 158	1 637	1 832	848
Fracht .....	t	86 415	147 906	199 028	223 162	182 875	206 005	108 927
Post .....	t	1 474	1 515	2 102	2 540	2 461	2 811	1 897
Verfügbare Kapazitäten								
Sitzplatzkilometer .....	Mill.	1 048	2 513	3 196	3 402	3 014	3 224	1 999
Tonnenkilometer .....	Mill.	106	264	352	380	332	357	223
Ausgenutzte Kapazitäten								
Personenkilometer .....	Mill.	640	1 474	2 019	2 215	1 904	1 991	1 098
%		61,1	58,7	63,2	65,1	63,2	61,8	54,9
Tonnenkilometer .....	Mill.	57	130	178	193	168	184	100
%		53,7	49,3	50,4	50,8	50,6	51,5	45,0

\*) Linienverkehr der Turkish Airlines, Inc.

Die Flotte der THY bestand 1981 aus insgesamt 21 Maschinen, die sich wie folgt aufgliederten:

Flugzeugtyp	1979	1980	1981
F 28 .....	3	2	2
DC 9 .....	9	9	9
B 727 .....	5	5	5
B 707 .....	3	3	3
DC 10 .....	2	2	2

Die Türkei bietet mit seinem günstigen Klima an den West- und Südküsten und seinen unvergleichlichen Kunstschatzen und Baudenkmalern als Erbe ganz verschiedener Zeiten und Zivilisationen große Möglichkeiten für die Entwicklung des Reiseverkehrs. An der türkischen Südküste gibt es bis weit in den Oktober hinein Bademöglichkeiten. Das Hinterland beherbergt eine große Zahl von Sehenswürdigkeiten, verschiedene Nationalparks und eine interessante, abwechslungsreiche Landschaft. Zu den sehenswerten Stätten gehören z. B. Troja,

Ephesus, Milet und Pergamon, die alte Hethiter-Hauptstadt Hattusas sowie der Nationalpark von Göreme. Zudem ist die Türkei ein an Thermalquellen reiches Land, wobei ein hervorragendes Beispiel die heißen Quellen des heutigen Pamukkale mit seinen beeindruckenden Sinterterrassen sind.

Die touristischen Aktivitäten beschränkten sich weitgehend auf den westlichen Landesteil und die Badeorte an der Südküste. Die Besucherzahlen haben seit 1970 mit dem weltweiten

Reiseboom auch in der Türkei eine günstige Entwicklung genommen und 1977 den bisherigen Höchststand erreicht. In der folgenden Zeit ist der Besucherverkehr jedoch wieder merklich zurückgegangen, wozu hauptsächlich die sich seit 1978 rapide verschlechternde wirtschaftliche und vor allem die politische Situation beigetragen haben dürften. Erst mit der neuen Regierung seit Herbst 1980 zeigt sich wieder eine Aufwärtsbewegung. Sie mißt dem Tourismus inzwischen große Bedeutung bei, vor allem als Devisenquelle.

9.12 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern\*)

1 000

Herkunftsland <sup>1)</sup>	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Insgesamt .....	725	1 149	1 223	1 737	1 644	1 524	1 043
darunter:							
Bundesrepublik Deutschland .....	112	230	236	203	218	198	134
Vereinigte Staaten .....	126	104	140	165	159	161	96
Frankreich .....	70	111	123	150	141	120	74
Jugoslawien .....	28	27	32	76	86	103	42
Italien .....	38	83	80	85	88	81	57
Großbritannien und Nordirland .....	70	94	92	108	92	70	54
Iran .....	14	52	43	94	137	67	79
Griechenland .....	11	11	14	44	54	60	42
Irak .....	7	20	19	29	17	46	20
Syrien .....	13	28	27	41	52	45	30
Österreich .....	17	35	50	61	51	40	30
Bulgarien .....	18	15	27	42	42	38	44
Sowjetunion .....	5	16	16	17	17	13	10

\*) Einschl. Einwanderer; Reihenfolge 1979.

1) Das Herkunftsland bezeichnet die Staatsangehörigkeit der Reisenden.

Stark vernachlässigt wurde bisher der Osten Anatoliens, er beherbergt aber viele historische Denkmäler und landschaftliche Schönheiten. Vor allem im Gebiet um den Van-See sollen neue Projekte realisiert werden; die Größe des Sees, er ist siebenmal so groß wie der Bodensee, bietet dazu beste Voraussetzungen.

Die stärkste Gruppe der Touristen stellte in den Jahren seit 1974 die Bundesrepublik Deutschland, an zweiter Stelle rangieren die USA. Im Jahr 1980 waren rd. 13 % der ausländischen Gäste Deutsche und 9 % Amerikaner.

Der Ausbau des Reiseverkehrsbereichs schafft neue Arbeitsplätze im Dienstleistungsgewerbe und verwandten Bereichen. Schließlich gehen von der durch den steigenden Tourismus zunehmenden Nachfrage auch Wachstumsimpulse auf weitere Wirtschaftszweige aus, was für das Land mit einer Arbeitslosenquote von rd. 20 %

große Möglichkeiten eröffnet. Der Tourismus leistet auch einen Beitrag zum Abbau der noch bestehenden regionalen Ungleichgewichte, denn die neuen Touristikanlagen verlangen infrastrukturelle Vorleistungen, die günstige Entwicklungen auslösen müßten.

Für jedes Land ist ein leistungsfähiger Post- und Nachrichtenverkehr sowohl für die öffentliche Verwaltung als auch für Handel und Industrie ein lebenswichtiges Instrument. Neben diesen wirtschaftlichen Aspekten besteht seine Bedeutung auch in der Integrationsfunktion für das Land und seine Bevölkerung. Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern ist dieser Bereich in Umfang und Qualität noch sehr verbesserungsbedürftig.

Die türkische Post verfügt über rd. 3 000 Hauptpostämter und Nebenstellen sowie über 5 000 Agenturen und eine unbekannte Anzahl von

9.13 Eingereiste Auslandsgäste nach Verkehrsmitteln \*)

1 000

Verkehrsmittel	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Eisenbahn .....	24	53	46	114	99	73	74
Kraftfahrzeug .....	210	286	290	725	618	522	352
Schiff .....	244	410	468	520	422	461	362
Flugzeug .....	247	400	418	379	505	468	255
Insgesamt ...	725	1 149	1 223	1 737	1 644	1 524	1 043

\*) Einschl. Einwanderer.

Briefmarkenverkaufsstellen (letztmals 1976 5 259). Diese Zahl hat sich in den vergangenen Jahren stetig weiterentwickelt. Auf dem Gebiet des Fernsprechwesens besteht immer noch ein großer Bedarf an Neuanschlüssen. Im zwischen-

staatlichen Bereich wurde die Möglichkeit der direkten Telefonverbindung auf rd. 30 Länder erweitert, z. T. können im Selbstwählverfahren Verbindungen hergestellt werden, so auch nach Deutschland.

9.14 Nachrichtenverkehr

Jahr	Fernsprechstellen	Telexanschlüsse	Hörfunk-	Fernseh-
	1 000	Anzahl	empfänger	1 000
1970 .....	.	.	3 120	3
1975 .....	.	.	4 120	639
1976 .....	769	.	4 198	1 314
1977 .....	851	.	4 251	2 019
1978 .....	987	.	4 279	2 532
1979 .....	1 092	5 127	4 275	2 998
1980 .....	1 155	6 000	4 284	3 348

Der Telexverkehr steckt noch in den Anfängen. Die Kapazität des Systems wurde 1980 auf 7 300 Anschlüsse erhöht, ein weiterer Ausbau auf rd. 8 000 Einheiten ist geplant. Im Auslandsbereich bestehen unmittelbare vollautomatische Telexverbindungen zu 140 Städten in verschiedenen Staaten, mit 42 Ländern ist ein halb-automatischer Telexverkehr möglich.

Der Ausbau des Rundfunk- und Fernsehnetzes wurde mit ausländischer Hilfe, auch mit Gel-

dern der Bundesrepublik Deutschland, vorangetrieben. Nach dem derzeitigen Stand kann man davon ausgehen, daß rund 65 % der Fläche und 85 % der Bevölkerung der Türkei mit einem Fernseh-Rundfunk-Programm versorgt werden können. 40 % des Landes und 52 % der Bevölkerung werden von einem UKW-Programm erreicht. Die tatsächliche Situation ist jedoch noch abhängig von der Elektrizifizierung des Landes und - bedingt durch die Topographie des Landes - von der Einrichtung von Umsetzern und Lückenfüllsendern.

Währungseinheit ist das Türkische Pfund (Türk Lirasi = TL.) zu 100 Kurus. In den letzten Jahren hat sich der Banknotenumlauf infolge der starken inflationären Tendenzen ständig erhöht, der Geldwert vermindert. Besonders beteiligt an dieser Entwicklung war der Staat, der in jedem Jahr sehr große Summen zur Abdeckung seiner Defizite benötigte und dazu praktisch die Notenpresse benutzte. Im Zusammenhang mit der Anpassung der türkischen Währung an die europäischen Währungen wurde das Pfund häufig abgewertet, die Kursentwicklung

des US-\$ soll hier beispielgebend dargestellt werden:

Jahresende	1 US-\$ = ... TL.
1970 .....	14,925
1975 .....	15,150
1976 .....	16,665
1977 .....	19,443
1978 .....	25,250
1979 .....	35,350
1980 .....	90,145
1981 .....	133,623

## 10.1 Bilanz der Zentralbank \*)

Mill. TL.

Bilanzposten	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
<b>Aktiva</b> .....	32 573	121 854	193 263	289 562	460 727	696 294	1 386 719
Goldbestand .....	784	2 049	2 049	2 087	3 761	5 410	13 797
Konvertierbare Devisen und Sorten .....	4 301	13 672	15 983	12 273	20 021	23 035	96 151
Scheidemünzen .....	61	66	65	63	63	11	5
Inländische Korrespondenzbanken .....	1	5	7	12	20	37	50
<b>Kredite</b> .....	16 264	66 198	110 621	189 699	241 886	382 138	655 183
Öffentliche Institutionen .....	.	39 495	69 741	127 372	163 737	259 833	414 492
Banken .....	.	14 002	25 211	37 693	54 707	75 611	148 014
Landwirtschaftliche Koopera- tive .....	.	12 701	15 669	24 634	23 442	46 694	92 677
Wertpapierbestand .....	70	63	63	61	61	60	60
Fällige Forderungen							
Schatzanweisungen .....	5 276	19 590	19 590	19 590	25 490	25 490	25 490
Kurzfristige Schatzwechsel ...	110	97	94	92	89	86	84
Festgestellte Ansprüche .....	423	352	330	310	288	267	246
Sonstige Forderungen .....	-	443	4 426	17 422	55 899	91 203	305 186
Immobilien und Anlagevermögen ..	149	191	191	256	327	520	1 053
Handelsgold und Goldmünzen .....	50	61	61	61	110	154	401
Zweckgebundene Fremdwährung ...	1 975	1 704	5 140	1 830	18 405	30 456	159 928
Sonstige Aktivpositionen .....	3 109	17 363	34 643	45 806	94 307	137 427	129 085
<b>Passiva</b> .....	32 573	121 854	193 263	289 562	460 727	696 294	1 386 719
Banknotenumlauf .....	13 915	40 938	52 061	77 881	113 662	182 877	278 615
Devisenschuld .....	161	760	2 041	4 618	8 528	8 540	22 661
<b>Einlagen</b> .....	7 712	36 927	44 738	62 937	99 485	144 061	266 873
Öffentliche Einlagen .....	.	1 680	2 274	3 035	2 726	7 636	51 699
Bankeinlagen .....	.	34 241	39 230	56 383	79 680	110 866	158 129
Verschiedene Einlagen .....	.	979	847	1 132	4 520	12 640	17 803
Einlagen internationaler In- stitutionen und Gegenkonto in TL. für Auslandshilfe .....	.	27	2 387	2 387	12 559	12 919	39 242
Verpflichtungen in Gold (Schatzamt) .....	-	2	2	2	4	5	22
Wechsel und Zahlungsanweisungen	45	190	127	226	208	539	401
Verschiedene Rückstellungen gegen Wertbrief oder Inlands- verbindlichkeiten .....	49	141	213	183	376	686	823
Verschiedene Bürgschaften und Einlagen .....	1 999	1 923	11 499	46 533	70 775	99 511	99 936
Devisenverbindlichkeiten .....	6 753	33 063	68 925	76 817	121 901	187 423	616 081
Grundkapital .....	25	25	25	25	25	25	25
Reservefonds .....	202	1 621	2 299	3 118	4 038	4 535	4 760
Rückstellungen .....	355	584	672	770	979	1 293	2 047
Bilanzgewinn .....	741	2 423	2 914	3 227	1 766		
Sonstige Passivpositionen .....	617	3 258	7 747	13 225	38 980	66 799	94 475

\*) Jahresende.

Die vielen Abwertungen wurden schließlich im Laufe des Jahres 1981 aufgegeben. Man ging nun zu einem variablen Wechselkurs über, der täglich von der türkischen Zentralbank (T.C. Merkez Bankasi) neu festgelegt wird. Der Zuwachs des Notenumlaufs hat sich durch die verschiedenen finanzpolitischen Maßnahmen im Gefolge des neuen Wirtschaftsprogramms ab 1981 verlangsamt. Die freigegebenen Zinsen führten

dazu, daß viele Türken ihre Gelder nicht ausgeben, sondern bei den Banken für hohe Zinsen angelegt haben. Dadurch wurde viel Bargeld dem Kreislauf entzogen. Diese Zinspolitik ist derzeit nicht mehr unumstritten, weil verschiedene Banken inzwischen in Schwierigkeiten geraten sind, eine sogar schon zahlungsunfähig wurde.

Die öffentlichen Finanzen befinden sich in einem desolaten Zustand. Die Wirtschaftspolitik bis 1980 hat mit ihren Prinzipien einer "geschlossenen Wirtschaft" so von der Substanz gelebt, daß der totale Zusammenbruch unausweichlich war. Diese Erkenntnis wurde Anfang 1980 im Wirtschaftsprogramm von Turgut Özal (inzwischen als Vizepremier abgelöst) in praktische Wirtschaftspolitik umgesetzt.

Ohne die massive Hilfe des Auslandes konnte nichts mehr unternommen werden. Dabei wurden von internationalen Institutionen und verschiedenen Ländern strenge Auflagen gemacht. Besonders auf die Staatsbetriebe, die das größte Ärgernis im öffentlichen Finanzwesen wegen ihres schier unerschöpflichen Zuschußbedarfes sind, hatte man es dabei abgesehen.

Inzwischen ist man dabei, ihre unwirtschaftliche Arbeitsweise durch organisatorische Maßnahmen (Personalabbau, Verschmelzung u. ä.) abzustellen. Erste Ergebnisse lassen auch für diesen Bereich wieder hoffen. Wichtig für die staatlichen Finanzen waren auch die Bestrebungen und die Durchführung einer Steuerreform, hier besonders der Einkommensteuer. Bisher zahlten meist nur sozialversicherte Beschäftigte, dies waren nur Beamte, öffentliche Angestellte und einige Arbeitnehmer der Industrie; von den vielen Selbständigen, die zu meist nur Einmannbetriebe haben, war nur eine verschwindend geringe Zahl erfaßt. Dies wurde inzwischen durch neue Erfassungsverfahren geändert, die Einnahmen aus der Einkommensteuer haben sich von 1980 auf 1981 nahezu verdoppelt.

## 11.1 Staatshaushalt \*)

Mill. TL.

Einnahmen Ausgaben	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981 <sup>1)</sup>
Einnahmen insgesamt	33 120	112 828	150 716	196 172	323 605	545 193	860 100	1 485 000
darunter:								
Steuereinnahmen zusammen .....	23 003	95 009	127 055	168 249	246 420	403 836	748 900	1 327 000
darunter:								
Einkommensteuer	6 597	33 627	46 589	69 674	108 379	190 525	385 700	646 900
Körperschaftsteuer .....	1 568	5 247	6 341	8 109	16 886	19 061	37 100	126 000
Besteuerung von Gütern .....	7 554	20 733	26 660	29 741	37 964	63 490	105 700	196 700
Besteuerung von Dienstleistungen	2 729	9 976	13 595	17 691	24 095	35 882	82 300	145 000
Außenhandelsabgaben .....	4 083	19 908	26 451	31 348	42 740	69 849	92 100	135 300
Andere laufende Einnahmen .....	3 951	9 772	10 669	14 136	55 471	91 614	82 900	104 000
Sondereinnahmen ...	3 734	2	27	102	2 022	17 658	14 300	30 000
Ausgaben insgesamt ..	32 866	113 705	155 028	240 201	347 703	611 412	1 062 600	1 525 000 <sup>a)</sup>

\*) Das Finanzjahr beginnt am 1. März des angegebenen Jahres und endet am letzten Februartag des darauffolgenden Jahres. Bis einschl. 1980 - Rechnung; 1981 - Schätzung.

1) Nur 10 Monate, da ab 1982 Rechnungsjahr = Kalenderjahr.

a) 1982 = 2 109,9 Mill. TL.

Die Verschuldung der Türkei hat inzwischen eine kaum mehr zu vertretende Höhe erreicht. Die Wirtschaftskraft ist noch nicht so groß, daß das Land seine Schulden ordnungsgemäß mit Zinsen und Tilgung bedienen kann. Neben der Inlandsverschuldung, die nach offiziellen Angaben 1980 rd. 270 Mrd. TL. betrug, stehen bis heute noch etwa 18 Mrd. US-\$ Auslands-

schulden zu Buche. Diese Summe hat sich in den letzten drei Jahren besonders schnell zu dieser Höhe entwickelt, weil z. B. Weltbank und OECD-Länder mit Milliardensummen der Türkei bei der Durchsetzung des neuen Wirtschaftsprogramms geholfen haben und noch helfen, um so auf Sicht eine Konsolidierung der Staatsfinanzen über die Konsolidierung der Wirt-

schaft zu erreichen. In den vergangenen zwei Jahren seit der Machtübernahme haben sich schon merkliche Fortschritte ergeben, wenn

auch Mitte 1982 ein gewisser Stillstand festgestellt werden mußte.

### 11.2 Schuldenstand

Mill. TL.

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Inlandsverschuldung .....	24 950,4	66 502,9	96 991,4	134 195,4	178 698,7	253 013,3	268 185,9
aus dem Staatshaushalt zu tilgen 1) .....	17 424,0	48 013,3	70 639,4	88 258,6	118 454,9	192 655,1	209 217,1
Staatsanleihen 2) .....	2 818,4	18 041,6	32 584,9	47 476,2	67 158,5	100 331,1	118 236,4
konsolidierte Inlandsschulden 3) .....	7 340,2	21 647,1	30 477,9	13 840,0	25 310,3	68 056,5	67 148,8
konsolidierte Gemeindeschulden .....	891,7	1 748,6	1 506,9	21 482,7	21 268,5	20 452,6	20 019,7
Baby Bonds 4) .....	6 244,1	6 479,2	5 975,5	5 368,1	4 628,6	3 728,5	3 728,5
sonstige Schulden 5) ..	129,6	96,8	94,2	91,6	89,0	86,4	83,7
nicht haushaltsabhängige Schuld 6) .....	7 526,4	18 489,6	26 352,0	45 936,8	60 243,8	60 358,2	58 968,8
Investitionsbank 7) ...	6 776,4	17 915,0	25 821,0	45 049,2	58 903,3	57 499,7	55 974,0
Unternehmen 8) .....	546,9	558,2	519,8	881,9	1 340,5	1 645,0	1 606,2
sonstige 9) .....	203,1	16,4	11,2	5,7	-	1 213,5	1 388,6
Auslandsverschuldung 10)							
in Devisen zu tilgen 11) .....	1 928,7	3 012,3	3 822,1	4 410,0	6 126,0	9 251,0	11 373,7
in heimischer Währung zu tilgen .....	4 172,6	3 412,4	3 417,3	3 545,5	3 973,7	4 875,9	9 563,6

- 1) Ordentlicher und Nachtragshaushalt.
- 2) Schatzbriefe und Wertpapiere der staatlichen Wasserwerke.
- 3) Aufgrund besonderer gesetzlicher Regelung (Gesetz 154 und 250).
- 4) Kleingestückelte Schuldverschreibungen.
- 5) Türkische Schuldbriefe von 1935 und Kursverluste, die nach Gesetz 65 der Zentralbank ersetzt werden.

- 6) Nur Schuldverschreibungen oder andere Wertpapiere.
- 7) Einschl. Amortisation und Pfandbriefe des Kreditfonds.
- 8) Landwirtschaftsbank, Hypothekenbank, Volksbank.
- 9) Stadt Istanbul.
- 10) Ausstehende Kredite und Anleihen.
- 11) Einschl. Refinanzierungskredite; Mill. US-\$.

Die Preise haben eine stürmische Entwicklung durchgemacht, wobei mit Steigerungen von über 100 % allein von 1979 auf 1980 die absolute Spitze erreicht wurde. Die galoppierende Inflation lag Anfang März 1980 bei 130 %, die Einführung und rigorose Durchführung des neuen Wirtschaftsprogramms brachte aber schon für

das Jahr 1981 eine erhebliche Abnahme auf nur noch rd. 40 %. Einen Eindruck von der katastrophalen Entwicklung der Preise vermittelt die nachstehende Übersicht für einige große Städte der Türkei. Daraus wird erkennbar, daß einige Bereiche völlig außer Kontrolle geraten waren.

12.1 Preisanstieg in ausgewählten Städten  
(Oktober - Dezember 1980/Oktober - Dezember 1979)  
Prozent

Städte	Gesamt- index	Nahrungs- mittel	Wohnung	Hausrat, Möbel	Beklei- dung	Gesund- heit	Verkehr	Kultur
Ankara .....	116,6	106,7	226,8	93,4	105,1	87,5	113,7	105,5
İstanbul .....	110,2	107,7	175,3	103,4	89,2	118,9	75,7	131,0
İzmir .....	107,0	103,2	139,9	114,1	93,2	132,4	117,9	107,1
Adana .....	113,5	109,7	84,6	120,5	127,0	151,4	138,6	98,9
Antalya .....	106,9	114,2	123,9	88,9	93,6	77,2	148,5	117,8
Bursa .....	112,0	106,0	142,1	117,6	110,1	88,7	123,8	116,8
Diyarbakır .....	113,7	113,7	118,1	97,3	127,3	92,1	132,8	118,2
Erzurum .....	113,1	111,0	189,2	88,8	89,9	102,0	92,7	127,4
Eskişehir .....	117,0	125,7	114,2	109,6	114,2	87,1	99,7	108,6
Ordu .....	104,2	114,0	112,0	91,6	80,1	125,8	129,8	115,4
Samsun .....	104,8	112,1	110,3	83,7	93,2	106,1	117,1	123,2

Der Index der Großhandelspreise (umgerechnet auf 1977 = 100) wies von 1979 auf 1980 eine Steigerung von 107 % und von 1980 auf 1981 nur

noch eine solche von rd. 37 % auf. Beim Preisindex für die Lebenshaltung muß zwischen zwei Indices unterschieden werden, dem für İstanbul

12.2 Index der Großhandelspreise \*)  
1977 = 100

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Güter der Ernährungswirtschaft ..	28	71	81	100	145	216	433	613
Ernährungsgüter pflanzlicher								
Herkunft .....	31	77	87	100	134	199	428	675
Lebendes Vieh .....	20	50	70	100	148	220	427	498
Ernährungsgüter tierischer								
Herkunft .....	26	75	78	100	170	255	455	563
Güter der gewerblichen Wirtschaft								
Brennstoffe .....	33	68	79	100	166	311	671	880
Erze .....	39	83	86	100	210	376	1 013	1 344
Erze .....	40	79	83	100	167	350	709	856
Textilrohstoffe und -halb-								
fabrikate .....	25	61	81	100	139	243	436	534
Papier .....	37	71	71	100	178	243	656	856
Mineralöle und technische Öle .	36	85	85	100	155	368	931	1 471
Baustoffe .....	24	43	60	100	150	261	492	576
Insgesamt ...	30	70	81	100	153	250	518	709

\*) Originalbasis - 1963 = 100; Warenkorb - 95 Artikel.

und dem für Ankara. Diese Trennung ist notwendig, weil die unterschiedliche Lage und Wirtschaftsstruktur von Istanbul als der Wirtschaftsmetropole der Türkei und Ankara als Verwaltungshauptstadt eine manchmal deutliche

Niveaushiftung zeigt. In Istanbul lag die Preissteigerungsrate für 1979/80 bei 94 % und von 1980/81 bei knapp 38 %. Für die Hauptstadt Ankara lauteten die entsprechenden Jahreswerte 101 und 34 %.

### 12.3 Preisindex der Lebenshaltung in Istanbul\*)

1977 = 100

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Ernährung .....	28	67	81	100	153	236	452	620
Fleisch .....	24	54	80	100	167	252	466	592
Getreideprodukte .....	25	71	80	100	130	200	403	635
Milch u. Molkereiprodukte .....	29	77	82	100	156	251	439	565
Trockengemüse und Obst .....	26	70	86	100	177	287	522	699
Heizung und Beleuchtung .....	21	61	76	100	180	348	721	868
Bekleidung .....	34	71	75	100	171	334	621	894
Oberbekleidung .....	33	61	66	100	157	284	498	729
Unterbekleidung .....	28	70	78	100	160	290	593	804
Schuhe .....	39	87	88	100	198	434	818	1 191
Sonstiges .....	33	71	75	100	194	326	684	970
Insgesamt ...	29	68	79	100	162	265	514	708

\*) Originalbasis - 1963 = 100; Warenkorb - 84 Artikel.

### 12.4 Preisindex der Lebenshaltung in Ankara\*)

1977 = 100

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Ernährung .....	33	68	82	100	141	225	480	654
Fleisch .....	32	61	78	100	138	156	385	494
Getreideprodukte .....	36	75	84	100	133	187	420	636
Milch u. Molkereiprodukte .....	27	66	83	100	141	249	413	548
Trockengemüse und Obst .....	25	66	85	100	164	259	492	617
Heizung und Beleuchtung .....	30	73	77	100	168	286	763	1 070
Bekleidung .....	29	73	83	100	177	345	578	738
Oberbekleidung .....	34	77	84	100	191	353	539	693
Unterbekleidung .....	29	74	87	100	144	262	508	887
Schuhe .....	24	67	81	100	179	377	657	836
Sonstiges .....	28	74	81	100	173	320	610	791
Insgesamt ...	31	70	82	100	153	248	500	670

\*) Originalbasis - 1963 = 100; Warenkorb - 84 Artikel.

Über die Entwicklung der Arbeitsentgelte liegen nur unzureichende Angaben vor. Die Nachweise erstrecken sich lediglich auf die Beschäftigten, die in der Sozialversicherung versichert sind; ihre Zahl macht jedoch nur rd. ein Sechstel der erwerbstätigen Bevölkerung aus. Die folgenden Angaben betreffen somit nur einen kleinen Teilbereich und können wohl kaum verallgemeinert werden.

Die 1980 für eine zweijährige Laufzeit abgeschlossenen Tarifverträge haben allem Anschein nach für das erste Jahr Erhöhungen um bis zu 100 % gebracht. Im September 1980 verfügte die neue Regierung eine einheitliche 70 %ige Anhebung sämtlicher zur Neuaushandlung anstehenden Arbeitsentgelte. Die Bezüge der im öffentlichen Sektor tätigen Bediensteten wurden zu Beginn des Jahres 1981 um rd. 30 % heraufge-

## 13.1 Indikatoren der Lohnentwicklung

Jahr	Nominale Tagesverdienste <sup>1)</sup>			Reallöhne <sup>1)2)</sup>		
	insgesamt	öffentlicher Sektor	privater Sektor	insgesamt	öffentlicher Sektor	privater Sektor

TL.

1977 .....	146,5	178,2	128,7	.	.	.
1978 .....	207,9	244,5	185,6	.	.	.
1979 .....	269,2	323,0	239,6	.	.	.
1980 .....	427,0	.	.	.	.	.

Veränderung gegenüber dem Vorjahr  
%

1977 .....	27,1	34,8	21,5	- 1,2	4,9	- 5,4
1978 .....	41,9	37,2	44,2	- 12,3	- 15,2	- 11,1
1979 .....	29,5	32,1	29,1	- 20,8	- 19,2	- 21,0
1980 .....	45,1	.	.	.	.	.

1) Versicherte Arbeitnehmer.

2) Bereinigt um den Lebenshaltungskostenindex für Istanbul.

setzt. Der gesetzliche Mindestlohn, an dem sich auch die Einkommen der landwirtschaftlichen Lohnarbeiter und zahlreicher ungelernter Kräfte in der Industrie orientieren, wurde zum 1. Mai 1981 von bis dahin 5 000 auf 10 000 TL. angehoben. Dies heißt aber nicht, daß jeder Beschäftigte mindestens diese Summe verdienen muß. Im Gegenteil sind die Verhältnisse so, daß wohl die größte Zahl der Beschäftigten eher noch weniger als den Mindestlohn erhält, andererseits wiederum mehr gezahlt wird.

Die letzten vorliegenden Zahlen beziehen sich auf die Jahre 1977 bis 1980; in dieser Zeit hat sich bei den nominalen Tagesverdiensten eine Erhöhung von 146,5 auf 427,0 TL. ergeben, das ist eine Steigerung um 191,5 %. Dabei fällt auf, daß bei getrennter Betrachtung im öffentlichen Sektor die Verdienste bedeutend höher liegen als im privaten Sektor, und zwar um durchschnittlich ein Drittel. Trotz der auf den ersten Blick insgesamt positiv scheinenden Entwicklung ergeben sich nach einer Berei-

13.2 Durchschnittliche Bruttotagesverdienste nach ausgewählten  
Wirtschaftsbereichen und Industriezweigen

TL.

Wirtschaftsbereich Industriezweig	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Insgesamt .....	35,3	85,6	115,3	146,5	207,9	294,3	427,0
darunter:							
Fischerei .....	35,5	89,1	99,6	130,2	220,5	292,5	334,4
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden							
darunter:							
Kohlenbergbau .....	32,7	96,4	104,4	138,8	207,9	340,9	490,8
Erzbergbau .....	28,1	78,0	118,0	152,6	257,4	329,8	506,8
Rohöl und Erdgas .....	47,9	128,4	185,1	234,5	291,9	388,4	588,3
Verarbeitendes Gewerbe							
darunter:							
Nahrungsmittelgewerbe .....	30,4	82,6	116,9	159,7	230,5	319,4	440,1
Tabakgewerbe .....	54,7	95,4	125,2	184,1	304,4	357,6	616,5
Textilgewerbe .....	28,3	65,8	121,9	148,7	214,0	245,2	437,5
Bekleidungs-gewerbe .....	28,4	61,8	86,3	111,1	164,9	232,1	329,2
Holzbearbeitung und Herstel- lung von Holz- und Kork- waren 1) .....	24,5	63,3	86,6	115,2	169,1	260,4	348,8
Druckerei- und Verlagswesen ..	44,8	87,1	113,9	137,6	198,7	275,9	405,4
Erzeugung und Verarbeitung von Leder- und Pelzwaren ....	33,0	67,7	111,3	147,1	160,2	238,8	411,2
Gummiverarbeitung .....	33,0	129,7	134,9	171,6	221,5	295,0	451,3
Herstellung von Chemikalien ..	42,8	103,8	132,5	183,5	254,3	345,0	487,9
Metallgrundstoffindustrie ....	50,6	136,5	161,9	203,5	266,0	370,6	554,4
Herstellung von Metallwaren ..	34,2	87,4	109,8	148,2	192,4	282,2	407,1
Maschinenbau .....	37,9	103,9	118,8	117,4	188,9	298,3	428,2
Herstellung von Elektro- maschinen, Apparaten und Zubehör .....	41,2	95,2	123,2	168,4	237,7	321,0	486,4
Fahrzeugbau .....	39,1	125,8	148,6	179,4	263,5	356,6	543,3
Energiewirtschaft .....	36,5	77,5	106,0	144,1	186,8	287,7	401,0
Wasserversorgung .....	29,2	52,1	114,0	170,7	222,6	328,4	517,7
Baugewerbe .....	33,7	77,2	106,9	126,6	188,8	270,4	357,0
Groß- und Einzelhandel .....	36,7	74,8	96,8	120,2	170,4	252,0	332,4
Kreditinstitute .....	35,9	75,5	95,7	144,0	205,8	312,2	451,5
Verkehr, Lagerung und Nach- richtenwesen							
darunter:							
Verkehr .....	40,5	124,0	117,6	165,4	202,4	310,8	453,9
Nachrichtenwesen .....	46,8	118,7	120,7	148,6	269,8	358,8	508,0

1) Ohne Möbelherstellung.

nigung der Angaben um den Anstieg des Lebens-  
haltungskostenindex (für Istanbul) erhebliche  
reale Verdiensteinbußen, die im Jahre 1979  
über ein Fünftel ausmachten. Für das Jahr  
1980 mit seiner über 100-%igen Inflationsrate

kann von mindestens ebensolchen Einbußen aus-  
gegangen werden. Erst im Jahre 1981 und dem  
laufenden Jahr 1982 werden sich die realen  
Einbußen auf wesentlich niedrigerem Niveau  
bewegen.

14 VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Türkei werden vom "State Institute of Statistics" in Ankara erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die im folgenden wiedergegebenen Angaben stützen sich vor allem auf nationale Quellen und sind in Landeswährung (TL.) angegeben. Als

Bezugsgröße wurde das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen gewählt. Die Darstellung nach dem Inlandskonzept bedeutet, daß die Aus- und Einfuhr nicht die für exportierte bzw. importierte Faktorleistungen empfangenen bzw. geleisteten grenzüberschreitenden Erwerbs- und Vermögenseinkommen enthalten.

14.1 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1978	1979	1980	1981
<b>Sozialprodukt</b>							
<b>Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen</b>							
in jeweiligen Preisen ....	Mrd. TL.	145,5	519,2	1 274,8	2 155,9	4 325,5	6 427,4
je Einwohner .....	TL.	4 119	12 970	29 550	48 732	96 293	138 580
Veränderung gegenüber dem Vorjahr .....	%	+ 16,9	+ 26,7	+ 48	+ 69	+ 101	+ 49
je Einwohner .....	%	+ 14,0	+ 23,6	+ 44	+ 65	+ 98	+ 44
in Preisen von 1968 .....	Mrd. TL.	124,0	177,8	207,3	205,5	203,9	212,1
je Einwohner .....	TL.	3 511	4 442	4 805	4 645	4 539	4 573
Veränderung gegenüber dem Vorjahr .....	%	+ 4,9	+ 8,9	+ 2,8	- 0,9	- 0,8	+ 4,0
je Einwohner .....	%	+ 2,3	+ 6,2	+ 0,3	- 3,3	- 2,3	+ 0,7
nachrichtlich: Einwohner .	Mill.	35,32	40,03	43,14	44,24	44,92	46,38
<b>Entstehung (in jeweiligen Preisen)</b>							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	Mrd. TL.	38,4	136,1	301,3	465,8	925,4	1 374,9
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung .....	Mrd. TL.	25,1	93,5	273,4	479,9	1 033,6	126,1
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mrd. TL.						132,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	Mrd. TL.	9,5	24,6	64,0	103,9	213,1	1 374,4
Baugewerbe .....	Mrd. TL.						301,8
Handel .....	Mrd. TL.	15,9	64,8	165,9	301,8	639,0	978,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....	Mrd. TL.	11,6	43,3	110,1	199,6	408,6	557,6
Übrige Bereiche .....	Mrd. TL.	30,7	106,0	275,3	464,4	872,8	1 166,6
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten .....	Mrd. TL.	131,1	468,4	1 190,1	2 015,3	4 092,4	6 011,9
<b>Entstehung (in Preisen von 1968)</b>							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	Mrd. TL.	32,0	39,7	43,3	44,5	45,3	45,5
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung .....	Mrd. TL.	22,7	35,6	46,0	43,4	41,0	44,1
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mrd. TL.						13,0
Verarbeitendes Gewerbe .....	Mrd. TL.	8,2	10,3	12,3	12,8	12,9	13,0
Baugewerbe .....	Mrd. TL.						27,8
Handel .....	Mrd. TL.	13,4	23,0	27,4	26,8	25,6	27,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....	Mrd. TL.	10,4	16,3	19,5	18,6	18,0	18,6
Übrige Bereiche .....	Mrd. TL.	25,6	35,2	42,1	43,2	44,7	46,5
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten .....	Mrd. TL.	112,3	159,9	190,6	189,5	187,6	195,4

Die nominelle wirtschaftliche Entwicklung der Türkei, gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) in jeweiligen Preisen, weist im Jahre 1981 eine Zuwachsrate von 49 % gegenüber dem Vorjahr auf. Im Zeitabschnitt von 1970 bis 1981 betrug die jahresdurchschnittliche Zunahme des BIP in jeweiligen

Preisen 41,1 %. Demgegenüber erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1968 im Berichtsjahr 1981 gegenüber dem Vorjahr um 4 % und erreichte im Zeitraum von 1970 bis 1981 jahresdurchschnittliche Zuwachsraten in Höhe von 5,0 %. Berücksichtigt man zusätzlich die durchschnittliche Bevölkerungszunahme um jähr-

lich 2,5 % von 1970 bis 1981, so ergibt sich für diesen Zeitraum ein Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts je Einwohner um jahresdurchschnittlich 2,4 %.

Die Struktur der Volkswirtschaft kann im Rahmen der E n t s t e h u n g s r e c h - n u n g anhand der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten dargestellt werden. Die wirtschaftlichen Schwerpunkte lagen danach im Jahre 1981 in j e w e i l i g e n P r e i s e n in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit einem Anteil von 22,9 % am gesamten BIP zu Faktorkosten, Verarbeitendes Gewerbe (22,9 %) und Handel (16,3 %). Die zeitliche Entwicklung zwischen 1970 und 1981 - gemessen in jahresdurchschnittlichen Zuwachsraten - war charakterisiert durch ein - im Vergleich zum nominellen Wachstum des BIP in Höhe von 41,6 % - überdurchschnittliches Wachstum der Bereiche Warenproduzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) (+ 48,4 %), Handel (+ 45,4) sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+ 42,2 %) und durch unter dem Durchschnitt liegende Zunahmen in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (+ 38,4 %) und Baugewerbe (+ 36,9 %).

In k o n s t a n t e n P r e i s e n von 1968 gerechnet, betrug im Jahre 1981 die Anteile der Wirtschaftsbereiche Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 23,3 %, Warenproduzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) 22,6 %, Handel 14,2 % sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung 9,5 % am gesamten BIP zu Faktorkosten. Während das BIP im Zeitraum von 1970 bis 1981 real Zuwachsraten von jahresdurchschnittlich 5,2 % erreichte, ergaben sich überdurchschnittliche Zunahmen pro Jahr in den Bereichen Handel (+ 6,9 %), Warenproduzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) (+ 6,2 %) sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+ 5,4 %) und unterdurchschnittliche Zuwachsraten in den Bereichen Baugewerbe (+ 4,3 %) sowie Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (+ 3,3 %).

Im Rahmen der V e r w e n d u n g s r e c h - n u n g weisen für 1981 in jeweiligen Preisen der Private Verbrauch einen Anteil von 65,8 % an der letzten inländischen Verwendung auf, der Staatsverbrauch einen Anteil von 11,8 % und die Bruttoinvestitionen einen Anteil von 22,4 %. Die nominellen jahresdurchschnittlichen Zuwachsraten dieser drei Komponenten betragen im Zeitraum von 1970 bis 1981 41,1 %, 40,9 % und 43,5 %. In konstanten Preisen von 1968 ergab sich für 1981 folgende Struktur der letzten inländischen Verwendung: Privater Verbrauch 64,0 %, Staatsverbrauch 17,6 % und Bruttoinvestitionen 18,4 %. Die entsprechenden realen jahresdurchschnittlichen Zuwachsraten für den Zeitraum von 1970 bis 1981 beliefen sich auf 4,3 %, 8,4 % und 4,1 %.

Im grenzüberschreitenden Güterverkehr (Waren und Dienstleistungen) betrug der Saldo von Ausfuhr und Einfuhr (A u ß e n b e i t r a g) in jeweiligen Preisen im Jahr 1981 - 408,5 Mrd. TL. gegenüber - 339 Mrd. TL. im Vorjahr. Verglichen mit der - an der Entwicklung des BIP gemessenen - inländischen Produktionssteigerung (jahresdurchschnittlicher Zuwachs von 41,1 % im Zeitraum 1970 bis 1981 in jeweiligen Preisen) zeigt sich im Zeitraum von 1970 bis 1981 eine stärkere Vergrößerung der letzten inländischen Verwendung (jahresdurchschnittlicher Zuwachs 41,6 %).

Die V e r t e i l u n g s r e c h n u n g weist im Jahr 1980 für die im Inland entstandenen Einkommen aus unselbständiger Arbeit einen Anteil von 26,8 % am Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten aus. Im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren hat sich der Anteil vermindert.

Die überwiegend von der starken Preisentwicklung bestimmten hohen Zunahmen des BIP in den Beobachtungsjahren spiegeln sich in entsprechenden Erhöhungen des Nettoinlandsprodukts zu Faktorkosten, des Volkseinkommens und des verfügbaren Einkommens wider.

14.2 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen  
Mrd. TL.

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1978	1979	1980	1981
Verwendung (in jeweiligen Preisen)						
Privater Verbrauch .....	101,8	377,9	872,0	1 393,4	2 964,2	4 497,8
Staatsverbrauch .....	18,7	63,4	162,0	294,0	544,1	810,0
Bruttoinvestitionen .....	28,8	120,0	291,5	558,6	1 156,1	1 528,0
Anlageinvestitionen .....	27,0	101,8	261,1	475,8	861,5	1 280,0
Vorratsveränderung .....	+ 1,8	+ 18,2	+ 30,4	+ 82,8	+ 294,6	+ 248,0
Letzte inländische Verwendung .....	149,3	561,3	1 325,5	2 246,0	4 664,4	6 835,8
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen .....	8,6	33,5	- 50,7	- 90,1	- 338,9	- 408,4
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen .....	12,5	75,6				
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen .....	145,5	519,2	1 274,8	2 155,9	4 325,5	6 427,4
Verwendung (in Preisen von 1968)						
Privater Verbrauch .....	86,2	121,9	137,9	133,2	132,6	136,4
Staatsverbrauch .....	15,5	22,4	29,1	30,0	32,7	37,5
Bruttoinvestitionen .....	25,1	41,2	43,5	45,3	43,8	39,1
Anlageinvestitionen .....	23,5	34,0	37,6	36,9	33,5	34,8
Vorratsveränderung .....	+ 1,6	+ 7,2	+ 5,9	+ 8,4	+ 10,3	+ 4,3
Letzte inländische Verwendung .....	126,8	185,5	210,5	208,5	209,1	213,0
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen .....	- 2,9	- 7,7	- 3,3	- 2,9	- 4,9	- 0,7
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen .....						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen .....	124,0	177,8	207,3	205,5	203,9	212,1
Verteilung (in jeweiligen Preisen)						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit .....	42,2	141,0	349,4	548,9	1 032,0	.
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen) .....	79,9	297,3	769,8	1 344,5	2 815,0	.
Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten .....	122,1	438,3	1 119,2	1 893,3	3 847,0	.
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt .....	+ 2,1	+ 16,6	+ 15,9	+ 43,6	+ 107,2	+ 195,6
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen) .....	124,2	454,9	1 135,1	1 937,0	3 954,2	.
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen .....	14,4	50,8	84,7	140,6	233,1	415,5
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen .....	138,7	505,8	1 219,9	2 077,6	4 187,3	.
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt .....	+ 0,7	- 2,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,5	.
Verfügbares Einkommen .....	139,4	503,8	1 220,1	2 077,6	4 187,8	.

Vorbemerkung: Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Nur in einzelnen besonders wichtigen Fällen des langfristigen Kapitalverkehrs werden die Zunahme und die Abnahme der Ansprüche (bzw. der Verbindlichkeiten) getrennt dargestellt. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) oder Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz (+ Ungeklärte} \\ & \quad \text{Beträge)} \end{aligned}$$

Vorzeichen sind nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme).

## 15.1 Zahlungsbilanz

Mill. SZR

Gegenstand der Nachweisung	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Zahlungsbilanz						
Leistungsbilanz						
Warenverkehr 1)						
Ausfuhr .....	1 154	1 698	1 501	1 817	1 750	2 239
Einfuhr .....	3 488	3 954	4 355	3 215	3 437	5 184
Saldo .....	- 2 334	- 2 256	- 2 854	- 1 398	- 1 687	- 2 945
Dienstleistungsverkehr						
Ausfuhr (Einnahmen) .....	507	775	701	618	767	987
Einfuhr (Ausgaben) .....	868	1 178	1 557	1 090	1 273	1 848
Saldo .....	- 361	- 403	- 856	- 472	- 506	- 861
Übertragungen (Salden)						
Private Übertragungen ....	+ 1 165	+ 956	+ 930	+ 875	+ 1 410	+ 1 667
Staatliche Übertragungen .	+ 8	+ 2	+ 15	+ 20	+ 5	+ 17
Saldo .....	+ 1 173	+ 958	+ 945	+ 895	+ 1 415	+ 1 684
Saldo der Leistungsbilanz ....	- 1 522	- 1 701	- 2 765	- 975	- 778	- 2 122
Kapitalbilanz (Salden)						
Direktinvestitionen .....	- 126	- 24	- 156	- 76	- 100	- 68
Portfolioinvestitionen .....	-	-	-	-	-	-
Sonstiger Kapitalverkehr						
Langfristiger Kapitalverkehr	- 109	- 875	- 1 362	- 200	+ 302	+ 276
Kurzfristiger Kapitalverkehr	+ 228	+ 436	- 722	- 516	- 96	- 12
Übrige Kapitaltransaktionen 2) .....	- 848	- 1 123	- 184	- 181	- 503	- 1 476
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven 3) .....	+ 102	- 32	+ 34	- 62	- 188	- 122
Währungsreserven 4) .....	- 819	- 71	- 517	- 27	+ 108	+ 141
Saldo der Kapitalbilanz .....	- 1 572	- 1 689	- 2 907	- 1 062	- 477	- 1 261
Ungeklärte Beträge .....	+ 50	- 12	+ 142	+ 87	- 301	- 861
nachrichtlich:						
1 SZR = ... TL. ....	17,527	18,531	21,029	30,448	40,192	98,904

- 1) Warenverkehr (fob). Abweichungen von der Außenhandelsstatistik sind auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen.
- 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich.

- 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern, sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven.
- 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Ansprüche sind wirtschaftliche Rechte gegen das Vermögen fremder Volkswirtschaften. Verbindlichkeiten sind dementsprechend alle Anrechte auf Teile des eigenen Volksvermögens, die sich in der Hand von Ausländern befinden.

Zu den kurzfristigen Ansprüchen (Verbindlichkeiten) rechnen insbesondere Bankguthaben und Geldmarktpapiere. Als besondere Position wird ferner das Währungsgold unter den kurzfristigen Ansprüchen nachgewiesen, da es wirtschaftlich die Funktion eines Zahlungsmittels erfüllt. Zu den langfristigen Ansprüchen (Verbindlichkeiten) gehören die Forderungen mit mehr als einjähriger Laufzeit und alle Eigentumsrechte, wie z. B. Aktien, GmbH-Anteile oder das Eigentum an Zweigniederlassungen.

Die Angaben sind den Veröffentlichungen des Internationalen Währungsfond (IWF) entnommen, jedoch wurde die Form der Darstellung geändert.

Die Zahlungsbilanzsituation der Türkei kann anhand der Teilbilanzen kurz folgendermaßen charakterisiert werden:

Die **L e i s t u n g s b i l a n z** weist für 1980 ein Defizit in Höhe von 2 122 Mill. SZR aus, gegenüber einem Fehlbetrag von 778 Mill. SZR im Vorjahr.

Im **W a r e n v e r k e h r** (Handelsbilanz) hat sich das Defizit gegenüber dem Vorjahr um 1 258 Mill. SZR auf 2 945 Mill. SZR vergrößert. Dabei erhöhte sich die Warenausfuhr im Vorjahresvergleich um 27,9 %, die Wareneinfuhr um 50,8 %. Im ausgewiesenen Berichtszeitraum von 1975 bis 1980 betrug die entsprechenden jahresdurchschnittlichen Veränderungsrate +14,2 % beim Export und +8,2 % beim Import.

Im **D i e n s t l e i s t u n g s v e r k e h r** hat sich im letzten Berichtsjahr eine Vergrößerung des negativen Vorjahressaldos von - 506 Mill. SZR auf - 861 Mill. SZR ergeben. Diese Entwicklung resultierte aus einem Zuwachs der Dienstleistungsausfuhr um 28,7 % gegenüber dem Vorjahr, bei einem Anstieg der Dienstleistungseinfuhr um 45,2 %. Die jahresdurchschnittlichen Zuwachsraten im Zeitraum 1975 bis 1980 betragen 14,3 bzw. 16,3 %.

Die Bilanz der **Ü b e r t r a g u n g e n** zeigt für 1980 einen Aktivsaldo in Höhe von 1 684 Mill. SZR, der sich damit gegenüber dem Vorjahr um 269 Mill. SRZ erhöht hat.

Die Kapitalbilanz (ohne Einbeziehung der ungeklärten Beträge) schloß 1980 passiv ab (- 1 261 Mill. SZR). Sie weist im gesamten Berichtszeitraum von 1975 bis 1980 eine Zunahme der Nettoverschuldung gegenüber dem Ausland in Höhe von 8 968 Mill. SZR aus. Die Währungsreserven der zentralen Währungsbehörden verminderten sich im gleichen Zeitraum um 1 185 Mill. SZR.

Im Januar 1980 hat die damalige türkische Regierung die Öffentlichkeit mit der Einführung einer einschneidenden Wirtschaftsreformpolitik überrascht, die dem Land durch eine Radikalkur die verlorengegangene binnen- und außenwirtschaftliche Stabilität wiedergeben und einen bleibenden Wirtschaftsaufschwung herbeiführen sollte. Die Ausgangslage am 25.01.1980 zeigte die Türkei vor dem wirtschaftlichen Ruin; die Inflationsrate lag bei etwa 100 %, das Zahlungsbilanzdefizit war nicht mehr zu finanzieren, die türkische Auslandsverschuldung wurde mit etwa 20 Mrd. US- $\text{\$}$  ausgewiesen. Die unzureichende Energiebasis, die sektoralen Verzerrungen der Wirtschaftsstruktur, die ineffizienten staatlichen Wirtschaftsunternehmen und die unzureichende Leistungsorientierung der öffentlichen Verwaltung stellten schwere Hypothesen für die Konsolidierung der türkischen Volkswirtschaft dar.

Die Türkei hat mit dem IMF und der OECD das Programm zur Sanierung und Konsolidierung ihrer Volkswirtschaft abgesprochen.

Im Rahmen der für die Türkei lebenswichtigen Umstrukturierung der Wirtschaft ist die Schließung der Energieversorgungslücke das prioritäre Problem. Hierdurch soll sichergestellt werden, daß die heimischen Ressourcen (Kohle, Braunkohle, Wasser) besser, schneller und wirtschaftlich sinnvoller eingesetzt werden. Nur wenn in ausreichendem Maße Energie zur Verfügung steht, können vorhandene Kapazitäten voll genutzt werden, können Güter produziert und auch exportiert werden, können Devisen für den Import erwirtschaftet werden und - wesentlich - können vorhandene Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen werden.

Von großer wirtschaftlicher Bedeutung für die Türkei sind exportorientierte Vorhaben. So hat gerade in letzter Zeit der Export von Zement in den nahen und mittleren Osten und in die Golfregion stark an Bedeutung zugenommen.

Die gesamte Planung in der Türkei liegt in den Händen der Staatlichen Planungsbehörde (Devlet Planlama Teskilati - DPT), die direkt dem Ministerpräsidenten unterstellt ist. Von ihr werden auch die Fünfjahrpläne aufgestellt, der bisher letzte, der vierte, für

den Zeitraum 1979 bis 1983. Durch die wirtschaftliche und politische Entwicklung ist er weitestgehend überholt, gilt daher nur noch als loser Rahmen. Für jedes einzelne Jahr wird bis zum Ablauf der Planungsperiode 1983 ein revidierter Jahresplan aufgestellt, der sich nach den jeweiligen Gegebenheiten und Möglichkeiten richtet. Hierbei spielen auch die internationalen Geldgeber der Türkei wie z.B. der Internationale Währungsfonds und die Weltbank eine bedeutende Rolle. Für die Jahre 1981 und 1982 sind genaue Daten nicht bekannt, man kann sich nur an die Aussagen und Vorstellungen des Wirtschaftsprogramms von 1980 halten, das wie folgt zusammengefaßt werden kann:

- Größeres Vertrauen in die Marktmechanismen und die Kräfte des öffentlichen und privaten Sektors der Wirtschaft; weniger Vertrauen in Planungen bis zu kleinsten Einheiten sowie in administrative Kontrollen.
- Verringerung der Inflationsrate, Verbesserung der Zahlungsbilanz und der Auslandschulden, auch wenn das BSP vorübergehend ein kleineres Wachstum aufweist.
- Durchführung einer Steuer- und Verwaltungsreform zur Erreichung einer größeren wirtschaftlichen und sozialen Gerechtigkeit.
- Importsubstitution und bisherige protektionistische Wirtschaftspolitik müssen einer Politik weichen, die die Wirtschaft fördert, international konkurrenzfähig zu werden.
- In Zukunft ist mehr Wert auf Exporte und Deviseneinnahmen zu legen, um die Bedürfnisse der Türkei besser finanzieren zu können.
- Die staatlichen Unternehmen müssen reformiert werden. Staatsunternehmen müssen sich am Markt behaupten und mit ihren Preisen sowie gutem Management für eine Senkung der Kosten sorgen und Investitionen selbst mobilisieren; staatliche Zuschüsse sollen wegfallen.
- Aktivierung der heimischen Ressourcen durch erhöhte Steueranstrengungen, das Bankensystem, steigende Spareinlagen und Entwicklung der Finanzmärkte. Abschaffung

der Defizite der öffentlichen Unternehmen  
als Aufgabe des Budgets der folgenden Jahre.

- Investitionen zur besseren Kapazitätsauslastung bestehender Betriebe und Komplettierung solcher Projekte, die nur bescheidenen Materialeinsatz benötigen; danach nur Investitionen, die Export und Beschäftigung an-

regen bzw. infrastrukturelle Engpässe beseitigen helfen.

- Schaffung von Bedingungen für Auslandsinvestitionen im Ölbereich, der Industrie und der Landwirtschaft; kluge Schuldenpolitik zur Vertrauensbildung, so daß weitere Auslandshilfen erfolgen können.

Die entwicklungspolitische Kooperation zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Türkei bewegt sich seit Jahren in den für die Türken prioritären Bereichen.

Der Einsatz der Mittel der Finanziellen Zusammenarbeit erfolgt seit Jahren vorwiegend in den Sektoren

- Energieversorgung
- Exportförderung
- Förderung von kleinen und mittleren Industriebetrieben.

Im Rahmen der Technischen Zusammenarbeit liegt der Mitteleinsatz in den Schwerpunktbereichen

- Landwirtschaft
- Exploration auf Bodenschätze (Steinkohle, Braunkohle, Eisenerze, Wolfram)
- Unterstützung bei Projekten, die der Umstrukturierung der Wirtschaft dienen
  - Nationales Produktivitätszentrum
  - Unterstützung der Kleinindustrie
  - Beratung des Planungsamtes durch Computereinsatz.

Daneben sind der Türkei im Rahmen der multilateral abgestimmten Sonderhilfsaktion seit 1979 erhebliche Beträge in der Form von Allgemeiner Warenhilfe zugeflossen. Um die unter 2. beschriebenen türkischen Eigenanstrengungen wirkungsvoll zu unterstützen, war es erforderlich, die Sonderhilfen in der Form schnell abfließender Kredite zu gewähren.

Nachdem die Türkeihilfe in ihren Ansatzpunkten gegriffen hat, und nachdem sich der Trend zu einer wirtschaftlich dauernden Sanierung in den Wirtschaftsdaten widerspiegelt, ist beabsichtigt, den schnell abfließenden Teil der Sonderhilfe für die Türkei künftig in Projekthilfe umzuwandeln. Diese Mittel sollen wieder vorrangig im Energiebereich eingesetzt werden.

Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit der Türkei sind in den meisten Fällen nichtprojektspezifisch. Sie treten in vielen Projekten auf. Durch die Geldmengenverknappung bedingt, ist es der türkischen Regierung oder den Counterpartorganisationen sehr oft nicht möglich, die vertraglich vereinbarten Inlandswährungsbeträge in entsprechender Höhe bereitzustellen.

Weitere typische Schwierigkeiten ergeben sich aus den mangelhaften Koordinierungsanstrengungen, und bis vor nicht allzulanger Zeit, aus der sehr großen Personalfluktuation.

Seit dem Jahre 1979 ist die entwicklungspolitische Zusammenarbeit vor allem der OECD-Länder mit der Türkei vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Misere in diesem Lande zu sehen. Die radikale Änderung der Wirtschaftspolitik, die Öffnung der Märkte, die Investitionsbelebung, eine an Realitäten orientierte Währungspolitik, gesetzgeberische Maßnahmen im Bereich der Wirtschafts-, Steuer- und Sozialpolitik und letztlich die Umstrukturierung der Wirtschaft haben zu einer merklichen Besserung in allen Lebensbereichen geführt.

Nach dem Rückgang in 1979 um - 0,4 % und 1980 um - 1,1 % stieg das Bruttosozialprodukt in 1981 um 4,4 %. Der Trend deutet auf eine stabile Zunahme zwischen 4 und 5 % mittelfristig bis zum Jahre 1985 hin. Die Exporte stiegen in 1981 auf 4,7 Mrd. US-\$ gegenüber 2,9 Mrd. US-\$ in 1980. Ungleich geringer ist die Änderungsrelation bei den Importen von 7,9 Mrd. US-\$ in 1980 zu 8,9 Mrd. US-\$ in 1981. Hierbei muß jedoch gesehen werden, daß die Ölimporte 1980 3,9 Mrd. US-\$ = 134 % der Exporte von 2,9 Mrd. US-\$ und in 1981 3,9 Mrd. US-\$ = 82 % der Exporte von 4,7 Mrd. US-\$ ausmachten. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Feststellung, daß die Industrieexporte im Jahre 1981 mit 49 % erstmals um 2 % höher waren als die landwirtschaftlichen Exporte. Noch 1980 war das v.H. - Verhältnis landwirtschaftlicher Exporte zu industriellen Exporten mit 57 % zu 36 % ausgewiesen.

Allein diese wenigen vergleichenden Daten belegen den Erfolg der wirtschaftlichen Neuorientierung der Türkei.

Ohne auf Einzelheiten einzugehen, soll für die Vielzahl der Türkeiprojekte beispielhaft angeführt werden:

a) Braunkohlentagebau und Wärmekraftwerk Elbistan.

Bei dem Vorhaben Elbistan handelt es sich

1. um die Erschließung eines im Jahre 1967 entdeckten Braunkohlenvorkommens von

## 17.1 Entwicklungszusammenarbeit mit der Bundesrepublik Deutschland 1950 bis 1981

Art der Leistung	Mill. DM	Art der Leistung	Mill. DM
Öffentliche Nettoleistungen (ODA und OOF) 1) .....	5 060,3	Nettoleistungen der privaten Wirtschaft .....	2 355,9
und zwar:		Kredite und Direktinvestitionen .	382,7
Zuschüsse (nicht rückzahlbar) ....	409,1	Öffentlich garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs) .....	1 973,2
Kredite und sonstige Kapitalleistungen .....	4 651,2	Gesamte bilaterale Nettoleistungen (öffentlich und privat) .....	7 416,2
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit .....	3 665,1		
Technische Zusammenarbeit .....	373,1		
Finanzielle Zusammenarbeit .....	3 256,0		
Sonstige Zuschüsse 2) .....	36,0		

1) ODA - Official Development Assistance = Kredite und sonstige Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse; OOF - Other Official

Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen.

2) Humanitäre Hilfe, Ernährungsgüter u. ä.

## 17.2 Entwicklungszusammenarbeit

Mill. US-\$

Art der Leistung	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Gesamte Nettoleistungen <sup>1)</sup> .....	236,2	419,4	653,4	907,5	1 356,1	1 855,4	1 863,1
und zwar:							
EG-Länder .....	.	.	334,1	513,2	524,6	1 208,6	.
OPEC-Länder .....	.	23,5	37,1	25,0	227,0	-	.
DAC-Länder <sup>2)</sup> .....	170,9	221,1	381,7	693,8	956,8	1 456,5	.
Bundesrepublik Deutschland ...	46,7	113,4	130,5	178,1	333,5	655,9	.
Australien .....	-	0	0,2	0,1	-	0,1	.
Belgien .....	7,4	2,8	4,0	-	16,0	157,1	.
Dänemark .....	0,3	0,3	0,1	19,4	1,9	0,6	.
Finnland .....	-	0	-	6,1	- 0,1	44,2	.
Frankreich .....	0,9	2,0	17,0	41,3	134,9	171,4	.
Großbritannien und Nordirland	9,7	- 7,7	109,4	185,3	2,7	3,0	.
Italien .....	1,7	14,3	5,6	48,2	15,4	103,4	.
Japan .....	0	- 6,3	41,8	59,8	24,1	- 5,6	.
Kanada .....	11,1	18,6	28,9	12,0	45,0	24,8	.
Neuseeland .....	-	-	-	- 0,2	- 0,1	-	.
Niederlande .....	1,2	9,1	0,2	1,8	6,4	14,2	.
Norwegen .....	0,5	- 0,6	- 0,8	2,4	3,4	35,4	.
Österreich .....	0,4	4,4	1,2	72,2	16,9	8,1	.
Schweden .....	1,0	0	- 0,4	1,5	2,6	- 0,4	.
Schweiz .....	-	- 15,2	38,8	107,8	365,2	- 3,7	.
Vereinigte Staaten .....	90,0	86,0	5,0	- 42,0	- 11,0	248,0	.
Multilaterale Leistungen .....	65,3	174,8	234,6	188,7	172,3	398,9	.
darunter:							
IBRD .....	14,6	79,8	103,4	120,3	136,1	242,3	267,5
IDA .....	7,2	16,7	19,9	17,7	7,4	1,8	0,9
I.F.C. ....	1,8	47,2	38,2	- 0,6	- 11,2	- 0,5	2,8
EG .....	.	1,1	67,1	39,1	13,8	103,1	14,4

Fußnoten siehe S. 77.

## 17.2 Entwicklungszusammenarbeit

Mill. US-\$

Art der Leistung	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Öffentliche Nettoleistungen .....	.	.	351,5	291,6	786,9	1 255,0	.
und zwar:							
EG-Länder .....	.	.	94,8	90,1	310,4	651,9	.
OPEC-Länder .....	.	.	37,1	25,0	227,0	-	.
DAC-Länder <sup>2)</sup> .....	.	84,3	79,8	77,9	416,7	856,0	1 088,9
Bundesrepublik Deutschland ...	.	.	18,9	44,1	255,4	490,0	.
Australien .....	.	.	0,1	0,1	-	-	.
Belgien .....	.	.	2,5	- 0,6	18,3	8,3	.
Dänemark .....	.	.	0,1	1,8	1,9	0,6	.
Finnland .....	.	.	-	-	-	-	.
Frankreich .....	.	.	0,9	1,1	2,3	42,4	.
Großbritannien und Nordirland	.	.	- 3,1	2,2	- 0,8	3,0	.
Italien .....	.	.	8,1	0,6	13,1	0,2	.
Japan .....	.	.	16,0	4,9	4,7	22,9	.
Kanada .....	.	.	28,9	11,8	43,4	26,5	.
Neuseeland .....	.	.	-	- 0,2	-	-	.
Niederlande .....	.	.	0,2	1,8	6,4	4,2	.
Norwegen .....	.	.	0,1	0,7	0,1	11,0	.
Österreich .....	.	.	1,2	2,7	3,8	8,8	.
Schweden .....	.	.	- 0,3	- 0,2	0,5	0,1	.
Schweiz .....	.	.	1,2	- 0,8	2,5	42,8	.
Vereinigte Staaten .....	.	.	5,0	8,0	36,0	195,0	.
Multilaterale Leistungen .....	.	.	234,6	188,7	172,3	398,9	.
ODA <sup>3)</sup> .....	175,3	82,8	137,5	93,4	178,0	584,8	1 004,4
und zwar:							
DAC-Länder <sup>2)</sup> .....	152,6	23,5	31,3	24,9	154,0	458,8	713,8
darunter:							
Bundesrepublik Deutschland .	34,7	12,0	19,3	31,5	156,9	342,1	.
Multilaterale Leistungen .....	22,7	47,8	93,0	63,5	24,0	126,0	.
ODA-Anleihen <sup>3)</sup> .....	139,8	50,1	116,7	63,3	142,3	496,6	.
und zwar:							
DAC-Länder <sup>2)</sup> .....	132,6	10,1	18,3	8,3	129,6	382,6	.
darunter:							
Bundesrepublik Deutschland	24,2	- 7,6	6,8	18,8	139,2	323,6	.
Multilaterale Leistungen ...	7,2	40,0	86,5	55,0	12,7	114,0	.
EG-Länder .....	.	.	79,4	55,8	155,9	427,4	.
OPEC-Länder .....	.	.	11,9	-	-	-	.
OOF <sup>4)</sup> .....	.	.	214,0	198,2	608,9	670,2	.

1) Abzüglich Rückzahlungen.

2) DAC-Development Assistance Committee (der OECD).

3) ODA-Official Development Assistance = Kredite und sonstige Kapitaleleistungen zu be-

sonders günstigen Bedingungen und nicht-rückzahlbare Zuschüsse.

4) OOF-Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen.

ca. 500 Mio t. Diese Vorkommen sollten mit jährlich etwa 20 Mill. t abgebaut werden.

2. Errichtung eines Kraftwerks mit einer installierten Leistung von 4 x 330 MW.

Das Kraftwerk soll die Grundlastenergie in das nationale Verbundnetz einspeisen. Zu diesem Zweck wurden zwei Freileitungen nach Kayseri und Ankara errichtet.

Mit Inbetriebnahme des Kraftwerks erhöht sich die gesamte Elektrizitätserzeugung der Türkei um etwa 29 %. Durch den dann teilweise möglichen Fortfall von Ölimporten könnten jährliche Bruttodeviseneinsparungen von etwa 400 Mill. US-\$ erreicht werden.

- b) Staudamm und Wasserkraftwerk Oymapinar

Es handelt sich um die Errichtung eines Wasserkraftwerks mit einer installierten Leistung von 540 MW am Manavgat-Fluß im Süden der Türkei ungefähr 20 km von seiner Mündung in das Mittelmeer. Die gewonnene Energie soll vorwiegend in den Spitzenlastzeiten eingesetzt werden. In dem Gesamtprojekt wurden folgende Einzelleistungen erbracht:

- Errichtung der Infrastruktur (Anlage von Straßen)
- Bau von Umleitungstunnel
- Bau einer Bogenstaumauer (185 m hoch, 360 m lang)
- Bau des Kavernenkraftwerks
- Errichtung von Schaltanlagen
- Böschungsbefestigungen und Abdichtungen.

Nach Fertigstellung dient das Vorhaben u.a. auch dazu, die Stromversorgung in einem etwa 60 km entfernt liegenden Aluminiumwerk mit 8 000 Arbeitsplätzen zu sichern.

- c) Entwicklungsbankenfinanzierung

Die Förderung von kleinen und mittleren Betrieben ist ein prioritäres Anliegen der türkischen Regierung. In der wirtschaftlichen Zusammenarbeit hat sich die Bundesregierung auch auf diesem Sektor engagiert. Bisher hat die türkische Entwicklungsbank TSKB in 13 Tranchen langfristig 303 Mill. DM aus Mitteln der Finanziellen Zusammenarbeit

erhalten. Die Weiterleitung der Gelder an kleine und mittlere Industriebetriebe erfolgt konditionengerecht. Im Rahmen der Umstrukturierung der türkischen Wirtschaft kommt der Bedienung dieses Sektors besondere Bedeutung zu, weil die Vergabebedingungen besonders geeignet sind die finanziellen Schwierigkeiten durch derzeit unvermeidliche Liquiditätsengpässe in der Türkei zu mildern.

- d) Bau der Bosphorusbrücke

Die Bundesregierung hat sich anteilig am Bau der Bosphorusbrücke beteiligt. Diese Brücke ist das wohl wichtigste Verkehrs-Infrastrukturprojekt der westlichen Türkei. Der Brückenbau hat wesentlich zur Entzerrung innerstädtischer Verkehrsverhältnisse in Istanbul und zur Entlastung des Transitverkehrs beigetragen.

- e) Bau von sieben Zementfabriken

Zur Zeit errichtet die Türkei mit finanzieller Beteiligung der Bundesregierung sieben Zementfabriken vornehmlich in den Gebieten Ostanatoliens. Durch diese Vorhaben werden nicht nur zahlreiche Arbeitsplätze neu geschaffen, im Rahmen der neuen Wirtschaftspolitik der Türkei hat sich der Zementexport als besonders gewinnbringend erwiesen.

Im Bereich der Technischen Zusammenarbeit (TZ)

- a) Modernisierung der Keramikindustrie von Kütahya

Kunstkeramische Betriebe sollen modernisiert werden und durch künstlerische, technische und kaufmännische Beratung gefördert werden.

- b) Fischereimodellhafen Fatsa

Zur besseren Versorgung der türkischen Bevölkerung mit Eiweiß wurde die türkische Regierung bei der Errichtung von Fischverarbeitungsanlagen unterstützt.

- c) Landtechnische Ausbildungszentren Söke und Malatya

In den Landtechnischen Ausbildungszentren wird in Sonderheit die Mechanisierung der Innenwirtschaft, der Tierproduktion, der Bewässerungswirtschaft zum Gegenstand der Zusammenarbeit gemacht.

d) Das Nationale Genossenschaftliche Ausbildungs- und Forschungsinstitut Ankara wird durch personelle und materielle Leistungen unterstützt.

e) Verbesserung der Ausbildung im veterinärmedizinischen Bereich

Die Bundesregierung gewährt Unterstützung bei der Ausbildung von veterinärmedizinisch-technischem Hilfspersonal vor allem im Laborbereich.

f) Unterstützung der staatlichen Futtermittelkontrolle

Bei diesem Vorhaben werden Qualitätsnormen für Futtermischungen für verschiedene

Tierarten mit dem Ziel der Produktionssteigerung erarbeitet.

g) Anfertigung von Arbeits- und Lohnstudien

In diesem in Kürze anlaufenden Vorhaben soll die Beratung über Arbeitsbewertungs- und Entlohnungsverfahren sowie Einführung von Arbeitsstudien und diesbezügliche Arbeits-Ausbildungsprogramme für Führungskräfte durchgeführt werden.

Neben mehreren Universitätspartnerschaften vorwiegend im Agrarbereich erstreckt sich die Hilfe der Bundesregierung vor allem auf Vorhaben, die der Durchsetzung der neuen Wirtschaftspolitik dienen (Beratung bei der Mehrwertsteuer, Automation der Steuerverwaltung, Datenverarbeitung für das Planungsamt).

Anhang  
Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für 1981

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981
Bevölkerung			Baumwollfasern	1 000 t	487
Bevölkerung insgesamt	1 000	45 366	Baumwollsamensamen	1 000 t	780
Einwohner je km <sup>2</sup>	Anzahl	58	Leinfasern	1 000 t	2
Gesundheitswesen			Leinsamen	1 000 t	2
Krankenhäuser	Anzahl	544	Mohnkapseln	1 000 t	10
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	438	Mohnsamensamen	1 000 t	11
Fachkrankenhäuser	Anzahl	106	Tabak	1 000 t	146
Entbindungs- und Kinderstationen	Anzahl	635	Zucker- und Wassermelonen	1 000 t	4 500
Gesundheitszentren	Anzahl	287	Teelblätter, ungetrocknet	1 000 t	192
Arztpraxen, staatlich <sup>2)</sup>	Anzahl	314	Teelblätter, getrocknet	1 000 t	43
Polikliniken 3)	Anzahl	326	Viehbestand		
Poliklinische Hauptbehandlungsstellen 4)	Anzahl	1 838	Pferde	1 000	772
Poliklinische Nebenbehandlungsstellen 4)	Anzahl	6 624	Esel	1 000	1 270
Ambulatorien und Krankenstationen	Anzahl	20	Rindvieh	1 000	15 981
Apotheken	Anzahl	6 914	Büffel	1 000	1 002
Planmäßige Betten			Schafe	1 000	49 598
Krankenhäuser 1)	Anzahl	94 070	Ziegen	1 000	15 070
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	69 606	Angoraziegen	1 000	3 856
Fachkrankenhäuser	Anzahl	24 464	Hühner	1 000	55 928
Gesundheitszentren	Anzahl	3 695	Truthühner	1 000	2 906
Berufstätige Personen im Gesundheitswesen			Fleischgewinnung	1 000 t	225
Ärzte	Anzahl	26 129	Milcherzeugung	1 000 t	5 608
Fachärzte	Anzahl	15 653	Eierzeugung	Mill. St	4 581
Zahnärzte	Anzahl	6 259	Erzeugung von Häuten und Fellen		
Apotheker	Anzahl	12 071	Schafe 9)	1 000	8 212
Krankenschwestern und -helferinnen	Anzahl	29 459	Rinder 9)	1 000	2 510
Hebammen	Anzahl	13 886	Büffel 9)	1 000	105
Sonstige	Anzahl	12 206	Ziegen 10)	1 000	1 501
Bildungswesen			Fischerei		
Schulen und andere Lehranstalten <sup>5)</sup>			Fangmenge	1 000 t	471
Grundschulen	Anzahl	45 637	Süßwasserfische	1 000 t	32
und zwar: öffentliche	Anzahl	45 545	Seefische	1 000 t	434
in ländlichen Gebieten	Anzahl	41 243	Schalen- und Weichtiere	1 000 t	5
Sonderschulen 6)	Anzahl	28	Produzierendes Gewerbe		
Mittelschulen	Anzahl	4 309	Betriebe		
Höhere Schulen	Anzahl	1 166	Energiewirtschaft	Anzahl	799
Berufsbildende Schulen	Anzahl	1 856	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	303
Hochschulen und Universitäten 7)	Anzahl	321	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	9 498
Schüler und Studenten 5)			dar.: Nahrungsmittelgewerbe	Anzahl	1 956
Grundschulen	1 000	5 691	Tabakverarbeitung	Anzahl	46
und zwar: öffentliche	1 000	5 670	Textilgewerbe	Anzahl	1 268
in ländlichen Gebieten	1 000	3 204	Bekleidungs-gewerbe	Anzahl	334
Sonderschulen 6)	1 000	5	Erzeugung u. Verarbeitung von Leder und Pelzwaren	Anzahl	175
Mittelschulen	1 000	1 147	Eisen- und Stahlerzeugung	Anzahl	353
Höhere Schulen	1 000	534	Herstellung von NE-Metallwaren <sup>11)</sup>	Anzahl	184
Berufsbildende Schulen	1 000	520	Maschinenbau <sup>11)</sup>	Anzahl	637
Hochschulen und Universitäten	1 000	237	Herstellung von Elektromaschinen, Apparate u. Zubehör	Anzahl	425
Lehrkräfte an Schulen und Hochschulen 7)	1 000		Fahrzeugbau	Anzahl	440
Grundschulen	Anzahl	215 073	Beschäftigte 12)		
und zwar: öffentliche	Anzahl	214 287	Energiewirtschaft	Anzahl	56 200
in ländlichen Gebieten	Anzahl	132 872	Bergbau 13)	Anzahl	94 149
Sonderschulen 6)	Anzahl	436	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	830 043
Mittelschulen	Anzahl	35 929	dar.: Nahrungsmittelgewerbe	Anzahl	122 640
Höhere Schulen	Anzahl	41 267	Tabakverarbeitung	Anzahl	50 380
Berufsbildende Schulen	Anzahl	33 967	Textilgewerbe	Anzahl	170 874
Hochschulen und Universitäten	Anzahl	20 917	Bekleidungs-gewerbe	Anzahl	13 519
Schulabgänger bzw. Absolventen 8)			Erzeugung u. Verarbeitung von Leder und Pelzwaren	Anzahl	5 268
Grundschulen	Anzahl	943 428	Eisen- und Stahlerzeugung	Anzahl	54 894
und zwar: öffentliche	Anzahl	939 555	Herstellung von NE-Metallwaren <sup>11)</sup>	Anzahl	22 033
in ländlichen Gebieten	Anzahl	540 854	Maschinenbau	Anzahl	54 105
Mittelschulen	Anzahl	308 934	Herstellung von Elektromaschinen, Apparate u. Zubehör	Anzahl	31 364
Höhere Schulen	Anzahl	137 784	Fahrzeugbau	Anzahl	51 433
Berufsbildende Schulen	Anzahl	114 940	Produktion ausgewählter Erzeugnisse		
Hochschulen und Universitäten	Anzahl	92 592	Steinkohle <sup>14)</sup>	1 000 t	3 827
Erwerbstätigkeit			Braunkohle <sup>14)</sup>	1 000 t	16 264
Sozialversicherte Arbeitnehmer	1 000	2 228	Koks	1 000 t	1 875
und zwar: männlich	1 000	2 029	Eisenerz	1 000 t	2 876
privater Sektor	1 000	1 476	Kupfererz	1 000 t	2 657
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			Chromerz	1 000 t	574
Landwirtschaftliche Fläche			Borsäure Mineralien	1 000 t	1 528
Ackerland	1 000 ha	16 687	Magnesit	1 000 t	784
Brache	1 000 ha	8 204	Erdöl 15)	1 000 t	2 364
Gemüsebau	1 000 ha	568	Benzin	1 000 t	2 011
Obstbau	1 000 ha	1 397	Kerosin	1 000 t	308
Weinbau	1 000 ha	800	Dieselöl	1 000 t	3 518
Olivenbau	1 000 ha	833	Heizöl	1 000 t	5 152
Waldfläche	1 000 ha	20 199	Zement	1 000 t	15 043
Anbaufläche			Roheisen	1 000 t	1 727
Weizen	1 000 ha	9 250	Rohstahl	1 000 t	1 531
Gerste	1 000 ha	2 965	Halbfertigprodukte	1 000 t	2 425
Mais	1 000 ha	580	Schwefelsäure	1 000 t	265
Roggen	1 000 ha	410	Ammoniumsulfat	1 000 t	292
Hafer	1 000 ha	180	Zeitungsdruckpapier	1 000 t	126
Reis	1 000 ha	73	Margarine	1 000 t	260
Hirse	1 000 ha	12	Sonnenblumenöl	1 000 t	185
Speisebohnen	1 000 ha	105	Mehl	1 000 t	1 174
Sonnenblumensamen	1 000 ha	500	Teigwaren	1 000 t	105
Baumwolle	1 000 ha	654	Schokolade	1 000 t	6
Leinsamen	1 000 ha	8	Süßwaren	1 000 t	9
Mohn	1 000 ha	15	Zucker	1 000 t	1 117
Tabak	1 000 ha	154	Bier	1 000 l	35 866
Ernte			Raki (100°)	1 000 l	18 587
Weizen	1 000 t	17 000	Raki (45°)	1 000 l	42 646
Gerste	1 000 t	5 900	Wein 16)	1 000 l	4 743
Mais	1 000 t	1 300	Tabak	1 000 t	71
Roggen	1 000 t	530	Salz	1 000 t	1 396
Hafer	1 000 t	325			
Reis	1 000 t	198			
Hirse	1 000 t	16			
Speisebohnen	1 000 t	160			
Sonnenblumensamen	1 000 t	575			

Fußnoten siehe S. 81.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981
Primärenergieerzeugung nach Energieträgern	%	100	Verkehr, Nachrichtenwesen, Reiseverkehr		
Steinkohle	%	12,7	Streckenlänge der staatlichen Eisenbahn (19)	Km	8 193
Braunkohle	%	26,0	Beförderte Personen	Mill.	124
Naturasphalte	%	1,3	Personenkilometer	Mill.	6 105
Erdöl	%	13,1	Beförderte Güter	Mill. t	12,3
Wasserkraft	%	16,7	Straßenlänge	Km	60 712
Holz	%	11,4	Staatsstraßen	Km	31 888
Tierische und pflanzliche Abfälle	%	18,8	Provinzstraßen	Km	28 824
Außenhandel			Bestand an Kraftfahrzeugen		
Einfuhr (cif)	Mill.US- $\text{\$}$	8 933	Krafträder	Anzahl	156 536
Ausfuhr (fob)	Mill.US- $\text{\$}$	4 703	Personenkraftwagen	Anzahl	746 506
Ein- (-) bzw. Ausfuhr- (+) überschuß	Mill.US- $\text{\$}$	- 4 231	Kleinbusse	Anzahl	67 544
Einfuhr - Volumenindex	1975 = 100	88	Kraftomnibusse	Anzahl	32 136
- Preisindex 17)	1975 = 100	1 716	Lastkraftwagen	Anzahl	178 417
Ausfuhr - Volumenindex	1975 = 100	123	Lieferwagen	Anzahl	163 296
- Preisindex 17)	1975 = 100	1 155	Schifffahrt		
Terms of Trade 18)	1975 = 100	67,3	Bestand an Schiffen	Anzahl	3 083
Außenhandelsdurchschnittskurse			Fahrgastschiffe	Anzahl	240
Einfuhr	1000 TL=US- $\text{\$}$	8,99	Trockenfrachtschiffe	Anzahl	2 697
Ausfuhr	1000 TL=US- $\text{\$}$	8,93	Tankschiffe	Anzahl	146
Einfuhr aus wichtigen Bezugsquellen			Luftverkehr		
Bundesrepublik Deutschland	Mill.US- $\text{\$}$	940	Flüge	Anzahl	25 190
Irak	Mill.US- $\text{\$}$	1 564	Flugkilometer	1 000	19 526
Iran	Mill.US- $\text{\$}$	515	Fluggäste	1 000	1 455
Libyen	Mill.US- $\text{\$}$	789	Personenkilometer	Mill.	1 813
Vereinigte Staaten	Mill.US- $\text{\$}$	589	Fracht	1 000 t	180
Schweiz	Mill.US- $\text{\$}$	533	Tonnenkilometer	Mill.	165
Großbritannien	Mill.US- $\text{\$}$	434	Eingereiste Auslandsgäste nach Verkehrsmitteln	1 000	1 132
Ausfuhr nach wichtigen Absatzgebieten			Eisenbahn	1 000	26
Bundesrepublik Deutschland	Mill.US- $\text{\$}$	643	Kraftfahrzeug	1 000	233
Italien	Mill.US- $\text{\$}$	246	Schiff	1 000	525
Sowjetunion	Mill.US- $\text{\$}$	194	Flugzeug	1 000	348
Frankreich	Mill.US- $\text{\$}$	216	Nachrichtenverkehr		
Irak	Mill.US- $\text{\$}$	559	Fernsprechstellen	1 000	1 302
Vereinigte Staaten	Mill.US- $\text{\$}$	268	Hörfunkempfänger	1 000	4 291
Schweiz	Mill.US- $\text{\$}$	264	Fernsehempfänger	1 000	4 566

1) Ohne Lazarette der Streitkräfte. - 2) In Provinzen, in denen noch kein staatlicher Gesundheitsdienst besteht. - 3) Mit Notbeteten, einschl. Einrichtungen für Syphilis, Lepra, Trachom und Einrichtungen der örtlichen Behörden, Gesellschaften und ausländischer Organisationen. - 4) In Provinzen mit staatlichem Gesundheitsdienst. - 5) Stand - Überwiegend - Anfang des Schul- bzw. Studienjahres (beginnend im September, endend im Juni). - 6) Für körperlich Behinderte. - 7) Fakultäten bzw. Kurse. - 8) Schuljahr 1979/80. - 9) Einschl. Jungtiere. - 10) Einschl. Jungtiere u. Angoraziegen. - 11) Ohne Herstellung von Elektromaschinen. - 12) Durchschnitt. Im privaten Sektor nur Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. - 13) Nur Lohn- und Gehaltsempfänger (ohne die im Salzbergbau, in Steinbrüchen und bei Erdölgesellschaften Tätigen). - 14) Gewaschen. - 15) Inländische Erdölgewinnung. - 16) Öffentlicher Sektor. - 17) Durchschnittspreisindex. 18) Durchschnittspreisindex der Ausfuhr in Prozent des Durchschnittspreisindex der Ausfuhr. - 19) Normalspur, - ohne Rangier- und Bahnhofsgleise.

Quellenhinweis

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
<u>Nationale Veröffentlichungen</u>	
State Institute of Statistics, Ankara	Statistical Yearbook of Turkey, Ankara
	Statistical Pocket Book of Turkey 1980, Ankara 1980
	Monthly Bulletin of Statistics, Ankara
	Income Distribution and Consumption Expenditures in Rural Areas 1973-1974, Ankara 1979
	Agricultural structure and production, Ankara
	Prices Received by Farmers, Ankara
	Fishery Statistics 1972-1975, Ankara 1979
	1970 Cari İstatistikler ve Tarım Sayımı Sonuçları, Ankara 1972
	1970 General Census of Agriculture, Ankara 1979
	1980 Genel Tarım Sayımı Sonuçları, Ankara 1980
	General Census of Population, Ankara 1980
	The Summary of Agricultural Statistics, Ankara
	1980 Yılı Yedi Aylık Verilere, Dayanılarak Hazırlanan Gayri Safi Milli Hasıla İlk Geceği Ön Tahmini, Ankara
	Mining Statistics, Ankara
	Annual Survey of the Manufacturing Industry, Ankara
	Manufacturing Industry (Quarterly), Employ- ment, Production, Expectation, Ankara
	Wage Statistics Survey, Ankara
	Monthly Bulletin of Price Indexes, Dezember 1980, Ankara
	Road Traffic Accidents 1976-1977, Ankara 1979 Transportation Statistics 1976-1979, Ankara 1980;
	Tourism Statistics 1976, Ankara 1978
Turkish Republic State Planning Organization, Ankara	1980 Yılı Programı, Ankara 1980
	T.C. Resmî Gazete, Ankara 1981
	Turkish Report on Population Growth and De- velopment, Ankara 1974
	SPO and the Third Five Year Development Plan, Ankara 1974

Herausgeber oder VerfasserTitelInternationale Veröffentlichungen

Economic Commission for Europe, Genf	Annual Bulletin of Transport, Genf Statistics for Europe, Genf
Europäische Investitionsbank, Luxemburg	Die türkische Elektrizitätswirtschaft, Luxemburg 1974
Food and Agriculture Organization, Rom	Production Yearbook, Rom Manual on Food and Nutrition Policy, Rom 1969
Food and Agriculture Organization, Genf	Timber Bulletin for Europe, January-December 1980, Genf 1981 Forest and forest products country profile, Turkey, Genf 1980
International Bank for Reconstruction and Development, Washington	Turkey: Seyhan Irrigation Project, Stage II, Washington 1969 Corum-Cankiri Rural Development Project, Report No. P-1647-TU, Washington 1975
International Civil Aviation Organization, Montreal	Civil Aviation Statistics of the World 1979, Montreal
International Monetary Fund, Washington	Balance of Payments Yearbook, Washington
International Road Federation, Genf	World Road Statistics, Genf 1980
Organisation for Economic Co-operation and Development, Paris	Review of Fishery, Paris 1978 Economic Surveys Turkey, Paris Wirtschaftsbericht Türkei, Paris 1981
Union Internationale des Chemins de Fer, Paris	Statistique Internationale des Chemins de Fer, Paris
United Nations, New York	Statistical Papers, Commodity Trade Statistics 1979, New York Quarterly Bulletin of Coal Statistics for Europe, New York Yearbook of International Trade Statistics, New York Yearbook of World Energy Statistics 1979, New York 1981

Sonstige Veröffentlichungen

Akbank T. A. Ş., İstanbul	Turkish Economy, İstanbul
---------------------------	---------------------------

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
Aksoy, S.	Die Flurbereinigung in der Türkei in: Occasional Papers Nr. 3, Saarbrücken 1976
Aresvik, O.	The Agricultural Development of Turkey, New York 1975
Arici, I.	Bewässerungsplanung in der Türkei unter be- sonderer Berücksichtigung der Flurbereini- gung, Bonn 1976
Banks Association of Turkey, Ankara	Balance Sheets, Profit and Loss Accounts, Organizations, Deposits and Credits of Banks in Turkey at the End of 1980, Ankara 1981
Bülbül, M.	Erzeugung und Vermarktung von Obst und Gemüse in der Türkei in: Die industrielle Obst- und Gemüseverwer- tung, Jg. 62, Nr. 19/77, Braunschweig 1977
Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Hannover	Kohlevorräte und Kohleproduktion Türkei, Hannover 1981
Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft, Reinbek bei Hamburg	Beiträge zur Weltforstwirtschaft, Hamburg 1974
Bundesministerium für Ernährung, Land- wirtschaft und Forsten, Bonn	Information über die Fischwirtschaft, Jg. 28, Nr. 7/78; Jg. 30, Nr. 10/80, Bonn
Bundesstelle für Außenhandelsinformation, Köln	Weltwirtschaft zur Jahresmitte 1981, Türkei, Köln 1981  Mitteilungen der Bundesstelle für Außenhan- delsinformation, Köln  Nachrichten für den Außenhandel, Köln  Türkei - Wirtschaft in Zahlen und Wirtschafts- dokumentation, Köln 1980  Marktinformation Türkei - Energiewirtschaft 1979, Köln 1981  Außenhandelsdienst der Industrie- und Handels- kammern und Wirtschaftsverbände, 19/81, Köln 1981  Weltwirtschaft am Jahreswechsel, Türkei, Köln 1981
Bundesverwaltungsamt - Amt für Auswande- rung, Köln	Merkblatt Türkei, Köln 1975
Chamber of Commerce, Istanbul	Turkish Economy 1980, Istanbul
Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, Eschborn	Förderung eines weiteren Landtechnischen Ausbildungszentrums in der Türkei, Eschborn 1981

Herausgeber oder Verfasser

Titel

Deutsche Gesellschaft für Technische  
Zusammenarbeit, Eschborn

Landtechnische Ausbildungs- und Beratungs-  
zentren als Mittel zur Förderung der Land-  
wirtschaft in Entwicklungsländern,  
Eschborn 1979

Deutsches Orient-Institut, Hamburg

Aktueller Informationsdienst Moderner Orient,  
Hamburg

Orient, Jg. 15, Nr. 2/74, Hamburg

Doerr, R.

Die Türkei als Agrarpartner  
in: Südosteuropa-Mitteilungen, Jg. 20,  
Nr. 2/80, München 1980

Dünya Enerji Konferansı, Türk Milli  
Komitesi, Ankara

Enerji Raporu 1980, Ankara 1981

Durusoy, Y. Z.

Growth Potential Seen for Turkey's Livestock  
Industry  
in: Foreign Agriculture, Jg. 16, Nr. 14/79,  
Washington 1979

Will Turkey's Wheat Outturns Support Continued  
Exports?  
in: Foreign Agriculture, Jg. 15, Nr. 52/77,  
Washington 1977

Turkey's Poultry Industry Growing  
in: Foreign Agriculture, Jg. 15, Nr. 27/77,  
Washington 1977

Energiewirtschaftliches Institut an der  
Universität Köln, Köln

Zeitschrift für Energiewirtschaft, Heft 1/81

Gross, H.

Die deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen  
in: Die Türkei in Europa, Göttingen 1979

Gsänger, H.

Türkei - Europäische Gemeinschaft: Nationale  
Entwicklungspolitik und Annäherungsprozess,  
Deutsches Institut für Entwicklungspolitik,  
Berlin 1978

Herslag, Z.Y.

Turkey - the Challenge of Growth, Leiden 1968

Kaynak, E.

Government and food distribution in LDCs.  
The Turkish experience  
in: Food Policy, Nr. 5/80

Koca, S.

Entwicklung der Mischfutterproduktion  
in der Türkei  
in: Entwicklung und ländlicher Raum,  
Nr. 5/80, Frankfurt am Main

Krawczyk, L.

Turkey: Land of Potential and Problems  
in: Foreign Agriculture, Jg. 15, Nr. 50/77  
Washington 1977

Kromer, F.

Etibank's initiative for foreign investments  
in mining  
in: Aktueller Informationsdienst moderner  
Orient, Nr. 14/81

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
Kündig-Steiner, W.	Die Türkei, Tübingen 1977
Kulak, Y.	Die türkische Agrarwirtschaft, ihre Probleme und Ziele, Köln 1968
Liebermann, S.S.	An analysis of aggregate demographic patterns in rural Turkey in: World Employment Programme Research, International Labour Office, Genf 1978
Lloyd's Register of Shipping, London	Statistical Tables, London
Planck, U.	Village sociology in Turkey in: Problems of the development of agriculture and information on the state of rural sociology in various countries, Warschau 1971
Power Resources Survey and Administration Department, Ankara	Die ländliche Soziologie in der Türkei in: Sociologia Ruralis, Assen 1972
Sağlam, K.	Power Resources Priority Study 1970 - 1982, Ankara 1970
Şen, F.	Die Bedeutung der Agrarreform für die soziale und ökonomische Entwicklung in der Türkei, Frankfurt am Main 1976
Stiftung Deutsches Übersee-Institut, Opladen	Gemeinwirtschaft in der Türkei, Köln, Frankfurt am Main 1979
Tavşanoğlu, F.	Orient, Deutsche Zeitschrift für Politik und Wirtschaft des Orients, 21. Jahrgang, Nr. 3/80
Toner, J.S.	Das Bodenerosionsproblem und seine Lösung in der Türkei in: Beiträge zur Wildbacherosions- und Lawinenforschung, Wien 1976
Trebous, M.	Progress and promise for Turkey's farmers in: War on Hunger, Washington 1973
Türk Sanayicileri ve İş Adamları Derneği, İstanbul	La coopération agricole turque ses problèmes, ses projets sa détermination in: Revue des Etudes Coopératives, Paris
Türkiye İş Bankası, A.Ş., Ankara	Tarım Raporu, İstanbul 1981
	Review of Economic Conditions, Ankara
	Development Plan of Turkey, Second Five-Year (1968 - 1972), Ankara
	General Economic Conditions in Turkey in 1979, Ankara

Herausgeber oder Verfasser

Titel

Turkish Electricity Authority, Planning  
and Coordination Department, Ankara

Forecast of Electricity Consumption in City  
Level 1970 - 1982, Ankara 1971

Annual Bulletin of Electrical Statistics of  
Turkey, Ankara 1977

Turkish Industrialists and Businessmen's  
Association, Istanbul

The Turkish Economy 1982, Istanbul 1982

Turkish Union of Chambers of Commerce  
and Industry and of Commodity Exchanges,  
Ankara

Economic Report 1980, Ankara 1980

Quarterly Economic Report, Ankara

U.S. Department of Agriculture,  
Washington

Cotton in Turkey, Washington 1971

Wilbrandt, H.

Agrarpolitische Probleme in der Türkei  
gestern, heute, morgen  
in: Mitteilungen der deutsch-türkischen  
Gesellschaft e.V., Bonn 1980

Yem Tescil ve Kontrol İşleri, Ankara

Yem Bülteni, Ankara

# STATISTIK DES AUSLANDES

Stand 15.1.1983

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandswirtschaftliche Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben:

## INTERNATIONALE MONATSSZAHLEN (Kennziffer 5100000)

Erscheinungsfolge monatlich - Umfang 60 Seiten - Format DIN A 4 - DM 8,10

## LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig - Umfang 50 bis 180 Seiten - Format DIN A 4  
 Angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes:

Kennziffer	1. Europa	DM	Kennziffer	2. Afrika	DM	Kennziffer	3. Amerika	DM	Kennziffer	4. Asien	DM	Kennziffer	Australien, Ozeanien und übrige Länder	DM
5201000	Bulgarien 1978	12,40	5202100	Ägypten 1977 <sup>1)</sup>	11,80	5203100	Chile 1970 <sup>1)</sup>	11,-	5204100	Birma 1972	9,-	5205000	Länder im COMECON 1971 <sup>1)</sup>	11,-
5201100	Jugoslawien 1978 <sup>1)</sup>	11,-	5202100	Äthiopien 1972	11,-				5204100	Ceylon 1972	9,-			
5201000	Polen 1973 <sup>1)</sup>	11,-	5202100	Algerien 1975 <sup>1)</sup>	10,-				5204100	China (Taiwan) 1970 <sup>1)</sup>	9,-			
5201000	Rumänien 1974	10,-	5202100	Gabun 1979	10,40				5204000	China, Volksrep. 1979 <sup>1)</sup>	10,40			
5201000	Sowjetunion 1982	10,40	5202100	Ghana 1972 <sup>1)</sup>	9,-				5204100	Indien 1971 <sup>1)</sup>	11,-			
5201000	Tschechoslowakei 1975 <sup>1)</sup>	11,-	5202100	Kamerun 1982	14,20				5204100	Indonesien 1974 <sup>1)</sup>	10,-			
5201100	Türkei 1982	11,-	5202100	Kenia 1982	18,80				5204100	Korea, Süd 1975 <sup>1)</sup>	10,-			
5201000	Ungarn 1982	11,60	5202100	Liberia 1973	9,-				5204000	Korea, Dem. Volksrep. 1977	8,60			
			5202100	Libyen 1977	10,70				5204100	Pakistan 1974 <sup>1)</sup>	9,-			
			5202100	Madagaskar 1973	9,-				5204100	Philippinen 1981	15,80			
			5202100	Marokko 1975 <sup>1)</sup>	10,-				5204100	Thailand 1982	14,20			
			5202100	Nigeria 1977 <sup>1)</sup>	10,70									
			5202000	Ostafrikanische Gemeinschaft 1971 <sup>1)</sup>	11,-									
			5202100	Sambia 1979	12,80									
			5202100	Sudan 1978 <sup>1)</sup>	9,-									
			5202100	Togo 1978	11,20									
			5202100	Tunesien 1978 <sup>1)</sup>	10,-									
			5202100	Zaire 1978	12,40									

## LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte (ein Jahrgang 48 Berichte) - Umfang je Heft ca. 30 Seiten - Format DIN A 4 - Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1974 bis 1976 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1978 = DM 3,40; 1979 = DM 3,50; 1980 = DM 3,60; 1981 = DM 4,80; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40.

Für die nachstehend genannten Länder ist jeweils das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes angegeben:

5301000	Albanien 1983	5302100	Ägypten 1982	5303100	Argentinien 1982	5304100	Afgghanistan 1979 <sup>1)</sup>	5305000	Australien 1980 <sup>1)</sup>
5301000	Belgien 1971 <sup>1)</sup>	5302100	Äquatorialguinea 1980	5303100	Bahamas 1974 <sup>1)</sup>	5304100	Bahrain 1981	5305100	Fidschi 1972 <sup>1)</sup>
5301000	Bulgarien 1981	5302100	Äthiopien 1982 <sup>1)</sup>	5303100	Barbados 1973 <sup>1)</sup>	5304100	Bangladesch 1981	5305000	Neuseeland 1975 <sup>1)</sup>
5301000	Dänemark 1974 <sup>1)</sup>	5302100	Algerien 1982	5303100	Belize 1979	5304100	Birma 1979	5305100	Papua-Neuguinea 1982
5301000	Finnland 1975 <sup>1)</sup>	5302100	Angola 1977 <sup>1)</sup>	5303100	Bolivien 1982	5304100	Brunei 1978	5305100	Pazifische Staaten 1980
5301000	Frankreich 1978 <sup>1)</sup>	5302100	Benin 1981	5303100	Brasilien 1982 <sup>1)</sup>	5304100	China (Taiwan) 1981		
5301100	Griechenland 1981 <sup>1)</sup>	5302100	Botsuana 1982	5303100	Chile 1982	5304000	China, Volksrep. 1983		
5301000	Großbritannien und Nordirland 1976 <sup>1)</sup>	5302100	Burundi 1982	5303100	Costa Rica 1980	5304100	Hongkong 1981		
5301000	Irland 1975 <sup>1)</sup>	5302100	Elfenbeinküste 1982	5303100	Dominikanische Rep. 1982	5304100	Indien 1982		
5301000	Island 1971 <sup>1)</sup>	5302100	Gabun 1982	5303100	Ecuador 1982	5304100	Indonesien 1982		
5301000	Italien 1978 <sup>1)</sup>	5302100	Gambia 1981	5303100	El Salvador 1982	5304100	Irak 1982		
5301000	Jugoslawien 1980	5302100	Ghana 1980 <sup>1)</sup>	5303100	Guatemala 1981	5304100	Iran 1980		
5301000	Liechtenstein 1975	5302100	Guinea 1981	5303100	Guayana, Franz. 1977	5304100	Israel 1981		
5301000	Luxemburg 1971 <sup>1)</sup>	5302100	Kamerun 1977 <sup>1)</sup>	5303100	Guyana 1973 <sup>1)</sup>	5304000	Japan 1982		
5301000	Malta 1976 <sup>1)</sup>	5302100	Kenia 1981	5303100	Haiti 1981	5304100	Jemen, Arab. Rep. 1982		
5301000	Niederlande 1974 <sup>1)</sup>	5302100	Komoren 1980	5303100	Honduras 1981	5304100	Jemen, Dem. Volksrep. 1980		
5301000	Norwegen 1974 <sup>1)</sup>	5302100	Kongo 1981	5303100	Jamaika 1982	5304100	Jordanien 1982		
5301000	Österreich 1975 <sup>1)</sup>	5302100	Lesotho 1982	5303000	Kanada 1974 <sup>1)</sup>	5304100	Katar 1981		
5301000	Polen 1982	5302100	Liberia 1980	5303100	Karibische Staaten 1982	5304100	Khmer-Rep. 1974 <sup>1)</sup>		
5301000	Portugal 1980	5302100	Libyen 1982	5303100	Kolumbien 1980 <sup>1)</sup>	5304000	Korea, Dem. Volksrep. 1982		
5301000	Rumänien 1980 <sup>1)</sup>	5302100	Madagaskar 1982	5303000	Kuba 1982	5304100	Korea, Republik 1980		
5301000	Schweden 1972 <sup>1)</sup>	5302100	Malawi 1982	5303100	Mexiko 1979 <sup>1)</sup>	5304100	Kuwait 1980		
5301000	Schweiz 1975 <sup>1)</sup>	5302100	Mali 1981	5303100	Nicaragua 1982	5304100	Laos 1971 <sup>1)</sup>		
5301000	Sowjetunion 1981	5302100	Marokko 1982 <sup>1)</sup>	5303100	Panama 1982	5304100	Libanon 1975 <sup>1)</sup>		
5301100	Spanien 1982	5302100	Mauritanien 1983	5303100	Paraguay 1981	5304100	Malaysia 1982		
5301000	Tschechoslowakei 1982	5302100	Mauritius 1981	5303100	Peru 1982	5304000	Mongolei 1981		
5301100	Türkei 1980 <sup>1)</sup>	5302100	Mosambik 1981	5303100	Surinam 1982	5304100	Nepal 1982		
5301000	Ungarn 1981	5302100	Namibia 1978 <sup>1)</sup>	5303100	Trinidad und Tobago 1978	5304100	Oman 1981		
		5302100	Niger 1980 <sup>1)</sup>	5303100	Uruguay 1980	5304100	Pakistan 1981		
		5302100	Nigeria 1981 <sup>1)</sup>	5303000	Venezuela 1982	5304100	Philippinen 1982		
		5302100	Obervolta 1982	5303000	Westindische Indien 1970 <sup>1)</sup>	5304100	Saudi-Arabien 1982		
		5302100	Ruanda 1982			5304100	Singapur 1982		
		5302100	Sambia 1981 <sup>1)</sup>			5304100	Sri Lanka 1982		
		5302100	Senegal 1980 <sup>1)</sup>			5304100	Syrien 1982		
		5302100	Seschellen 1980			5304100	Thailand 1979 <sup>1)</sup>		
		5302100	Sierra Leone 1982			5304100	Vereinigte Arabische Emirate 1981		
		5302100	Simbabwe 1982			5304100	Vietnam 1979 <sup>1)</sup>		
		5302100	Somalia 1982			5304100	Yemen 1981		
		5302100	Sudan 1982						
		5302000	Sudafrika 1982						
		5302100	Swasiland 1982						
		5302100	Tansania 1982						
		5302100	Togo 1982						
		5302100	Tschad 1981						
		5302100	Tunesien 1982						
		5302100	Uganda 1980 <sup>1)</sup>						
		5302100	Zaire 1982						
		5302100	Zentralafrikanische Republik 1981						

<sup>1)</sup> Vergriffen

## FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK<sup>1)</sup>

Reihe 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland

Reihe 2: Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3: Außenhandel des Auslandes

Reihe 4: Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland

<sup>1)</sup> Die einzelnen Reihen sind z. T. nach weiteren Untereinheiten gegliedert.